Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,500.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 18. Juli 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. 6. Jahrgang—Nr. 169

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Streik-Nachrichten.

Der dahinvegetirende Bahnstreik. — In den „National Tube Works" von Mc Keesport der Ausstand zu Ende. — Desgleichen der Grubenstreik in Bevier, Mo.

Washington, D. C., 18. Juli. Während der große Bahnausstand sich im Südwesten völlig gelegt hat, erscheint die Sachlage vielfach doch noch drohend, und bis auf Weiteres werden weder aus Chicago, noch aus Californien und Colorado die Bundestruppen zurückgezogen werden. Man glaubt, daß an vielen Plätzen nur durch die Gegenwart der Truppen offene Feindseligkeiten verhindert würden.

Mount Carmel, Jll., 18. Juli. Auf der Cairo-Zweiglinie der „Big Four"-Bahn ist es zur Wiederaufnahme des Streiks und zu einer zweiten Betriebssperre gekommen, infolge von Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Betriebsdirektor und seinen Angestellten. Einen Tag lang stockte der Güterverkehr völlig; dann wurden allmälig die Stellen der Ausständigen mit Nicht-Gewerkschaftlern besetzt.

Springfield, Jll., 18. Juli. L. H. Burke von hier, Archie Parker von Plaisant Plains, und Edward Fitzgerald und W. E. Morris von East St. Louis wurden unter der Anklage verhaftet, einen Befehl der Bundesgerichte durch Störung des Bahnverkehrs mißachtet zu haben. Sie wurden unter Bürgschaft vorläufig auf freien Fuß gesetzt.

Fort Wayne, Ind., 18. Juli. Ein Personenzug der Pennsylvania-Bahn wurde nächtlicherweile mit Steinen bombardirt. Der Geheimpolizist Stoll verhaftete zwei Männer auf frischer That; ihre Namen sind William Nelson und A. M. Waterman, und Ersterer ist ein schon vor längerer Zeit entlassener Weichensteller, welcher hier vor 9 Monaten einen Gehöftmeister beinahe umbrachte.

St. Paul, 18. Juli. Die Northern Pacific-Bahn hat die Passagierbeförderung auf der ganzen Strecke wieder aufgenommen und zum größten Theil auch die Güterbeförderung.

Logan, O., 18. Juli. Der Streik an der Columbus-, Hocking Valley- und Toledo-Bahn ist für beendet erklärt worden, und alle Leute sind zur Arbeit zurückgekehrt.

McKeesport, Pa., 18. Juli. Endlich ist der lange Ausstand in den „National Tube Works" für beendet erklärt worden, nachdem die Ausständigen erst vor wenigen Tagen für die Fortsetzung des Streiks gestimmt hatten. Die Leute kehren morgen zur Arbeit zurück.

Knoxville, Tenn., 18. Juli. Die Grubenarbeiter im Distrikt Jellico, welche sich schon seit April am Ausstand befanden, sind heute zu niedrigeren Löhnen zur Arbeit zurückgekehrt.

New Orleans, 18. Juli. Die Arbeiter-Agitatoren Hurley, Harrison und Sperry wruden vor dem Bundes-Kreisgericht unter der Anschuldigung der „Verschwörung", in Verbindung mit den Streik-Wirren, zum Prozeß festhalten und unter je $500 Bürgschaft gestellt.

Macon, Mo., 18. Juli. In einer Massenversammlung von Kohlengräbern in Bevier wurde der Grubenstreik in aller Form für beendet erklärt, und den Leuten gestattet, zu den Bedingungen der Grubenbesitzer wieder in Arbeit zu treten.

Fort Scott, Kans., 18. Juli. In einer Extraversammlung der Farmer-Allianz von Bourbon County wurde über die KansasCity-, FortScott- und Memphis-Bahn der Boycott verhängt, weil diese Bahngesellschaft Hilfsmarschälle in die Stadt brachte. Mindestens 50 Landwirthe im County werden nichts auf dieser Bahnlinie verschicken.

Omaha, Nebr., 18. Juli. Vier Kompagnien Infanterie sind aus Fort Omaha nach Butte, Mont., beordert worden, um Bahnbrücken in der Nähe von Ogden zu beschützen und den Verkehr auf der Bahn nördlich von Ogden zu eröffnen.

Butte, Mont., 18. Juli. Es herrscht hier längst wieder völlige Ruhe, und seit über einer Woche hat keine feindliche Kundgebung mehr stattgefunden. Die Züge laufen noch immer unter dem Schutz kleiner Abtheilungen Bundestruppen.

Dagegen wurden zwischen Lima und hier mehrere Brücken zerstört.

Oakland, Cal., 18. Juli. Es sind heute noch mehr Staatstruppen hier eingetroffen. Sämmtliche Passagierzüge laufen jetzt so ziemlich rechtzeitig.

Alle Drei ertrunken.

Port Angeles, Wash., 18. Juli. John Dippold, J. H. Johnson und August Nelson, welche gestern Nachmittag in einem Fischerboot ausgefahren waren, verloren ihr Leben. Das Boot schlug um, im Angesicht der Leute am Vorstrand, welche das Hilfegeschrei hörten, aber, da sie keine Boote hatten, nicht zu Hilfe kommen konnten. Heute früh brachen Rettungspartien auf. Acht Meilen von hier sah man Nelson auf dem umgeschlagenen Boote; sowie aber dieser die Rettungsgesellschaften bemerkte, sprang er, wohl in wahnsinniger Aufregung, und weil er sich für stärker hielt, als er war, in das Wasser und ertrank sofort. Seine Kameraden waren schon vorher umgekommen.

Gescheiterte Konferenz!

Washington, D. C., 18. Juli. Die Mitglieder der gemeinsamen Senats- und Abgeordnetenkonferenz, welche die Zoll- und Steuervorlage berieth, haben beschlossen, zu berichten, daß sie sich nicht einigen könnten.

Kongreß.

Washington, D. C., 18. Juli. In Abwesenheit des Vizepräsidenten Stevenson (der sich gegenwärtig in seiner Heimath zu Bloomington, Jll., befindet) führte der Demokrat Harris von Tennessee im Senat den Vorsitz.

Die Vorlage betreffs Zurückbehaltung, Verkaufes und Besiedelung gewisser Ländereien in mehreren Staaten und Territorien wurde erörtert und angenommen.

Das Abgeordnetenhaus nahm die Senatsvorlage zur Regelung der Anwerbungen in der Armee an und erörterte die Bewilligungsvorlagen weiter.

Brandschaden.

Pewaukee, Wis., 18. Juli. Die Eishäuser, welche William Plankinton in Milwaukee, der „Juneau Ice Co." und der „Chicago Refrigerator Co." gehörten, sind niedergebrannt. Man schätzt den Verlust auf $150,000.

Jersey City, N. J., 18. Juli. Das Dorf Greenbush ist durch Waldbrände vollständig zerstört worden. Die Einwohner brachten rechtzeitig ihren ganzen Viehstand in Sicherheit.

Bürger gegen Bahngesellschaft.

Guthrie, Oklahoma, 18. Juli. Bekanntlich liegen die Bürger von South Enid und Round Pond mit der Rock Island-Bahngesellschaft im Krieg. Nächtlicherweile haben 75 Maskirte die Bahnbrücke in Waukomis niedergebrannt, und in Round Pond wurde auf die Soldaten gefeuert. Die Sachlage wird immer bedenklicher, und es sind noch mehr Truppen herbeibeordert worden.

Anarchist Mobray in New York.

New York, 18. Juli. Der bekannte englische Anarchist Mobray ist in aller Stille mit dem Dampfer „Paris" aus Southampton hier eingetroffen und weder von der Polizei noch von den Einwanderungsbehörden erkannt worden, obwohl man längst auf seine Ankunft gewartet hatte. Er begab sich nach Newark, N. J., wo er englische Freunde besitzt, und dort erschien er schon am Tage nach seiner Ankunft beim Gerichtsclerk und ließ sich das „erste Papier" ausstellen. Dann kehrte er hierher zurück, und er will hier bleiben und erklärt offen, daß er einen neuen anarchistischen Verein gründen wolle.

Pilgerfahrt nach Lourdes.

New York, 18. Juli. Mit den Dampfern „Paris" und „Noordland" ist heute eine bedeutende Anzahl katholischer Pilger abgefahren, welche sich nach dem französischen Wallfahrts-Ort Lourdes begeben, vorher aber nach Rom gehen und durch den Papst ihr Banner einsegnen lassen wollen. Die Tour soll im Ganzen zwei Monate dauern.

Boot-Zusammenstoß.

New York, 18. Juli. Die Vergnügungsboote „Cepheus" und „Cetus" stießen unweit Coney Island während eines Nebels zusammen, und ersteres Boot mußte man auf den Strand laufen lassen, um es vor dem Sinken zu bewahren. Unter den Passagieren brach eine Panik aus, doch wurde Niemand verletzt.

Etwas Erdbeben.

St. Louis, 18. Juli. Heute Vormittag um 7[10] Uhr wurde hier ein schwaches Erdbeben verspürt. In der inneren Stadt merkte man sehr wenig davon; aber im Vorstadtgebiet klapperte das Geschirr, und wackelten die Häuser ganz vernehmlich.

Memphis, Tenn., 18. Juli. Drei deutliche Erdstöße wurden heute früh um 6½ Uhr hier wahrgenommen. Dieselben gingen von Norden nach Süden.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Havel von Bremen; Teutonic von Liverpool; Willehad von Bremen.

Baltimore: Menantic von London.

Kopenhagen: Amerika von New York.

Liverpool: Majestic von New York.

London: Massachusetts von New York.

Boulogne: Spaarndam, von New York nach Rotterdam.

Southampton: New York von New York.

Southampton: Spree und Wittekind, von New York nach Bremen; Moravia, von New York nach Hamburg.

Abgegangen:

New York: Germanic nach Liverpool.

Neapel: Asatia nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Jllinois: Theilweise wolkig, mit Regenschauern im äußersten südlichen Theil heute Abend und unweit des Michigansees am Donnerstag; wärmer im mittleren Theil heute Abend; kühler im nordöstlichen Theil am Donnerstag; Winde meist südliche.

Versammlungsverbote.

München, 18. Juli. Die Nürnberger Polizei hat die Abhaltung von 11 Arbeiterinnen-Versammlungen verboten.

Ausland.

Verleger gegen Staatsanwalt.

Berlin, 18. Juli. In dem bekannten Strafprozesse gegen die Schriftsteller Plock-Podgorsky u. G. wegen Beleidigung des Finanzministers Dr. Miquel fungirte auch der Berliner Buchhändler und Verleger Dewald als Mitangeklagter. Im Verlauf seines Plaidoyers hatte der erste Staatsanwalt Drescher vom Landgericht Nr. 1, welcher die Anklage vertrat, die Bemerkung gemacht: „Wenn es nicht ehrlose Verleger gäbe, würde die Zahl der ehrlosen Skribenten eine kleinere sein." Durch diese Bemerkung glaubte sich der Verleger Dewald in seiner Ehre gekränkt und stellte gegen den Staatsanwalt Strafantrag wegen Verläumdung. Der Antrag ist seitens der zuständigen Gerichte abgewiesen worden.

Das Turnfest in Breslau.

Breslau, 18. Juli. Ein lustiges Leben und Treiben hat sich hier entwickelt; die Jünger Jahns sind aus allen Gauen Deutschlands und von weit jenseits der deutschen Grenzen hier zur frisch, frei, fröhlichen Turnerei zusammengeströmt. Die Theilnahme an dem Fest ist eine ungewöhnlich große, die Zahl der angemeldeten und bereits eingetroffenen Turner übersteigt die aller anderen Vorgänger. Die jugendlich-kräftigen Gestalten in ihren knappen, kleidsamen Anzügen lenken die allgemeine Aufmerksamkeit und besonders die des schönen Geschlechts auf sich. Doch auch manche altbewährte Zierder der Turnerei erblickte man, so den Professor Dr. C. Partsch, den Vertreter des alten Turnvereins zu Breslau, welcher unermüdlich thätig gewesen ist, dem Feste von vornherein einen glänzenden Erfolg zu sichern.

Die verschiedenen Festausschüsse und tausend fleißige Hände haben sich gerührt, um das 8. deutsche Turnfest zu einem seiner Bedeutung entsprechenden, großartigen und nationalen zu gestalten, und großartig ist auch die Gastfreundschaft, welche die Hauptstadt Schlesiens den Turnern bietet.

Die edle Turnerei selbst wird in der architektonisch reich geschmückten Festhalle ausgeübt, welche sich, 5- bis 6000 Personen fassend, auf dem riesigen Festplatz am Südende der Stadt, an einer der schönsten und breitesten Straßen Breslaus, erhebt.

Am Tage der Eröffnung des Festes, an welchem auch die Begrüßung der Gäste stattfand, hatten sich 20,000 Menschen auf dem Festplatz eingefunden.

„Die Beichte eines Thoren."

Berlin, 18. Juli. Gegen August Strindberg, den Verfasser des Romans „Die Beichte eines Thoren", worin er mehrere Szenen aus dem Eheleben seiner jetzt von ihm geschiedenen Gattin zum Besten gibt, hat das Berliner Kammergericht als zweite Instanz das Hauptverfahren wegen „Verbreitung einer unzüchtigen Schrift" eingeleitet. Das Landgericht hatte einen diesbezüglichen Antrag abgewiesen.

Bundes-Kegelfest.

Dresden, 18. Juli. Einen äußerst gelungenen Verlauf nimmt das 6. Deutsche Bundes-Kegelfest, welches schon seit letzten Samstag hier im Gange ist. Die Haupt-Affäre des Festes war der große Festzug, welcher in seinem burschikos-karnevalistischen Charakter ein großer Erfolg war. Leider war das Wetter ungünstig, und so mußte denn das Festspiel, welches mit auf dem Programm steht, verschoben werden. Ob aber Regen, ob Sonnenschein, ununterbrochen rollen von Morgens 8 bis Abends 9 Uhr auf den 3 Bahnen in der neuerbauten Keglerhalle im zoologischen Garten die Kugeln, manch' „Gut Holz" wird geschoben, und Allen voran zeichnen sich die amerikanischen, die New Yorker Kegler aus.

Ahlwardt klagt wieder.

Berlin, 18. Juli. Der bekannte Antisemit Ahlwardt hat gegen den Redakteur der „Dresdener Nachrichten", Dr. Loben, eine Verleumdungsklage anstrengen lassen.

Karl Staempfli gestorben.

Bern, Schweiz, 18. Juli. Der bekannte Nationalrath Karl Staempfli ist gestorben.

In das Irrenhaus gebracht.

Paris, 18. Juli. Ein deutsch-amreikanischer Ingenieur Namens Zappert aus St. Louis mußte einer hiesigen Irrenanstalt überwiesen werden. Er wurde offenbar geistesgestört in der Kirche La Madeleine angetroffen, woselbst er seine Stiefel und Strümpfe ausgezogen hatte und auf die Stufen zum Hochaltar niedergesunken war, mit den Händen heftig gestikulirend und laut betend.

Zappert kam erst kürzlich nach Frankreich, um hier ein Patent für eine Erfindung zum Trocknen von Bauholz zu verwerthen.

Die Cholera.

St. Petersburg, Rußland, 18. Juli. Wiederum sind 196 neue Erkrankungen an der Cholera und 79 Todesfälle angezeigt worden.

Berlin, 18. Juli. Seit dem 13. Juli sind in oder bei Danzig 5 Fälle asiatischer Cholera entdeckt worden. Zwei der erkrankten Personen, beides Kinder, sind gestorben. — Aus Neu-Fahrwasser und Schlidnitz in Westpreußen werden mehrere Cholera-Erkrankungen gemeldet.

Zu Helder in Nord-Holland soll eine Frau an der Cholera gestorben sein.

Jener Sprachenstreit.

Die Dänen kriegen Genugthuung.

Kopenhagen, 18. Juli. Die dänische Regierung hat Genugthuung von Deutschland für die Ausweisung der 8 dänischen Schauspieler aus Schleswig erhalten, welche dem Königl. Theater dahier angehören.

Dieselben wurden bekanntlich im Juni zu Hadersleben verhaftet, und zwar auf Befehl des dortigen Bürgermeisters, welcher behauptete, der Gebrauch der dänischen Sprache sei in Schleswig noch immer verboten. Sie mußten Schleswig verlassen und begaben sich über die Grenze herüber nach Ribe, wo sie patriotische Schauspiele in dänischer Sprache aufführten und eine Ovation erhielten, auch von einer Anzahl Schleswiger, die über die Grenze gekommen waren.

Die dänische Regierung beschwerte sich bei der deutschen, und diese hat jetzt nach eingehender Untersuchung den Bürgermeister von Hadersleben abgesetzt.

Carnots Mörder.

Paris, 18. Juli. Santo Cesario, der Mörder des Präsidenten Carnot, ist in aller Form in Anklagezustand versetzt worden und wird vor den Assisen in Lyon prozessirt werden. Richter Breuillac wird den Vorsitz bei den Verhandlungen führen.

Wollen Schadenersatz haben.

Lyon, Frankreich, 18. Juli. Die italienischen Einwohner und Geschäftstreibenden, die während der italienerfeindlichen Tumulte, die unmittelbar auf die Ermordung des französischen Präsidenten Carnot folgten, persönliche Schädigung und Eigenthumsverlust erlitten, haben Schritte gethan, durch die Gerichte Vergütung zu erhalten. Sie beanspruchen im Ganzen etwa 2,000,000 Franken Schadenersatz.

28 Menschen ertrunken.

St. Petersburg, Rußland, 18. Juli. Auf der Wolga stießen die Flußdampfer „Nischegorodsetz" und „Dobrovoletz" zwischen Kasan und Perm mit großer Wucht zusammen, und letzterer Dampfer versank rasch; 28 Personen sind dabei ertrunken.

Der koreanische Zwischenfall.

London, 18. Juli. Den neuesten Meldungen nach ist in Seoul, Korea, kein Angriff auf das brittische Konsulat selbst erfolgt, aber der Konsul wurde von den dortliegenden japanischen japanischen Soldaten unterwegs mißhandelt, und der Tragstuhl seiner Gattin wurde in einen Graben geworfen. Natürlich hat der Konsul sofort eine Klage beim japanischen Gesandten eingereicht, aber von demselben nur eine kurze, schnippische Antwort erhalten, welche gar keine Entschuldigungen enthielt. Großbritannien wird sich das jedenfalls nicht gefallen lassen.

(„Telgr. Notizen" auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Eine böse Schießaffaire.

Heute Nacht gegen 1:30 Uhr trieben der Spezialpolizist der Chicago- und Alton Eisenbahn, Michael Fitzgerald, und der zur Atchison,- Topeka- und Santa Fe abkommandirte Hilfs-Bundesmarschall Charles Richardson ihren Scherz damit, die Wärterbude an der Ashland Ave. mit Steinen zu bewerfen, um den darin dienstthuenden Spezialpolizisten der Chicago- und Alton-Bahn, Frank Maher, zu necken. Dieser, in dem Glauben, daß Streiker draußen Unfug trieben, trat vor die Thüre und feuerte einen Schuß aus seinem Revolver ab, um sie zu verscheuchen. Die Kugel traf Fitzgerald dicht an der Basis des Gehirns in den Nacken und fuhr noch mit solcher Gewalt zu seine Munde heraus, daß sie eine tiefe, wenn auch ungefährliche, Fleischwunde am Halse eines zweiten Hilfsbundes-Marschalls, Namens John Bracus, der in der Nähe stand, verursachte. Fitzgerald wurde nach dem County-Hospital geschafft, wo die Aerzte wenig Hoffnung für sein Aufkommen gaben. Bracus wurde von einem Privatarzte verbunden. Maher verhaftete man und hält ihn einstweilen fest, bis das Schicksal Fitzgeralds entschieden ist. Er ist 27 Jahre alt und wohnt Nr. 320 W. 18. Str.

Zum Prozeß festgehalten.

Dem Bundes-Kommissär Hoyne wurden heute Vormittag zwei während der Streikunruhen in Blue Island verhaftete Aufrührer, Namens Thos. Moran und William Meskall, vorgeführt. Die Anklage lautete auf Verschwörung gegen die Bundes-Regierung, Störung des Postbetriebes und zwischenstaatlichen Handelverkehrs und endlich auf Widersetzlichkeit gegen Bundesbeamte. Moran soll mit einer großen Anzahl von Spießgesellen einen Zug zum Entgleisen gebracht haben, während Meskall in Folge eines thätlichen Angriffs auf einen Hilfs-Bundesmarschall verhaftet wurde. Kommissär Hoyne überwies beide Angeklagte nach einem kurzen Verhör unter hoher Bürgschaft an die Bundes-Großgeschworenen.

— Vom Kasernenhofe. — Unteroffizier: „Schulze, kann er denn gar nicht Vordermann halten, er tritt ja stets rechts heraus. Na, wenn er's nicht glauben will, so tret' er vor und seh' sich die Sache mal' an!"

Ein fideles Gefängniß.

Debs und Kollegen machen sich's im „Hotel Gilbert" gemüthlich.

Sie wollen vorläufig keine Bürgschaft stellen.

Die vier „eingelochten" Streikgeneräle Debs, Howard, Keliher und Rogers scheinen sich auffallend schnell mit ihrer neuen Situation abgefunden zu haben. „Und bleibt uns der Humor nur treu, ist Alles Spielerei", diese aus dem „Bettelstudent" bekannte, und jedenfalls sehr weise Lebensmaxime hat das „Streik-Quartett" offenbar aus dem großen „Krach" in das County-Gefängniß mit hinübergerettet, und so ist es kein Wunder, daß, als sich heute Morgen die Freunde und Angehörigen der Gefangenen im „Hotel Gilbert" nach ihnen erkundigten, sie dieselben munter und guter Dinge vorfanden.

Unter den vielen Besuchern, die heute Vormittag im County-Gefängniß vorsprachen, befanden sich außer dem Bruder auch die Gattin und die Schwester des Herrn Debs. Den naturgemäß etwas besorgten Angehörigen versicherte er, daß er die Nacht gut geschlafen und sich heute in bester Stimmung befinde. Kurz nach 9 Uhr fanden sich auch die Clerks der Herren Debs und Howard ein, um ihnen die eingelaufenen Briefe und Depeschen zu überbringen und die Genannten brachten den größeren Theil des Vormittags damit zu, ihre Privatkorrespondenz zu erledigen. Den ebenfalls anwesenden Zeitungsberichterstattern weigerte sich Präsident Debs irgendwie Näheres über die Streikaussichten mitzutheilen. Solange die vier obersten Beamten der American Railway Union im Gefängniß sitzen, kann selbstverständlich keine Sitzung des Direktoriums stattfinden, und es ist kaum wahrscheinlich, daß sich in der augenblicklich gänzlich in's Stocken gerathenen Streikbewegung vor Montag überhaupt etwas ändern wird.

Bis heute Mittag hatten die Gefangenen von der Erlaubniß, das Gefängniß in Begleitung eines Gerichtsdieners verlassen zu dürfen, noch keinen Gebrauch gemacht. Wie Präsident Debs meinte, würden sie das auch nur in dem Falle thun, daß ihre Anwälte sie behufs einer Konsultation zu sprechen wünschten. Direktor William Burns ist, wie an anderer Stelle bereits mitgetheilt, zur Zeit der einzige Verwaltungsbeamte der A. R. U. in Chicago, dem offiziell die Leitung der Dinge obliegt. Direktor Roy Goodwin, der sich im Nordwesten befindet, und W. Hogan, der ebenfalls seit einigen Tagen fort ist, sind telegraphisch zurückberufen worden und werden heute Abend in Chicago erwartet. Auf die Frage, ob die Gefangenen nicht doch noch ihren Sinn ändern und Bürgschaft stellen würden, wollte weder Hr. Burns, noch der Privatsekretär des Präsidenten, Herr Benedict, eine bestimmte Antwort geben. Es liegen jedoch Anzeichen genug vor, die für eine solche Möglichkeit sprechen. Jedenfalls sind Herrn Debs und seinen „Leidensgefährten" von verschiedenen Seiten gestern und heute Anerbietungen in dieser Hinsicht gemacht worden. Wenn die angebotenen Bürgschaften auch vorläufig dankend abgelehnt wurden, so ist die Möglichkeit doch nicht ausgeschlossen, daß bei den Gefangenen noch vor Montag eine Sinnesänderung eintritt und sie das „Hotel Gilbert" mit ihrem „Revere House" vertauschen.

Die Seemiliz, welche während der letzten zwei Wochen die verschiedenen Wasserwerk-Cribs bewachte, wurde heute aus dem Dienst abberufen. Diese Mannschaft bestand im Ganzen aus 60 Marinesoldaten.

Im Hauptquartier der Streiker, in Uhlichs Halle, sah es heute Vormittag trübselig öde aus. Die Räume, in denen noch vor Kurzem Hunderte von Streikern sich drängten und Debs und Howard ihre donnernden Philippiken gegen die Bahngesellschaften vom Stapel ließen, erinnern in ihrer Verlassenheit an die alten Ritterburgen — „Ihre Dächer sind zerfallen, und der Wind streicht durch die Hallen. Wolken ziehen drüber hin."

Mayor Hopkins stellte heute Mittag das Gerücht, als habe er Schritte gethan, die Zurückberufung der Bundestruppen aus Chicago zu beschleunigen, entschieden in Abrede. Was die Abberufung der Miliztruppen betrifft, so wird, wie der Mayor erklärt, heute davon noch keine Rede sein.

Eine Passagiercar entgleiste heute Vormittag gegen zehn Uhr auf dem Güterbahnhof der Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn. Da bei der Freimachung der Geleise eine Abtheilung des 15. Infanterie-Regiments zur Bewachung zugegen war, erklärt sich das heute Mittag entstandene Gerücht, daß es dort zu einem Aufruhr gekommen. Der Unfall war jedoch nicht absichtlich, sondern durch die Ungeschicklichkeit eines noch unerfahrenen Weichenstellers herbeigeführt worden.

* Ein der Polizei wohlbekannter Taschendieb, Namens Frank Lynch, wurde gestern verhaftet, als er an der Ecke der Wells und Ohio Str. der Frau Austin, 163 Ontario Str. wohnhaft, ein Portemonnaie mit $10 Inhalt aus der Hand gerissen hatte. Richter Kersten überwies ihn dafür unter $1000 Bürgschaft an das Kriminalgericht.

Zur letzten Ruhe.

Onkel Sams Todte schlummern in Fort Sheridan.

Um halb elf Uhr heute Vormittag bewegte sich in feierlichem Zuge von Rolstons Morgue, Nr. 11 Adams St. aus, eine Militär-Abtheilung nach dem Bahnhofe der „Northwestern", an der Wells Str. zu. An der Spitze ritt eine Schwadron Cavallerie und dahinter folgten auf einer Laffette, die mit den Landesfarben dicht behangenen und mit drei Paradehelmen verzierten Särge, in welchen die sterblichen Ueberreste von dreien der bei der jüngsten Protzwagen-Explosion getödteten Bundessoldaten, Joseph Galler, Edward Doyle und J. Donovan, zur letzten Ruhe gebettet wurden. Unmittelbar daran schlossen sich die überlebenden Kameraden von der unglückseligen Batterie F. und den Schluß bildeten sechs Armee-Offiziere in Kutschen. Eine große Menschenmenge sah der Trauerprozession nach, welche auf dem Bahnhofe von einem Detachement Soldaten aus Fort Sheridan empfangen und zu zu dem bereit stehenden Eisenbahnzuge geleitet ward. Dann wurden die Särge in einen Bahnwaggon gehoben, die Eskorte nahm im gleichen Zuge Platz, ein schriller Pfiff ertönte und Onkel Sams drei Todte fuhren dem Garnison-Friedhofe des vorgenannten Forts zu. Wenige Stunden später ward ihnen daselbst das übliche Soldaten-Begräbniß. — Die Leiche des ebenfalls verunglückten Kanoniers Fred Stoltz wurde auf den Wunsch seiner in Wisconsin wohnhaften Verwandten denselben überwiesen.

Ein bestialischer Vater.

Schneidet seiner Tochter die Hand und das Kniegelenk durch.

Daniel O'Shea, ein notorischer Trunkenbold, der bereits zwei Jahre außer Arbeit ist, aber immer Mittel und Wege findet, um den zum Schnapskaufen nothwendigen „Nickel" zusammen zu bekommen, kam gestern in das Haus seines Sohnes und verlangte von diesem, wie es seine Gewohnheit war, Geld. Da der letztere ihm sein Verlangen rundweg abschlug, zog der brutale Wütherich ein Rasirmesser und wollte einen Schnitt nach seinem Sohne ausführen. In diesem Augenblicke warf sich seine Tochter, die zwanzigjährige Emma O'Shea, zwischen Vater und Bruder und fing den Schnitt auf, der ihr fast die rechte Hand vom Gelenk trennte. Von Schmerz überwältigt, sank sie in die Knie, worauf ihr der vor Wuth sinnlos gewordene Säufer mit dem haarscharfen Messer einen zweiten Schnitt über das linke Kniegelenk beibrachte. Dem Sohne gelang es darauf, den Trunkenbold zu entwaffnen und der Letztere wurde verhaftet. Die Verwundung seiner Tochter ist so ernsthaft, daß eine Amputation des verletzten Beines sich als nothwendig herausstellt, auch die Hand wird zeitlebens verkrüppelt bleiben. Die Verhandlung gegen den Rabenvater wurde, bis sich das Schicksal der Verwundeten entschieden hat, vertagt.

Saumselige Kontraktoren.

Zahlreiche Klagen werden in Lake View gegen den Kontraktor Richard F. Conway laut. Bereits im vorigen Sommer erhielt derselbe den Kontrakt für die Pflasterung der Oakdale Avenue, von Sheffield Ave. bis Herndon Str., und der Seminary Ave., von Belmont Ave. bis Roscoe Str., zugesprochen. Sämmtliche Spezialsteuer-Umlagen sind längst kollektirt und die beiden Straßen sollten schon vor Monaten gepflastert sein, denn der Kontrakt lief bereits am 1. Juni d. J. ab. Vor drei Monaten ließ Conway nun die Straße aufreißen und die Rinnsteine einsetzen. Seitdem wurde nichts mehr an der Straße gethan, sodaß dieselbe für Fuhrwerke gänzlich unpassirbar ist.

Der Kontraktor James Lyman, welcher die Pflasterung der Wareland Ave. übernommen hat, soll es nicht besser machen.

Beim Oberbau-Kommissär Jones liefen heute Vormittag Beschwerden gegen die beiden obengenannten Kontraktoren ein. Hr. Jones wird energisch gegen dieselben vorgehen und die Arbeit anderweitig vergeben, wenn Conway und Lyman nicht unverzüglich ihre Pflicht thun.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,500.

* Heute morgen um 4:45 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem einer gewissen Frau Cohen gehörigen Hause, Nr. 504 S. Morgan Str., gerufen, woselbst durch die Explosion eines Petroleumofens ein kleiner Brand in der Wohnung von Isaac Bernstein entstanden war. Das Feuer wurde sofort gelöscht, und nur ein ganz geringer Schaden angerichtet, der durch Versicherung vollständig gedeckt ist.

* Die Lake Shore Bahn-Gesellschaft hat während der verflossenen Nacht die städtischen Behörden überrumpelt und die vor einigen Wochen aufgerissenen Geleise über die 63. und State Str. neu legen lassen. Der Mayor sagt indessen, dieselben müßten dennoch wieder fort. Vielleicht geschieht das übrigens auch nicht, wenn die Bahngesellschaft sich inzwischen mit den Bestimmungen der Geleiseerhöhungs-Ordinanz einverstanden erklärt.

Ein heimtückischer Schuster.

Jean Perry bringt seiner Haushälterin vier Schnitte bei.

Jean Perry, ein ziemlich wohlhabender, alleinstehender alter Knabe, hatte es vorgezogen, statt in den alleinseligmachenden Hafen der Ehe einzulaufen, sich eine Haushälterin zu engagiren, die ihm die Wirthschaft führte. Die Erwählte hieß Ellen Donahue, und bereits 14 Jahre half sie Perry, der seines Gewerbes ein Fußbekleidungs-Architekt, oder vulgo Schuster, ist, den Hausstand aufrecht zu erhalten.

Vor einigen Monaten ging jedoch diese 14jährige Freundschaft auf einmal in die Brüche und Ellen verließ das schusterliche Haus, um bei ihrer Nr. 283 Morgan Str. lebenden Schwester Zuflucht zu suchen. Sie mußte vor ihrem Fortgehen irgend etwas gethan haben, was Perry mit tiefem Haß gegen sie erfüllte, denn er ließ sie am 11. April unter dem Vorwande, daß er schwer krank sei, nach seinem Hause rufen, das sich Nr. 200 Forquer Str. befindet.

Kaum hatte die ungetreue Haushälterin aber die Stätte ihrer früheren vierzehnjährigen Wirksamkeit betreten, als Perry, der wie ein wildes Thier hinter einer Thüre auf der Lauer gelegen hatte, mit einem gezückten Schustermesser auf sie zusprang und ihr in der Absicht, sie zu ermorden, vier Schnitte, drei am Arm und an der Hand, und einen am Kopfe beibrachte. Die Verwundete sank zu Boden, und Perry, im Glauben, sie sei todt, machte sich aus dem Staub und ward nicht mehr gesehen. Die Verletzungen der Haushälterin erwiesen sich später übrigens als nicht gefährlich, und sie erholte sich sehr bald. Der entflohene Schuhmacher hielt jetzt den Zeitpunkt für gekommen, wieder nach Chicago zurückzukehren, wurde aber bald nach seiner Ankunft verhaftet und heute durch Richter Dooley wegen Mordversuchs unter $800 dem Kriminalgerichte überwiesen.

Verrätherische Schuhe.

Joseph König und Louis Reckler, der erste Nr. 513 Morgan, der letztere 519 W. 18. Straße wohnhaft, unternahmen am 8. Juli eine kleine Entdeckungsreise nach der Nordseite. Dort besuchten sie einige Bekannte, amüsirten sich vortrefflich und traten dann den Rückweg an. Es braucht wohl nicht besonders betont zu werden, daß sie als biedere Deutsche manche der auf der Nordseite zahlreich fließenden Bierquellen besuchten. Es war schon ziemlich spät geworden, als beide nach vielfachem Einkehren unterwegs die Ecke von der 13. Straße und Blue Island Ave. erreichten. Reckler, der außer von einem großen Durst auch noch von einem bösen Hühnerauge geplagt wurde, hatte sich, um besser gehen zu können, die Stiefel ausgezogen und wanderte barfüßig seine Straße fürbaß. Die Stiefel trug er dabei, wie eine Stelle in „Fips der Affe" von Wilhelm Busch lautet: „sorglich unter dem Arm und jammert' dabei, daß sich Gott erbarm."

Als sie die genannte Ecke passiren wollten, sahen sich die beiden Fußgänger plötzlich einem Kerl gegenüber, der ihnen ein drohend aussehendes Schießeisen unter die Nase hielt und sie aufforderte, sich ruhig zu verhalten und stillstehen zu bleiben. Während König und Reckler wie angemauert dastanden, hatte sich ein Kumpan des Straßenräubers von hinten an die Beiden herangeschlichen und durchsuchte ihre Taschen. Er erbeutete von König $3.50 baar nebst eine Uhr im Werthe von $7 und plünderte Reckler um $6.98. Auch nahm er sich noch als spezielles Andenken das Paar Schuhe mit, welches der letztere in der Hand hielt. Darauf verschwanden sowohl der Revolvermann als auch sein Spießgeselle und den beiden beraubten Jünglingen blieb nichts anderes übrig, als in trübseeliger Stimmung auf der Polizeistation von ihrem Abenteuer Anzeige zu machen. Der Polizei gelang es auch, drei der That verdächtige Kerle, Namens Ch. Passow, Gustav Schröder und Peter Mulligan zu verhaften. Bei dem heute Vormittag vor Richter Eberhardt stattfindenden Verhör wurde auch der Erstgenannte ganz bestimmt als derjenige von den beiden jungen Leuten erkannt, welcher ihnen den Revolver vorgehalten hatte. Dagegen war es schwer, den anderen zu identifiziren, welchem nach dem Prinzip der Arbeitstheilung, die Aufgabe zugefallen war, die Tasche der Opfer zu leeren. Schon wollte der Richter die anderen beiden wegen Beweismangel entlassen, als der Blick Recklers auf die Füße eines der beiden Angeklagten fiel und er auf einmal freudig ausrief: „Herrgott, das sind ja meine Stiefel!"

Einem solchen eklatanten corpus delicti gegenüber half kein weiteres Läugnen und der Richter überwies Passow und Schröder unter $1800 Bürgschaft dem Kriminalgerichte, während Passow wegen Tragens verborgener Waffen noch eine extra Strafe von $50 aufgebrummt bekam. Mulligan, dem kein Zusammenhang an dem Raubanfall nachgewiesen werden konnte, wurde freigesprochen.

Der Thermometerstand auf der Wetterwarte im Auditorium-Thurm stellte sich seit unserem letzten Berichte, wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 85 Grad, Mitternacht 82 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 78 Grad und heute Mittag 82 Grad über Null.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Wegen Ermordung seiner Geliebten Katie Rupp in Snake Hill, N. J., ist Bernhard Altenberger zum Tode verurtheilt worden.

— Zum amerikanischen Vizekonsul in Berlin ist an Stelle von Abbott, welcher abdankte, Frank B. Zimmerman von Californien ernannt worden.

— Die halbjährliche Konvention der „Katholischen Ritter von Wisconsin" wurde zu Oshkosh eröffnet, unter Anwesenheit von etwa 200 Delegaten.

— Das südöstliche Mexico wurde, wie erst jetzt eine in St. Louis eingetroffene Spezialdepesche meldet, vor einigen Tagen von einem heftigen Erdbeben heimgesucht, das zum Theil große Verheerungen angerichtet haben soll.

— Im Marinehospital-Bureau unserer Bundeshauptstadt ist offiziell die Kabel-Nachricht eingetroffen, daß die Cholera auch in Danzig ausgebrochen ist. (Vergleiche die betreffende Ausland-Depesche!)

— In Peru, Ind., trat die 10. Jahreskonvention des Gewerkschaften-Verbandes von Indiana zusammen. Es wurde u. A. der Beschluß gefaßt, Debs wegen seiner tüchtigen Leitung des Eisenbahnstreiks aufzufordern, als Gouverneurskandidat von Indiana aufzutreten. Ferner wurden Beschlüsse zugunsten obligatorischer Schiedsgerichte, Festsetzung einer Lohntabelle, und für Regierungskontrolle über Eisenbahnen und Telegraphen angenommen.

— Mit der Fahrgeschwindigkeit des im Cramp'schen Schiffsbauhof zu Philadelphia erbauten neuen Bundes-Kreuzers „Minneapolis" ist man bis jetzt sehr zufrieden. Das Boot sollte kontraktlich mindestens 21 Seemeilen (Knoten) die Stunde zurücklegen, hat aber den letzten Berichten zufolge 23.07 Knoten gemacht. Den Erbauern winkt, vorbehaltlich der Bestätigung dieser Angaben, eine besondere Prämie von $414,600 (nämlich $50,000 für jeden Viertelknoten über die kontraktlich ausbedungene Geschwindigkeit hinaus).

Ausland.

— Auf der Reise von den Philippinen-Inseln nach Barcelona ist Prinz Heinrich von Bourbon, Herzog von Sevilla, gestorben.

— Mit nur 20 Stimmen Mehrheit, nämlich mit 283 gegen 263 Stimmen, wurde im britischen Unterhaus die Staats-Haushaltungsvorlage in dritter Lesung angenommen.

— Japanische Soldaten haben den britischen Konsul in Seoul, Korea, und dessen Gattin angegriffen. Es sind 30 britische Seeleute zum Schutz des Konsulates an's Land gesetzt worden.

— In der französischen Abgeordnetenkammer wurde die Debatte über die Anti-Anarchistenvorlage eröffnet. Boisserin und Brisson sprachen gegen dieselbe, Lazzere dafür.

— Der Staatsrath der südamerikanischen Republik Chile hat beschlossen, vom 1. Januar n. J. an die Hälfte aller Gehälter und Pensionen in Gold auszuzahlen.

— Bei den jüngsten Wahlen in Sidney, Australien, ist die Regierung unterlegen. Es sind gewählt: 58 Freihändler, 39 Schutzzöllner und 28 Mitglieder der Arbeiterpartei.

— Der neue Sultan von Marokko hat den früheren Großvezier, den früheren Kriegsminister und zwei Brüder desselben einstecken lassen, wegen eines angeblichen Anschlages auf sein Leben. Es sollen noch viele andere Personen in dieser Angelegenheit verhaftet werden.

— Der Herausgeber des Pariser Blattes „Libre Parole", Edouard Drumont, ist bereits nach Belgien ausgewandert, um nicht mit dem neuen Preßgesetz in Konflikt zu kommen, und er prophezeit, daß die Gutheißung dieses Gesetzes durch die Kammern bald zu einer Revolution führen werde. Alle radikalen Pariser Zeitungen bekämpfen diese Vorlage heftig; das Ministerium soll aber ihre Annahme zur Frage eines Vertrauensvotums für die Regierung machen.

— In der gestrigen Sitzung des britischen Oberhauses sprach der Premierminister Lord Rosebery gegen die von Salisbury eingebrachte Vorlage zur Verschärfung der Einwanderungsgesetze und Beschränkung des britischen „Asyls". Rosebery sagte voraus, daß das Unterhaus die Vorlage verwerfen werde, und führte aus, die bestehenden britischen Gesetze reichten bei allseitiger Durchführung vollkommen gegen Leute aus, welche die Verübung von Verbrechen beabsichtigten. Salisbury erwiderte in längerer Rede, und dann erfolgte die zweite Lesung der Vorlage mit 80 gegen 37 Stimmen.

Lokalbericht.

Lincoln Park-Konzert.

Im Lincoln Park findet heute Abend wiederum ein großes Freikonzert statt, auf dem das folgende Programm zur Aufführung gelangen wird:

Marsch, „Liberty Bell" . . . . . Sousa
Ouvertüre, „Romeo und Julie" . . . . . Gounod
Walzer, „Heimathsgefühle" . . . . . Ziehrer
Selektion, „Lohengrin" . . . . . Wagner
Ouvertüre, „Franz Schubert" . . . . . Suppé
Walzer, „Lustige Schwestern" . . . . . Vollstedt
Largo . . . . . Händel
Coconut Dance . . . . . Herrman
Selektion, „Bettelstudent" . . . . . Millöcker
Fantasie, „O schöne Zeit" . . . . . Burald
Walzer, „Künstlerträume" . . . . . Bollstedt
Galopp, „Fest entschlossen" . . . . . Kessel

Das Konzert beginnt um 7 Uhr 45 Minuten.

* Bei dem zur Zeit vor Richter Baker schwebenden Enteignungs-Prozeß der Metropolitan-Hochbahn gegen Warren Springer hat es sich herausgestellt, daß wiederholt Versuche gemacht worden sind, die Geschworenen zu bestechen. Die Jury ist in Folge dessen von Richter Baker entlassen und eine genaue Untersuchung angeordnet worden.

Debs im Gefängniß.

Drei seiner Kollegen theilen sein Schicksal.

Sie verweigern die Bürgschaftsstellung und lassen sich einsperren.

Die Anklage lautet auf Mißachtung des Gerichts.

Zur Situation in Pullman.

Eugene V. Debs und die drei anderen obersten Beamten der American Railway Union befinden sich seit gestern Nachmittag im hiesigen County-Gefängniß in Haft, nachdem sie es abgelehnt hatten, die vom Bundesrichter Seaman auf $3000 festgesetzte Bürgschaft zu stellen. Der Präsident der A. R. U. und seine Kollegen Howard, Keliher und Rogers stehen unter der Anklage, sich der Verletzung eines richterlichen Einhaltsbefehles schuldig gemacht zu haben und werden sich am nächsten Montag wegen Mißachtung des Gerichts verantworten müssen.

Es muß auffallend erscheinen, daß Debs und die anderen Leiter des Eisenbahnstreiks die Stellung von Bürgschaft ablehnten, obwohl Dutzende von Leuten bereit waren, dies für sie zu thun. Noch gestern verkündigte Debs, daß der Streik nicht zu Ende, sondern im Gegentheil mit erneuten Kräften begonnen worden sei.

Trotzdem gehen die aktiven Führer in's Gefängniß und überlassen die American Railway Union ihrem Schicksal, lassen also im entscheidenden Momente ihre Sache im Stich, ohne Rücksicht darauf, was aus dem Streik wird. Man kann sich unter solchen Umständen des Verdachtes nicht erwehren, daß die Verhaftung Herrn Debs nicht nur nicht unerwünscht, sondern geradezu willkommen war, weil es ihm einen Vorwand bot, die Schuld für das Fehlschlagen der Streikbewegung auf fremde Schultern abzuwälzen.

Seinen Freunden gegenüber suchte Herr Debs allerdings die Verhaftung in einem anderen Lichte erscheinen zu lassen. Er sprach sich nämlich folgendermaßen über die Sache aus: „Diese Haft bedeutet für uns ein paar Tage der Ruhe und Erholung, die ich seit über einen Monat nicht hatte und die ich nöthig habe. Wir wollen nicht als Märtyrer „posiren", noch verlangen wir irgendwelche Sympathie. Wir werden im Gefängniß bleiben, während Andere nach dem Streik sehen werden. Alles, was ich über unsere Verhaftung zu sagen habe, ist, daß in diesem freien Lande die Dinge so weit gediehen sind, daß es für ein Verbrechen gilt, Einem zu sagen, was er thun soll, wenn er uns um Rath angeht. Wir sind keines Verbrechens schuldig, es sei denn, die einfache Aeußerung einer Ansicht ist ein Verbrechen."

„Wir sind für diesen Streik nicht verantwortlich, noch ist die American Railway Union als Körperschaft dafür verantwortlich. George M. Pullman hat durch seine absolute Weigerung, sich auf irgendwelche Arbitration oder Unterhandlung mit dem von seinen Arbeitern erwählten Komite einzulassen, all diesen Wirrwarr über sich selbst und andere gebracht. In Pullman lebten 4200 Menschen in Sklaverei. Sie riefen nach Hilfe, wir untersuchten ihre Sache, fanden sie gerecht und nahmen uns ihrer an. Pullmans Hartnäckigkeit that das Uebrige." Herr Debs stellte nochmals in Abrede, daß der Eisenbahnstreik vorüber oder die Pullman-Streiker die Absicht hätten, zur Arbeit zurückzukehren. Er schloß mit den prophetischen Worten: „In kurzer Zeit wird in diesem Lande eine friedliche Revolution vor sich gehen. Es wird eine Revolution am Stimmkasten werden, und das Volk wird sich dann seine Rechte verschaffen."

Bei der gestrigen Nachmittagsverhandlung vor Richter Seaman verlangten die Vertheidiger der Angeklagten einen zehntägigen Aufschub, um Zeit für ihre Vorbereitungen zu erhalten. Anwalt Gregory machte ferner auf die Thatsache aufmerksam, daß seine Klienten schon unter Bürgschaft für ihr Erscheinen vor Gericht ständen und erklärte, es wäre eine Härte, von ihnen weitere Bürgschaft zu verlangen. Spezialanwalt Walker auf der anderen Seite wünschte eine baldige Verhandlung des Mißachtungs-Falles und schlug deshalb vor, Donnerstag damit zu beginnen und die Sache womöglich noch in dieser Woche zu Ende zu führen. Da aber sowohl Herr Gregory wie der andere Vertheidiger, Herr Erwin, dagegen Einspruch erhoben, setzte Richter Seaman den Verhandlungstermin auf nächsten Montag fest.

Als der Gerichtsclerk dann die Frage an Debs richtete, ob er bereit sei, für sich und seine drei Kollegen die vom Richter auf je $3000 festgesetzte Bürgschaft zu stellen, antwortete dieser, sie hätten beschlossen, keine Bürgschaft zu geben, sondern in's Gefängniß zu gehen und dort den Rath ihrer Anwälte bezüglich des Weiteren abzuwarten. Bundesmarschall Arnold ließ darauf zwei Kutschen für das „Streik-Quartett" vorfahren, und fort gings nach dem County-Gefängniß. Hier angekommen wurden die Streikgeneräle vom Gefängnißdirektor Morris durchsucht und zuerst nach der Empfangszelle, später nach der Schuldhaft-Abtheilung geführt, wo sie sich's bequem machten.

Wie ein Lauffeuer verbreitete sich gestern Abend die Nachricht von der Verhaftung der Streikführer, und Hunderte von Eisenbahnarbeitern und bekannten hiesigen Gewerkschaftlern sprachen im Hauptquartier der A. R. U. vor, um Näheres über die Sache zu erfahren. Unter den Streikern bildete die Verhaftung ihres Präsidenten das einzige Gespräch. Soweit die Stimmung der Leute in Uhlichs Halle sich feststellen ließ, ging die allgemeine Ueberzeugung dahin, daß Debs im Gefängniß größere Stärke entwickeln würde, als außerhalb desselben. Den matt herzigen Seelen werde dadurch bewiesen, daß Debs für ein Prinzip kämpft und entschlossen ist, die Konsequenzen zu tragen. Direktor Burns ist jetzt der einzige Exekutivbeamte der A. R. U. in Chicago, der völlig freie Hand hat, und auf ihm allein ruht jetzt die ganze Verantwortlichkeit. Burns benachrichtigte noch gestern Abend telegraphisch Großwerkmeister Sovereign und die unterwegs befindlichen Beamten der A. R. U. von dem Vorgefallenen, und forderte sie auf, unverzüglich nach Chicago zu kommen.

Das Exekutivkomite des Gewerkschafts-Rathes hielt gestern im Garden City-Gebäude eine Sitzung ab und beschloß, öffentlichen Protest gegen die Einsperrung von Präsident Debs und der anderen Beamten einzulegen. Ein besonderes Komite wurde mit der Aufgabe betraut, für morgen oder Freitag Abend eine große öffentliche Protestversammlung zu veranstalten; außerdem wurden die Herren Richard Powers, William Jones, J. J. Ryan, O. E. Woodbury, P. J. Miniter, John Mee, J. W. McKinney, J. C. Galvin, Lee M. Hart, Thomas J. Kidd, Victor B. Williams, Charles Dold und Henry Dopheide beauftragt, Debs und seine Kollegen im Gefängniß aufzusuchen, sie der Sympathie der organisirten Arbeiter Chicagos zu versichern und nach Kräften für den persönlichen Komfort der Gefangenen zu sorgen.

General Miles gab gestern zu, daß Mayor Hopkins ihn aufgefordert hat, die Bundestruppen aus Chicago zurückzuziehen, da er sich vollkommen stark genug fühle, auch ohne die Hilfe der „Regulären" Ruhe und Ordnung in Chicago aufrecht zu erhalten.

Nach Rücksprache mit Distriktsanwalt Milchrist und dem Superintendenten des Eisenbahn-Postdienstes, Louis L. Troy, hält General Miles es aber noch nicht für rathsam, das Bundesmilitär fortzuschicken. Sowohl Herr Milchrist wie Herr Troy sind der Ansicht, daß das Militär noch hier bleiben müsse.

In Pullman scheint sich, seitdem Superintendent Middleton die Streiker benachrichtigen ließ, daß der Betrieb der Werke wieder aufgenommen werden soll, ein Umschwung der Stimmung vorzubereiten. Ungefähr 150 Holländer, die als Geleise-Ausfüller beschäftigt waren, kehrten gestern zur Arbeit zurück. Doch erklärten die Führer der Streiker, daß Keiner aus ihren Reihen unter den alten Bedingungen für die Pullman Company arbeiten würde. Von anderer Seite wird jedoch versichert, daß die Pullman'schen Werke bis Ende dieses Monats wieder in vollem Betrieb sein werden.

Wieder ein Schwindler, der sich den Pullman-Streik zu Nutze macht.

Die Geschäftsleute der Nordseite sind seit etwa einer Woche von einem Schwindler gebrandschatzt worden, der, auf die Sympathie für die Pullman-Streiker rechnend, vorgab, Beiträge zu ihrer Unterstützung einzusammeln. Nach dem, was bisher festgestellt werden konnte, hat der Gauner gegen $500 „gemacht." Er ist 5 Fuß 6 Zoll groß, wiegt gegen 165 Pfund und kann ungefähr 30 Jahre alt sein. Sein Haar, der große Schnurrbart und die Augen sind braun, und seine Kleidung bestand aus einem dunklen Jacket-Anzuge und einem braunen „Derby"-Hute. Sein Geschäft betreibt er in der Weise, daß er die Beiträge und Namen von seinen Opfern in einer Liste verzeichnen läßt, die er dazu benutzt, um die Folgenden auf den Leim zu locken. Am letzten Donnerstage machte der Bursche die Wells Str. und Umgegend unsicher. Mehrfach an die Luft gesetzt, z. B. aus dem Sattlergeschäfte von W. Petermann, 404 Wells Str., und aus M. Lierces Restaurant, 399 Wells Str., erhielt er Beiträge in verschiedener Höhe bei E. L. J. Stock, 394 Wells Str., John Morper, an der Ecke der Sedgwick- und Division Str., und an vielen anderen Plätzen. Auch dem Materialwaarenhändler John Heide, in der Wells Str. nahe der Chicago Ave., stattete er einen Besuch ab, fand ihn aber nicht anwesend. Als er nach einer Stunde zurückkehrte, hatte er die Freude, einen Dollar zu erobern. Bei einem gewissen M. G. Legg machte er dagegen einen bösen Mißgriff und beinahe die Bekanntschaft der Polizei, der er hoffentlich recht bald in die Arme läuft. Dort war nämlich Charles Wierick, der Schwager des Herrn Legg, und selbst ein Streiker von Pullman, im Geschäfte anwesend, der ihm auf den Kopf zu sagte, daß er ein Schwindler sei, weil das Unterstützungskomite Niemand zum Kollektiren aussendet. Als der Spitzbube merkte, daß er hier an die falsche Thüre geklopft, machte er schleunigst Kehrt und nahm Reißaus.

Leiden der Frauen.

Es heilt völlig die schlimmsten Formen weiblicher Leiden, alle Störungen im Ovarium, Entzündung und Geschwüre, das Fallen und Verschieben der Gebärmutter und die daraus entstehende Rückenschwäche, und ist besonders beim Systemwechsel zu empfehlen.

Es hat mehr Fälle von Leucorrhoea kurirt, als irgend ein Mittel in der Welt. Es ist fast unfehlbar in solchen Fällen. Es beseitigt und kurirt Geschwüre am Uterus in den ersten Stadien und beseitigt jede Neigung zu krebsartigen Auswüchsen. Das

Gefühl des Niedergezogenwerdens,

Schmerz und Rückenreißen verursachend, wird sofort und dauernd durch seinen Gebrauch geheilt. Unter allen Umständen wirkt es in Uebereinstimmung mit den Gesetzen, welche das weibliche System regieren und ist so harmlos als Wasser.

Alle Apotheker verkaufen es. Schreibt vertrauensvoll Lydia E. Pinkham Med. Co., Lynn, Mass. 2

Lydia E. Pinkham's Leberpillen, 25 Cents.

Be[illegible] auf sich.

Der Maschi[nist Os]kar Bergmann von Streikern angegriffen und mißhandelt.

Einer der Angreifer durch einen Schuß tödtlich verwundet.

Oscar E. Bergmann, ein in Diensten der „Union Stock Yards Transit Company" stehender Maschinist, hat gestern Abend einen streikenden Heizer, Namens Albert Miles, durch einen Schuß lebensgefährlich verwundet. Der Vorfall ereignete sich an der Ecke von Halsted Straße und 49. Court. Bergmann befand sich auf dem Wege nach seiner Wohnung, als er plötzlich von einem Haufen streikender Arbeiter angefallen und ohne Weiteres in brutaler Weise mißhandelt wurde. Es gelang dem Ueberfallenen schließlich, seine Angreifer von sich abzuschütteln und die Flucht zu ergreifen. Die Wegelagerer verfolgten ihn jedoch und überholten ihn, nachdem er kaum 100 Yards gelaufen war. Sobald der Bedrängte sah, daß ein Entkommen unmöglich war, zog er seinen Revolver und feuerte in rascher Aufeinanderfolge mehrere Schüsse ab. Eine der Kugeln traf den obengenannten Miles in das Rückgrat, eine tödtliche Wunde verursachend. Der Getroffene sank mit einem lauten Aufschrei zu Boden, während seine Spießgesellen sich jetzt eiligst aus dem Staube machten. Wenige Minuten später war ein Ambulanzwagen zur Stelle, der den Schwerverwundeten nach dem Mercy-Hospital brachte. Sein Ableben wird stündlich erwartet. Bergman wurde nach der nahegelegenen Polizeistation gebracht, aber später gegen eine Bürgschaft von $5000 wieder auf freien Fuß gesetzt. Der Bürgschaftssteller war Superintendent Fitzgerald von der Union Stock Yards Company. Es heißt, daß Bergman, der sich bei Beginn des Streiks hartnäckig geweigert hatte, gemeinsame Sache mit den Ausständigen zu machen, schon wiederholt thätlich angegriffen und sogar mit dem Tode bedroht wurde. Miles ist 25 Jahre alt und verheirathet. Seine Familie wohnt in dem Hause Nr. 956 51. Straße.

Des Giftmordes angeklagt.

Gestern Nachmittag um 5 Uhr verhaftete Constabler Baierle Frau Melinda Hayes, welche 369 Campbell Ave. wohnt, auf einen Verhaftsbefehl hin, den Fräulein Jessie F. Minard aus Oswego, Ill., vor Richter Hamburgher herausgeschworen hatte. Fräulein Minard ist die Schwester des Rechtsanwaltes William C. Minard, der wie seinerzeit gemeldet wurde, am 8. Januar eines plötzlichen Todes starb. Sie beschuldigt Frau Hayes, die Schwiegermutter des Verstorbenen, ihm Gift beigebracht zu haben, um in den Besitz seines Vermögens, dessen sie sich in der That augenblicklich erfreut, zu gelangen. Minard hatte neulich kurz vor seinem unerwarteten Tode sein ganzes Eigenthum seiner Frau durch einen Kaufbrief übertragen. Dieselbe starb aber bereits eine Woche später, so daß Frau Hayes nunmehr ihre Erbin im Falle des Todes von Minard wurde, der auch nicht lange auf sich warten ließ. Seine Verwandten ließen nun vor einiger Zeit seine Leiche wieder ausgraben. Dr. Salisbury vom „Womans Medical College" wurde mit einer Untersuchung betraut, deren Resultat sichere Spuren von Arsenik in der Leber ergab.

Die des Mordes beschuldigte Frau Hayes erschien, in tiefe Trauer gekleidet, mit ihrem Advokaten vor Richter Hamburgher und beide zeichneten die Bürgschaft von $10,000 für ihr Wiedererscheinen zum Verhör am 24. Juli.

Befreit.

Die fünf Arbeiter, welche 200 Fuß hoch über dem Niveau des Flusses auf der Zugbrücke an der Halsted Str. „gefangen" saßen, sind endlich gestern Nachmittag aus ihrer wenig angenehmen Lage befreit worden. Stadtingenieur Artingstall war mit mehreren seiner Gehilfen fast 24 Stunden an der Arbeit gewesen, um das große Zahnrad der Maschine wieder in Stand zu setzen. Hunderte von neugierigen Zuschauern hatten sich auch gestern Vormittag wieder an der Brücke eingefunden und beobachteten den Fortgang der Arbeiten mit großem Interesse. Von den „Gefangenen" selbst waren mehrere Versuche gemacht worden, an dem eisernen Gerüste herabzuklettern, die aber alle bald wieder aufgegeben werden mußten. Man entschloß sich schließlich zu warten und auszuharren. Hilfs-Ingenieur Charles Summers, der bereits am Montag Nachmittag den Aufstieg gemacht hatte, legte denselben gefährlichen Weg auch gestern zurück und brachte einen Korb mit Lebensmitteln mit, die mit großem Dank in Empfang genommen wurden. Gegen 3 Uhr Nachmittags war die schadhafte Maschine ausgebessert, und die Brücke konnte herabgelassen werden.

Wozu eine Kugel im Leibe gut ist.

Vor ungefähr zwei Monaten wurde vor Richter Chetlain ein gewisser Anthony O'Connell wegen eines Einbruches, den er in dem Hause von Charles Friestad, 187 Coulter Str., verübt hatte, zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Bei dieser Gelegenheit hatte Friestadt auf den Einbrecher mit einem seiner Behauptung nach 38-kaliberigen Revolver geschossen und getroffen. Die Vertheidigung brachte es fertig einen neuen Prozeß von Richter Chetlain zu erhalten, und zwar einzig und allein aus dem Grunde, daß der Arzt, der die Kugel aus dem Körper O'Connells entfernt hatte, bezeugte, daß dieselbe nur 32 (!) Kaliber gehabt hätte. Gestern wurde der Fall in Richter Smiths Gericht gestrichen und Anthony zog vergnügt von dannen.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,500.

Ryans neue Gas-Verordnung.

Der Freibrief der „Universal" soll $175,000 werth sein.

Wer steckt hinter dem Unternehmen?

Ein bekannter hiesiger Bankier erklärte gestern, daß der Freibrief für Ald. „Mike" Ryans „Universal"-Gas-Verordnung $175,000 werth sein wird, im Falle dieselbe zum Gesetz erhoben werden sollte. Diese Information über den Werth des Freibriefes will der Bankier von Kapitalisten erhalten haben, welche mit Gasfabriken in Verbindung stehen. Ald. Ryan hielt sich gestern längere Zeit im Rathhause auf, um zu hören, was die anderen Stadtväter über seinen Schachzug am letzten Montag Abend zu sagen haben. Er erklärte, daß die Verordnung eine Rechtfertigung seiner Verbindung mit der Watson-Verordnung sei. Ein jeder Mann, Frau und Kind in der Stadt hätten ein Interesse an der neuen Gas-Verordnung, aber er weigerte sich, zu sagen, wer das Geld zur Errichtung der Gaswerke liefern werde, welche nach seiner Angabe dreißig Tage nach der Annahme der Verordnung in Angriff genommen werden sollte.

Inkorporationsrechte wurden gestern der Universal Gas-Gesellschaft vom Staatssekretär ertheilt. Die angegebenen Inkorporatoren sind sämmtlich Advokaten und deren Clerks, welche noch nie zuvor als Kapitalisten angeführt wurden. Die Gesellschaft gibt ihr Aktienkapital auf $5,000,000 an. A. M. Horn, welcher in Anwalt Runnells Bureau im Rookery-Gebäude als Clerk angestellt ist, soll 49,997 Aktien der Gesellschaft zu einem Vollwerth von $4,999,700 in Händen haben. Als die anderen Aktionäre werden Samuel E. Day, Charles R. Francis und Brent W. Grable genannt. Die Ausgabe der Inkorporationspapiere wurde unterdrückt, bis der Stadtrath die Verordnung angenommen hatte.

Es ist die allgemeine Ansicht der Aldermen, welche gegen die Verordnung stimmten, daß Mitglieder des Stadtraths die treibenden Elemente der Universal Gasgesellschaft bilden. Die Vermuthung, daß die „Universal" nur ein Substitut für die „Hyde Park Mutual Fuel and Gas Co." ist, wird ebenfalls von vielen Seiten bestätigt.

Ald. Ryan fragte den Mayor Hopkins gestern, was er mit der neuen Gas-Verordnung zu thun gedenke. Der Mayor gab Ryan die Versicherung, daß er die Verordnung mit seinem Veto belegen werde, wenn man ihm nicht beweisen könne, daß dieselbe eine ehrliche Maßnahme sei. Er fragte Ryan nach den Namen der „Promoters" oder Hinterleute, deren Angabe Ryan jedoch verweigerte.

Ald. Powers, welcher für die Verordnung stimmte, ist ebenfalls der Ansicht, daß die „Hyde Park Mutual Fuel and Gas Co." thatsächlich hinter der neuen (?) Gesellschaft steht. Ald. Gallagher, sein Kollege, welcher für die Watson-Verordnung stimmte, glaubt nicht, daß die „Universal" eine ehrliche Verordnung ist, weshalb er dieselbe bekämpfte. Ald. O'Neill meinte, sie müßte den „Boys" eine niedliche Summe eingebracht haben. Ald. Brennan behauptet, daß L. Z. Leiter hinter der neuen Gesellschaft steht. Ald. Ryan schmunzelt und sagt, daß die Namen der Promotoren noch frühe genug in die Oeffentlichkeit gelangen würden.

Auf zehn Jahre in's Zuchthaus.

Joseph Jachimiah, der am 26. Dezember 1893 seinen Landsmann John Centulla in der Schankwirthschaft von Mike Warden, an der Front- und Lessing Str., mit einem Bierglase erschlagen hatte, ist gestern von Richter Gibbons zu zehnjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden. Der Prozeß hatte zwei Tage in Anspruch genommen. Centulla und Jachimiah, die in demselben Hause wohnten, waren an dem genannten Tage wegen Bezahlung der Miethe mit einander in Streit gerathen. Es kam schließlich zu einem wüthenden Kampfe, bei dem alle nur möglichen Waffen in Anwendung gebracht wurden. Centulla erlitt einen Schädelbruch und starb am nächsten Tage im County-Hospital.

* Korporationsanwalt Harry Rubens, bekanntlich einer der fähigsten Beamten unserer Stadt, ist vom Gouverneur Altgeld zum „Judge Advocate General" im Stabe des Gouverneurs mit dem Range eines Obersten ernannt worden.

STADTRATH KARLSBAD

Warnung.

Das Publikum wird vor gewissenlosen Händlern gewarnt, die gewöhnliches Glaubersalz, oder eine Mischung von gewöhnlichem Seidlitz-Pulver als „Karlsbader Salz", „Sprudel-Salz", „Deutsches (German) Salz", „Künstliches Karlsbader Salz", oder „Improved Karlsbader Salt", und unter vielen anderen Bezeichnungen zu verkaufen suchen, unter der Anpreisung, daß „diese ebenso gut" seien, wie die echten Produkte von Karlsbad, welche direkt aus den weltberühmten Quellen gewonnen werden.

Dies beruht nur auf einer Täuschung des Publikums des größeren Verdienstes wegen, den der betreffende Händler an diesen Fälschungen macht. Ist künstlicher Wein so gut wie echter? Würde irgend Jemand wissentlich künstlichen Wein dem natürlichen Saft der Reben vorziehen? Warum denn sich von diesen Fälschungen hinterführen lassen, speziell wenn die Gesundheit dabei in Frage kommt! Die natürlichen Produkte der Quellen von Karlsbad enthalten Bestandtheile, die künstlich nicht hergestellt werden können. Seit Jahrhunderten sind die Wässer von Karlsbad wegen ihrer Heilwirkung bei Krankheiten der Leber, Nieren und des Magens rühmlichst bekannt.

Das echte Karlsbader Sprudel-Salz wird direkt aus der Sprudelquelle unter Leitung der Stadtgemeinde Karlsbad gewonnen, und durch deren Agenten für die Vereinigten Staaten, die Eisner & Mendelson Company, New York, verkauft. Jede Flasche des echt importirten Wassers und Sprudel-Salzes muß obigen Stadtsiegel, sowie die Unterschrift der Agenten „Eisner & Mendelson Co., 152—154 Franklin Str., New York", auf der Etikette haben. Zu haben in allen Apotheken.

Man hüte sich vor Fälschungen.

—Mp Der Stadtrath: Karlsbad.

Es giebt Ein Bestes
Strick-Garn
FLEISHER'S
THE BEST
KNITTING WORSTED
Ein Drittel Mehr Yards
Auf das Pfund

Für die Hausfrauen.

Der deutschen Hausfrau Kochbuch.

Oekonomische Rezepte.

Das Buch ist in einem hocheleganten in 5 Farben lithographirten Deckel gebunden. — Es enthält **303 Seiten** und **609 vorzügliche** englische und deutsch-amerikanische **Rezepte**, die mit größter Sorgfalt ausgewählt **worden** sind und, nach denen jede Hausfrau billig und schmackhaft kochen kann.

Preis des werthvollen Buches nur

15 Cents.

Zu haben in der Office der „Abendpost".

Keine Hausfrau sollte versäumen sich dieses nützliche Buch anzuschaffen.

Postbestellungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn das Geld sammt dem Porto, welches 5 Cents beträgt, vorher eingeschickt wird.

Unglaublich aber wahr.

Vor ungefähr drei Monaten wurde ein Arzt von dem Dockarbeiter J. McNally, 208 N. Desplaines Str., zu seiner Frau gerufen. Er fand dieselbe in einem Anfalle von Delirium Tremens und konnte weiter nichts thun, als den Genuß von geistigen Getränken zu verbieten. Der scheußliche Anblick, der sich ihm aber in der Wohnung außerdem bot, veranlaßte ihn, dem Manne den Rath zu geben, sich an die „Humane Society" zu wenden. Die Wohnung und die drei Kinder, darunter ein Säugling, starrten von Schmutz, und eine ekelerregende Atmosphäre erfüllte den Raum. McNally ging in der That die „Humane Society" mit einer Bitte an, hatte aber keinen Erfolg. In Verzweiflung über seine pflichtvergessene, vom Trunke nicht abzubringende Frau verließ er seine Wohnung vor mehreren Wochen und brachte die Nächte in einer Brückenhütte zu, unterstützte aber seine Familie nach wie vor. Durch die unerhörte Pflichtvergessenheit des kaum mehr „Mensch" zu nennenden Weibes starb vor etwa vierzehn Tagen das jüngste etwa fünf Monate alte Kind. Die für das arme Wesen nothwendige Milch füllte das Weib, wenn sie es überhaupt für nothwendig hielt, demselben Nahrung zu verabfolgen, stets in dieselbe Flasche, ohne sie vorher zu reinigen. Daß dadurch der Tod, und zwar unter den größten Qualen, eintreten mußte, ist natürlich. Der Coroner, von dem Tode durch Nachbarn benachrichtigt, war in der von Schmutz starrenden und mit verpesteter Luft angefüllten Wohnung nicht im Stande, die Untersuchung abzuhalten, und da das Weib bei seiner Ankunft sinnlos betrunken auf dem Boden lag, so wurde die Leiche des Kindes mit fortgenommen und begraben. Mit der größten Gleichgiltigkeit und ohne darnach zu fragen, wo und wann ihr eigen Fleisch und Blut zur Ruhe gebracht sei, ging die entartete Mutter darüber hinweg, als man ihr in einem lichten Momente die Mittheilung von dem Tode ihres Kindes machte. Endlich aber sollte doch dem Fasse der Boden ausgeschlagen werden, und vornehmlich dem energischen Eingreifen des Polizei-Sergeanten Christ. Gersch ist es zu verdanken, daß sich die „Humane Society" auf den heutigen Urtheilsspruch des Richters Severson der noch übrigen zwei Kinder, eines achtjährigen Knaben und eines zweijährigen Mädchens, annehmen muß.

Der Sergeant ist zur Zeit mit etwa zwanzig Polizisten an die Geleise der Northwestern Bahn in der Nähe der Desplaines Str. abkommandirt. Er sah vor einigen Tagen das jüngere der beiden Kinder, kaum bekleidet und über und über mit Schmutz, Ungeziefer und Schwären bedeckt, auf dem Bürgersteige der Desplaines Str. sitzend. Das bedauernswerthe Kind konnte sich kaum der zu Hunderten es belästigenden Fliegen erwehren. So nahm er sich seiner an und suchte mit einigen Polizisten die Wohnung der Eltern auf. Dort fand er in dem oben geschilderten, kaum beschreiblichen Zustande das pflichtvergessene Weib. Auf seine Anzeige hin wurde das Frauenzimmer verhaftet. Die „Humane Society" nahm sich einstweilen der beiden verlassenen Kinder an und wird, wie oben bereits erwähnt, auch weiter für sie zu sorgen haben. Die Mutter wurde gestern von Richter Severson unter $500 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heirathlizensen wurden in der Office des County Clerks ausgestellt:

Simon Fels, Sarah Greenbaum, 27, 24.
John Hoffman, Lizzie Mackenberg, 28, 22.
Johann Hengel, Katherine Knaak, 36, 36.
Oscar Jacobson, Cora Learned, 28, 24.
Thomas Gregory, Annie White.
Carl Hansen, Caroline Jensen, 44, 40.
Eugene Bird, Nora Loftus, 22, 18.
Adrian Bradford, Mamie Hennis, 23, 19.
Joseph Jaks, Frances Szczepanska, 22, 18.
Cameron Pancoast, Caroline Glendinning, 45, 41.
Elias Carr, Belle Wesley, 41, 44.
Rudolph Krause, Louise Kamien, 23, 24.
Thomas Forbes, Elisabeth Abbott, 27, 22.
Frank Mardu, Mary Sommers, 29, 23.
Edward Krapp, Charlotte Rietz, 28, 20.
Joseph Gleeson, Emma Kitchen, 40, 31.
Herrick Hogan, Elizabeth Blair, 33, 33.
Anton Szymberski, Mary Nowaklowska, 21, 18.
Richard McCarthy, Bertha Boblan, 36, 22.
James Dwyer, Mary Wiesniewska, 25, 21.
Johann Kuptz, Annie Specht, 25, 20.
Benjamin Stoneburger, Ollie Adams, 42, 28.
Jacob Cejka, Christie Kuchta, 22, 20.
John Akerson, Minnie Isakson, 26, 22.
John Jordan, Fannie Jens, 34, 23.
Robert Case, Annie Allan, 23, 20.
Edward Gannon, Maggie Garvin, 27, 22.
Hans Elle, Mathilde Smith, 24, 21.
Frank Anderson, Emma Elliott, 33, 31.
Emil Shauer, Isabella Anderson, 28, 21.
Daniel Egan, Lizzie Fahey, 34, 24.
Michael Pogawowski, Wyktorya Strus, 31, 24.
Martin Fletcher, Mary Ash, 25, 22.
William Arium, Lizzie Henricks, 28, 22.
Joseph Jobionski, Wyklone Szinaczak, 24, 20.
Andrew Slusser, Anna Francie, 45, 30.
Ole Seehaus, Inga Skaden, 31, 22.
Charles Cockelle, Alvena Barcus, 21, 20.
Peter Blocker, Gertrude van der Meer, 53, 50.
George Lebout, Annie Beggley, 21, 22.
William Parker, Mabel Horn, 26, 24.

Scheidungsklagen

wurden wie folgt eingereicht: Carrie gegen Walter Dixon, wegen Verlassens; Annie gegen David O'Brien, wegen grausamer Behandlung und Trunksucht; William gegen Mary Jane Wilson, wegen Verlassens; John gegen Elisabeth Morsley, wegen Verlassens; William J. gegen Alice P. Pfeiser, wegen Ehebruchs; Rudolph gegen Lena Rehm, wegen Ehebruchs; Maggie gegen Alexander R. McKue, wegen Verlassens; Maud H. gegen Bruce Dietrich, wegen Verlassens; Nickolini gegen Christian Peterson, wegen Ehebruchs.

Gewährt wurden folgende Ehescheidungsdekrete an: Charles von Isabella Lyman, wegen Verlassens; Sarah von John Shropell, wegen Trunksucht; Hulda von Emil Reinell, wegen grausamer Behandlung; Sarah von Jeremiah D. Hollister, wegen Verlassens und Trunksucht; Francis von Isaac Mailhouse, wegen Verlassens; Hull von Joseph Hatch, wegen Verlassens; Mary Elisabeth von William Colwell Scales, wegen grausamer Behandlung und Trunksucht; Maria von Gustav Heynbold, wegen grausamer Behandlung; Ulrika von Jacob Brown, wegen Ehebruchs; Grace von Hermann Hauser, wegen Ehebruchs; Mathilda von George R. Fisher, wegen Verlassens; Margareth von John Christie, wegen Trunksucht; Helen E. von Swan Swanson, wegen Verlassens.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Adelaide Artmaier, 31 Willow Str., 1 J. 2 M. 27 T.
Edmund Hehn, 141 Seminary Ave., 46 J.
August Mosnus, 524 Thomas Str.
Louis Straßheim 42 Willow Str., 7 M.
Wilhelm Reucher, 501 Willow Str., 4 J.
George Lehner, 74 Washburn Ave.
Rosa Reinhardt, 405 Larrabee Str., 33 J.
Arthur Dittmar, 455 W. N. Ave., 1 M. 3 W.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern wie folgt ausgestellt: Frau Nellie Deming, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 825 54. Str., $2,800; Frau James Dickey, 2stöck. Frame-Flats, 7134 Union Ave., $2,300; John Kinnore, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 13 N. Washtenaw Ave., $3,500; J. C. Rice, 4stöck. Brick-Anbau mit Basement, 494 Wells Str., $4000; C. O'Connor, 2stöck. Brick-Wohnhaus mit Basement, 1533 Monroe Str., $5000; W. Piehl, 3stöck. Brick-Laden, Flats und Basement, 603 N. Halsted Str., $7000; Oppedal & Urheim, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 1[illegible] W. Division Str., $6000; E. Fletcher, 1stöck. Frame-Anbau, 80 W. 40. Str., $2000; M. Croly, 6stöck. Brick-Lagerhaus mit Basement, 310—22 Winchester Ave., $35,000; Frau M. E. Taylor, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 596 Colorado Ave., $4,500; Frau Mary Ayers, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 2313 Adams Str., $5000.

Marktbericht.

Chicago, den 17. Juli 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Beeten, 10c—15c per Dutzend.
Sellerie, 10c—15c per Dutzend.
Salat, 50c—60c per Barrel.
Neue Kartoffeln, $1.75—$2.25 per Barrel.
Zwiebeln, $1.75—$2.00 per Barrel.
Kohl, 75c—$1.00 per Kiste.

Lebendes Geflügel.

Junge Hühner, 14c—16c per Pfund.
Hühner, 8c—9c per Pfund.
Truthühner, 6c—8c per Pfund.
Enten, 7c—10c per Pfund.
Gänse, $3.00—$4.00 per Dutzend.

Butter.

Beste Rahmbutter, 17c—18c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 8c—9c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 9c—10c per Dutzend.

Früchte.

Orangen, $2.50—$3.50 per Kiste.
Citronen, $3.50—$4.00 per Kiste.

Hafer.

Nr. 2, 41c—44c; Nr. 3, 39c—[illegible]

Heu.

Nr. 1 Timothy, $11—$11.50.
Nr. 2 Timothy, $9.00—$10.00.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1493 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

In freiwilliger Haft.

Mit welcher Absicht die Beamten der American Railway Union sich haben einsperren lassen, obwohl sie die zu ihrer Freilassung erforderliche Bürgschaft sehr leicht hätten auftreiben können, ist schwer zu ergründen. Da sie freiwillig in den Kerker gegangen sind, so können sie sich nicht als Opfer der Tyrannei hinstellen. Ebenso wenig können sie behaupten, daß sie den „Sympathiestreik" nur deshalb mußten fallen lassen, weil sie Gefangene sind, denn wenn ihnen dieser Streik wirklich noch am Herzen liegt, so können sie ja ihrer Gefangenschaft sofort ein Ende bereiten. Nicht einmal als dramatischer Abgang ist die Einsperrungsszene besonders wirkungsvoll. Einem großen Trauerspiel gibt man doch keinen komödienhaften Schluß.

Noch vor drei Tagen sagten Debs und Howard, daß der Streik keineswegs beendet sei, sondern jetzt „erst recht losgehen" werde. In Folge dessen ließen sich viele Arbeiter die Gelegenheit entgehen, wieder in ihre alten Stellungen zurückzukehren. Auch sind noch einige Gewaltthätigkeiten verübt worden, die wahrscheinlich nicht vorgekommen wären, wenn der Streik in aller Form abbestellt worden wäre. Wenn sich nun jetzt die Beamten der American Railway Union einsperren lassen, um auf diese Art dem Streik ein Ziel zu setzen, so liegt darin das Zugeständniß, daß sie ganz unnütz, ja sogar zum Schaden ihres Gefolges, den Kampf verlängert haben. Waren sie es nicht ihren treuen Anhängern schuldig, aus den Trümmern möglichst viel zu retten? Ein geschlagener Feldherr, der seine Truppen noch der Verfolgung aussetzt, weil er seine Niederlage nicht eingestehen will, begeht ein schweres Unrecht.

Zu bedauern sind die stellungslos gewordenen Mitglieder der A. R. U. und auch die Arbeiter in Pullman, die während des „Sympathiestreiks" fast gar keine Unterstützung erhalten haben und sich nach dem Fehlschlagen desselben auf Gnade und Ungnade werden ergeben müssen. Vielen anderen Arbeitern aber dürfte die Erkenntniß aufdämmern, daß nicht Diejenigen ihre Feinde waren, die sie vor dem urplötzlich aufgetauchten neuen Propheten warnten.

Wieder eine Budlerordinanz.

Trotzdem bekanntlich die republikanische Partei die Verantwortlichkeit für das Gebahren des Stadtrathes übernommen hat, zerfällt derselbe immer noch in eine Mehrheit von Budlern und in eine Minderheit von ehrlichen Leuten. Letztere ist sogar noch kleiner geworden. Nur 14 Aldermen stimmten am Montag gegen die Ordinanz des Korruptionshäuptlings Ryan, welche einer ganz unbekannten Gasgesellschaft einen Freibrief verleiht. Die Behauptung Ryans, daß er zwar nicht wisse, aus welchen Leuten die Universal Gas Company sich zusammensetze, trotzdem aber für sie garantiren könne, ist selbst für einen Mann seines Schlages ziemlich dreist. Wie kann man die Gewähr für Menschen übernehmen, die man gar nicht kennt? Ryan hat freilich gut „garantiren", denn wer garantirt für ihn selber?

Die Ordinanz verspricht dem Publikum keine wesentlichen Vortheile. Auch die alten Gasgesellschaften werden sich dazu verstehen, den Preis des Gases auf $1 herunterzusetzen, und wenn eine neue Gesellschaft nichts Besseres in Aussicht stellt, so hat es keinen Zweck, wieder alle Straßen aufreißen zu lassen. Thatsächlich dürfte jedoch die Universal Gas Company überhaupt nur im Kopfe „Little Mikes" bestehen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß der in ihrem Namen ausgestellte Freibrief erst nachträglich an ein Syndikat verkauft und die Kaufsumme unter die Budel-Aldermen vertheilt werden soll. Oder es ist auch möglich, daß Ryan mit dem Sandsack auf die alten Gasgesellschaften einhauen will, damit sie mit dem Budel herausrücken. Auf alle Fälle wird der Mayor sein Veto einlegen müssen, selbst wenn es von vornherein feststeht, daß dasselbe überstimmt werden wird.

Was die Bürgerschaft anbetrifft, so darf sie sich nicht über einen Stadtrath beklagen, den sie selbst gewählt hat. Das Gesetz macht es ihr leicht, unabhängige Kandidaten gegen die Budler aufzustellen und sich von dem Joche der Lumpenpolitiker in beiden Parteien zu befreien. Sie zieht es aber vor, die Böcke zu Gärtnern zu machen. Daß die Böcke nachher über das schöne Gemüse herfallen, ist wahrlich nicht zu verwundern.

Uebergewicht des Senates.

Wie vorauszusehen war, ist zwischen dem Senate und dem Abgeordnetenhause keine Einigung über die Zollbill zu erzielen. Die Vertreter des Senates bestehen darauf, daß die Zölle beibehalten werden müssen, welche den Zucker- und den Stahltrust, die Kohlen- und Eisenerz-Monopolisten beschützen. Sie nehmen diesen Standpunkt nicht aus eigenem Antriebe ein, sondern auf Befehl der „demokratischen" McKinley-Senatoren, welche die Tarifreform gänzlich vereiteln wollen, wenn nicht ihre Wünsche erfüllt werden. Somit werden die Konferenzausschüsse an die beiden Häuser zurückberichten müssen, daß sie sich nicht einigen können. Am Ende aber wird das Abgeordnetenhaus in den meisten Punkten nachgeben müssen.

Denn die Senatoren sind auf sechs Jahre gewählt, und nur ein Drittel von ihnen kann durch das Ergebniß der nächsten Herbstwahl persönlich berührt werden. Die anderen zwei Drittel werden sich erst in zwei, beziehungsweise vier Jahren um die Wiederaufstellung zu bewerben haben. Dagegen müssen sich alle Abgeordneten im November dem Volksurtheile unterwerfen, und dieses wird natürlich nicht zu ihren Gunsten lauten, wenn sie nichts ausgerichtet haben. Wenigstens werden nicht viele demokratische Abgeordnete dem „Volke" zutrauen, daß es ihr Einstehen für die demokratischen Grundsätze höher schätzen wird, als den praktischen Nutzen, den die Beseitigung der „Ungewißheit" bringen muß. Da sich Jedermann bereits auf eine bevorstehende Ermäßigung der Zölle eingerichtet hat, so würde die Geschäftswelt abermals in eine Panik gestürzt werden, wenn die McKinley-Zölle unverändert fortbeständen. Dann würden die demokratischen „Prinzipienreiter" in Grund und Boden hinein verwünscht und in den meisten Bezirken nicht wiedergewählt werden. Deshalb dürfen sie es nicht wagen, die Tagung aufzuheben, ohne irgend eine Tarifbill angenommen zu haben. Die Wegelagerer im Senate, die ihnen die Pistole auf die Brust gesetzt haben, verlangen bedingungslose Ergebung und stellen sich an, als ob sie im Weigerungsfalle schießen würden. Vielleicht ist das eine leere Drohung, aber es wäre immerhin gefährlich, die Herren Buschklepper herauszufordern.

Daß die „zweite Kammer" vor dem Volkshause so viel voraus hat, ist sicherlich ein Fehler der Verfassung. Dieser Mangel wird sich noch fühlbarer machen, wenn die Vertreter der neuen Staaten in den Senat einziehen. Alsdann werden die Staaten Rhode Island, Vermont, Delaware, Nord- und Süd-Dakota, Wyoming, Montana, Idaho, Washington, Utah, Nevada, Colorado, Arizona und New Mexico, die zusammen kaum so viele Einwohner zählen, wie der einzige Staat New York, nicht weniger als 28 Stimmen im Senate haben. Die fernwestlichen "rotten boroughs" allein werden über 22 Stimmen verfügen, und wenn sie zusammenhalten, so werden sie mehr Einfluß auf die Gesetzgebung ausüben, als die zehn volkreichsten Bundesstaaten, welche mehr als die Hälfte der Gesammtbevölkerung enthalten.

Den Senat ganz abzuschaffen, mag bedenklich sein, aber daß er in seiner jetzigen Zusammensetzung ein Hohn auf die Selbstregierung des Volkes ist, wird sich wohl nicht bestreiten lassen. An diesem Punkte wird der Reformhebel angesetzt werden müssen.

Warum schmuggeln?

Während der letzten Präsidentschafts-Kampagne war eines der beliebtesten Schlagwörter McKinleys die Behauptung: „Das Ausland muß die Zölle bezahlen, die wir auf seine Waaren legen", und die Hochschutzzoll-Presse predigte die Worte ehrerbietig nach. Die Beweise für die Behauptung—oder das was als Beweise gelten sollte —, waren derart gekünstelt und unklar, daß das Volk nicht überzeugt werden konnte, und es vorzog an der demokratischen Lehre: „Jeder Zoll ist eine Verbrauchssteuer" — festzuhalten — und der große Sieg der Demokraten im Jahre 1892 folgte. Seitdem sind so schwere Zeiten über das Land gegangen, und man war auf gewisser Seite unverfroren genug, der demokratischen Herrschaft in so eindringlicher Weise die Schuld daran zuzuschieben, daß es gar nicht zu verwundern ist, wenn manchem armen Teufel, angesichts seiner Nothlage, der Gedanke kommt: am Ende ist doch etwas Wahres an den republikanischen Behauptungen. Unter solchen Umständen ist es recht erfreulich für die überzeugungstreuen Verfechter der demokratischen Ansicht, daß immer der Konsument die Kosten der künstlichen Vertheuerung eines Artikels zu tragen hat, wenn schutzzöllnerische Blätter ihnen selbst den Beweis für die Richtigkeit ihrer Ansichten liefern und damit zugleich sich selbst in's Gesicht schlagen.

Das that dieser Tage ein hervorragendes Schutzzoll-Organ, indem es der Mittheilung eines Korrespondenten, über den an der mexikanischen Grenze lebhaft betriebenen Schmuggel, Aufnahme gab. Dieser Mitarbeiter des fraglichen Blattes schrieb: „Die freie (Zoll-) Zone in Mexiko ist der Schrecken der Geschäftsleute auf dieser Seite der Grenze," d. h. der amerikanischen Kaufleute in den Städten entlang dem Rio Grande. Eine Antwort auf das wohlberechtigte Warum? läßt sich leicht finden. In jene „Freie Zone", die sich in einer Breite von zwölf Meilen auf der mexikanischen Seite des Rio Grande entlang streckt, können Waaren nach Hinterlegung von nur einem Zehntel des vollen mexikanischen Zollbetrags eingeführt werden, und die Folge davon ist ein großartiges Schmuggelwesen im Kleinen. Das heißt, wenn immer der amerikanische Bürger etwas an fremden Waaren benöthigt, so überschreitet er den Fluß und macht in der „Freien Zone" seine Einkäufe. Kommt er glücklich zurück, ohne den amerikanischen Zollbeamten in die Hände gerathen zu sein, so hat er eine bedeutende Ersparniß gemacht. Die Leute schmuggeln und vergehen sich somit gegen die Gesetze des Landes. — Warum? — Um Geld zu sparen. Wenn die großen Apostel der Lehre, daß der Fabrikant den Zoll bezahlen muß und nicht der Konsument, die Wahrheit predigten, würden dann die Amerikaner in den Städten und Orten am Rio Grande an den Läden ihrer Mitbürger vorbeigehen, um drüben in der „Freien Zone" ihre Bedürfnisse einzukaufen und diese einzuschmuggeln, selbst auf die Gefahr hin, erwischt und bestraft zu werden? Wohl kaum. Die doch entschieden unleugbare Thatsache, daß gewaltig viel Schmuggel getrieben wird — nicht nur an der mexikanischen Grenze, sondern auch von und nach Canada und in allen Seehäfen, — ist ein ebenso einfacher, wie nicht zu widerlegender Beweis für die Haltlosigkeit der republikanischen Behauptung, daß der ausländische Fabrikant den Zoll auf seine Waaren bezahlen muß. Der Konsument muß den Zoll bezahlen, dieser ist eine Konsumsteuer und jede Konsumsteuer fällt der großen Masse des Volkes zur Last.

Lokalbericht.

Gestrige Unglücksfälle.

Als gestern Abend der Korporal B. C. Lübeck von der Kompagnie „L" des zweiten Miliz-Regimentes beim Patrouille-Dienst auf einer Dräsine die Geleise der Northern Pacific-Bahn, zwischen der 39. und 43. Straße, entlang fuhr, entlud sich plötzlich sein Gewehr. Die Kugel traf den unglücklichen jungen Mann in die rechte Hüfte und zerschmetterte den Knochen. Ein Ambulanzwagen schaffte den Schwerverwundeten nach „Camp Wheeler" wo er sofort dem Lazareth überwiesen wurde. Die Eltern des Verunglückten wohnen an der 15. und Otto Straße.

Der 45jährige Arbeiter Walter Hubson hatte gestern das Unglück, während er im St. Josephs Hospital mit dem Reinigen einer Wand beschäftigt war, von dem Gerüste herabzufallen, wobei er mehrere schmerzhafte Kontusionen davontrug. Er wurde nach seiner Wohnung, Nr. 256 Clybourn Ave., befördert und wird wahrscheinlich in einigen Tagen wieder hergestellt sein.

Einem bedauerlichen Unfalle ist gestern Abend der 11 Jahre alte Zeitungsjunge Arthur Happner zum Opfer gefallen. Der Unglückliche versuchte, an der 63. Straße und Cottage Grove Ave. auf einen in voller Fahrt befindlichen Kabelbahnzug zu springen, verlor aber seinen Halt und gerieth unter die Räder, welche ihm den rechten Fuß fast völlig zerquetschten. Man brachte den armen Knaben nach dem Mercy-Hospital, wo eine Amputation des verletzten Gliedes vorgenommen werden mußte. Happners Eltern wohnen in dem Hause Nr. 6332 Cottage Grove Ave.

Einen schrecklichen Tod fand gestern Abend der 40jährige Joseph Kujaira, während er auf den Geleisen der Northwestern Bahn, in unmittelbarer Nähe der North Ave., mit dem Zusammenkoppeln von Frachtwaggons beschäftigt war. Er gerieth dabei zwischen die Puffer und wurde auf der Stelle getödtet. Ein Ambulanzwagen beförderte die Leiche des Verunglückten nach der Familienwohnung an der Ecke von Pratt- und Sangamon Str. Kujaira hinterläßt eine Wittwe und vier kleine Kinder in den dürftigsten Verhältnissen.

Etwas besser kam der Weichensteller Robert J. Bickner davon, der fast um dieselbe Zeit in dem Güterbahnhofe der Chicago, Milwaukee & St. Paulbahn an der Western Ave. zwischen zwei Waggons gerieth, wobei er einige schwere, wenn auch nicht lebensgefährliche Quetschungen erlitt. Er fand Aufnahme im County-Hospital.

Als der 53 Jahre alte Theodor Chenod, wohnhaft Nr. 39 Edgemont Ave., gestern auf dem Hause Nr. 664 Hinman Straße mit dem Ausbessern des Daches beschäftigt war, verlor er plötzlich das Gleichgewicht und stürzte aus einer Höhe von etwa 20 Fuß auf das Straßenpflaster herab, wo er mit einer klaffenden Kopfwunde bewußtlos liegen blieb. Er wurde nach dem County-Hospital geschafft. Sein Zustand ist nicht gefährlich.

Ein 17jähriger Bursche, Namens Fred Broker, der gestern Abend einen Frachtzug der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn als blinder Passagier bestiegen hatte, wurde beim Passiren eines Viaduktes an der Sangamon Straße mit dem Kopf gegen einen eisernen Pfeiler gestoßen und von seinem Sitze auf die Straße herabgeschleudert. Ein sofort herbeigerufener Arzt konstatirte mehrere gefährliche Kopfwunden und verfügte die Ueberführung des Verunglückten nach dem County-Hospital. Broker wohnte bei seinen Eltern in dem Hause Nr. 568 W. Huron Straße.

Während der 28 Jahre alte Arbeiter Michael Bokmann gestern Abend an dem Hause Nr. 905 Blue Island Ave. vorüberging, glitt er plötzlich auf dem schlüpfrigen Bürgersteige aus und fiel zu Boden. Er erlitt eine schwere Verletzung des Rückgrats und mußte nach dem County-Hospital geschafft werden.

Vermißt.

Seit dem 28. Juni ist der kleine zehnjährige Charles Reid spurlos verschwunden. Er war an dem genannten Tage von der elterlichen Wohnung, Nr. 1037 W. Superior Str., mit seinem Handwagen nach der Ecke von Kedzie- und Grand Ave. gefahren, um Blumen zu pflücken, ist aber nicht zurückgekehrt. Alle Nachforschungen nach dem Verbleib des Knaben sind bisher erfolglos geblieben.

Auch der Fuhrmann Joseph Tucker aus Summit wird seit dem letzten Samstag vermißt. Da der Verschwundene angeblich eine Summe von $100 bei sich hatte, so fürchtet seine Familie, daß er überfallen und beraubt wurde. Die hiesige Polizei ist aufgefordert worden, genaue Nachforschungen anzustellen.

* E. N. Deming, der Sohn des Bauholzhändlers B. F. Deming, Nr. 20 Hamilton Ave., wird seit letzten Samstag Morgen vermißt, und alle Nachforschungen nach dem Verbleib des jungen Mannes sind bis jetzt erfolglos geblieben.

Ging zu oft auf den Kirchhof.

Frau Lemke versucht sich durch Gas und Wasser zu tödten.

Ein eigenartiger Fall von versuchtem Selbstmord, in welchem sich eine Frau aus Eifersucht auf eine Todte das Leben zu nehmen versuchte, bildet augenblicklich den Gesprächsstoff der Nachbarschaft von N. Hoyne Ave. Im Hause Nr. 312 der letztgenannten Straße lebt John Lemke, dessen erste Frau vor drei Jahren von dieser Welt Abschied nahm und ihn mit vier kleinen Kindern hier zurückließ. Lemke war in der ersten Zeit nach dem Tode seiner Lebensgefährtin völlig niedergebeugt und es hätte nicht viel gefehlt, so würde der Verzweifelte aus Gram und Sehnsucht Hand an sich selbst gelegt haben.

Das traurige Schicksal, welches seine vier Kinder, deren einzige Stütze er war, in solchem Falle erwartete, bewog ihn von seinem verzweifelten Schritte abzukommen. Später gelangte er zu dem Entschluß, seinen Kindern eine zweite Mutter zu geben und ehlichte seine jetzige Frau, eine Deutsche, deren Mädchennamen Alwina Maler war.

Alles ging in der ersten Zeit nach Wunsch. Frau Lemke that alles was in ihren Kräften stand, um ihrem Manne das Leben so angenehm wie möglich und das Sprichwort von der bösen Stiefmutter zu Schanden zu machen. Nach und nach aber fing in Lemkes Herz die Sehnsucht nach seiner ersten Frau, mit der er volle zehn Jahre hindurch glücklich zusammengelebt hatte, an unwiderstehlich rege zu werden. Es zog ihn öfters auf den Kirchhof nach dem Grabe der Verschiedenen hinaus und jedesmal brachte er der entschlafenen Lebensgefährtin in Gestalt von blühenden Blumen eine Liebesgabe als Zeichen, daß er sie nicht vergessen habe. Seine jetzige Frau machte ihm wegen dieser krankhaften Liebe zu einer Todten wiederholt Vorstellungen und als diese nichts nützten, faßte sie den verzweifelten Entschluß, ihrem Dasein ein Ende zu machen. Als Lemke gestern Nachmittage vom Kirchhofe nach seiner Wohnung zurückkehrte, fand er die letztere zu seiner Ueberraschung wie ausgestorben. Auf dem Tische lag ein Brief folgenden Inhalts: „John, ich kann nicht länger mit einem Manne leben, der eine todte Frau mehr liebt wie mich. Alwina." Nichts gutes ahnend durchsuchte er das Haus, konnte aber weder von seinen Kindern noch von seiner Frau eine Spur entdecken. Endlich kam er an das Badezimmer, dessen Thür von innen verschlossen war, während das mit Papier zugestopfte Schlüsselloch andeutete, daß etwas im Innern nicht in Ordnung war.

Der bestürzte Ehemann versuchte vergeblich die Thüre mit Gewalt zu sprengen und lief auf die Straße, wo er einen Polizisten fand, dem es gelang, das Badezimmer zu öffnen. Ein erstickender Gasgeruch schlug ihnen entgegen und in der Badewanne, halb mit Wasser gefüllt, gewahrten sie Frau Lemke in bewußtlosem Zustande; die letztere wollte ihren Tod durch Einathmen des Gases und durch Ertränken in der Badewanne sicher machen. Durch Zufall hatte sich der an der Kette befindliche Pfropfen der Wanne geöffnet und das Wasser strömte ab, statt die letztere zu füllen und so die darinsitzende zu ertränken. Es gelang, Frau Lemke durch Bemühungen der Nachbarn wieder zur Besinnung zu bringen. Sie hat jetzt versprochen sich nicht mehr das Leben nehmen zu wollen, (wozu die furchtbaren Kopfschmerzen, welche bekanntlich dem Einathmen des Gases zu folgen pflegen, jedenfalls das ihrige beigetragen haben), Lemke aber hat versichert, nicht mehr so oft das Grab seiner ersten Frau besuchen zu wollen und so ist denn die ehliche Hamonie im Hause Nr. 312 N. Hoyne Ave. vorläufig wieder hergestellt.

Eine genaue Untersuchung angeordnet.

General Miles hat eine genaue Untersuchung über die Ursachen der schrecklichen Explosion, die vier Soldaten das Leben kostete, angeordnet. Das zu diesem Zwecke ernannte Komite ist aus den folgenden Offizieren zusammengesetzt: Major Edward B. Williston vom dritten Artillerie-Regiment; Major Wallace F. Randolph von demselben Regiment; Kapitän George S. Greiner, 2. Art.-Regiment; Kapitän Allyn Capron vom 1. Art.-Regiment; Kapitän Sidney W. Taylor, 4. Art.-Regiment, und Lieutenant Eli D. Hoyle vom 2. Artillerie-Regiment. Die erste Sitzung soll im Laufe des heutigen Tages, und zwar im Pullman-Gebäude, abgehalten werden, während die Schlußsitzungen im „Camp Miles" stattfinden werden.

Auch der durch die Explosion an städtischem und Privat-Eigenthum angerichtete Schaden soll genau festgestellt werden. Mit der Abschätzung sind die Obersten Bingham und Heyle und Major Groesbeck beauftragt worden. Es heißt, daß die Bundes-Regierung alle Forderungen auf Schadenersatz, falls ihre Berechtigung nachgewiesen werden kann, freiwillig bezahlen will.

Coroner McHale hielt gestern Nachmittag in Rolstons Morgue einen Inquest über die Opfer der Katastrophe ab. Das Verdikt der Geschworenen lautete auf „Tod durch Zufall."

Weit weg vom Städtegewühl

wünscht sich der Unglückliche, der mit Nervenleiden behaftet ist. Aber bald wird er nicht mehr nothwendig haben, das geschäftige, allerdings auch oft über Gebühr lärmende großstädtische Leben zu fliehen, wenn er sich systematisch an Hostetters Magenbitters hält, das dem geschwächten und überreizten Nervensystem schnelle Beruhigung und Stärkung garantirt. Tag für Tag gewinnt der Körper unter dem Einfluß dieses erprobten Stimulanzmittels an Kraft und Widerstandsfähigkeit. Von der Lebenskraft, mit der es den ganzen Körper durchdringt, erhält auch das Nervensystem seinen Antheil. Schlaf, Appetit und Verdauung werden durch dieses beliebte Kräftigungsmittel befördert. Wer kann, da dem so ist, zweifeln, daß bei konsequentem Gebrauch auf die Dauer das Wohlbefinden und die Ruhe des Nervensystems gesichert sind? Verstopfung, Biliosität, Malaria, Uebelkeit, Seekrankheit und Magenkrämpfe streichen vor dieser Arznei die Segel.

Liebestragödie.

Ernst Bohman schießt auf seine Kosthauswirthin.

Als vor einem Jahre die im Hause Nr. 247 W. Randolph Str. lebende Frau Ellen Delaney ihren Mann zur letzten Ruhe geleitete, sah sie sich plötzlich vor die dringende Nothwendigkeit gestellt, ihr Brod selbst zu verdienen. Sie that das, was so viele Andere in ihrer Lage zu thun pflegen, d. h. sie eröffnete ein Boardinghaus. Unter den den ersten, welche sich in der neueröffneten Ernährungsanstalt als Kostgänger einstellten, war Ernest Bohman, ein Schlächter. Es dauerte nicht lange, so hatten die Reize der jungen Wittwe die Sinne des heißblütigen Ochsenbezwingers so vollständig gefangen genommen, daß in seinem Herzen nur noch der eine Wunsch lebte, den Namen des verstorbenen Delaney durch den seinigen zu ersetzen. Er brachte auch seine Werbung in aller Form an, wurde aber von Frau Delaney aus Gründen, die sich der Kenntniß Uneingeweihter entziehen, abgewiesen. Jetzt reifte im Herzen des bis zur Sinnlosigkeit eifersüchtigen Bohman ein mörderischer Entschluß. Er setzte sich in den Besitz eines Revolvers und in das Speisezimmer des Hauses tretend, feuerte er auf die dort befindliche Wittwe vier Schüsse ab. Während die Getroffene schwer verwundet zu Boden sank, dirigirte der Attentäter die Mündung der Waffe gegen seinen Kopf und drückte ab. In der Aufregung mußte er indessen schlecht angelegt haben, denn die Kugel traf ihn an der Backe und verursachte nur eine unbedeutende Fleischwunde.

Sowohl der eifersüchtige Schlächter, als auch Frau Delaney wurden nach dem County-Hospital geschafft. Doch während die Wunde des ersteren als ungefährlich erklärt und er sofort nach der Desplaines Str.-Polizeistation gebracht wurde, stellte sich der Zustand der verwundeten Frau als recht bedenklich heraus.

Seid sparsam mit dem Wasser!

Supt. Crossette vom Wasseramt hat folgende Bekanntmachung in Bezug auf den Verbrauch des Wassers aus den städtischen Leitungen erlassen:

„In Anbetracht der häufigen falschen Auslegung der Verordnung, welche den Gebrauch von Rasenschläuchen regulirt, und der unzähligen Beschwerden über den Mangel an Wasser in den obern Stockwerken von Miethshäusern, der zum größten Theile durch den Gebrauch von solchen Schläuchen herbeigeführt wird, ist es am Platze, auf folgende Verordnung hinzuweisen:

Schläuche sollen für die oben angegebenen Zwecke (Besprengen oder Abspülen der Bürgersteige, Fenster u.s.w.) nur während der Stunden von 6 bis 7 Uhr Morgens und zwischen den Stunden von 6 bis 8 Uhr Abends benutzt werden, gleichviel ob das betreffende Wasser durch einen Meter kontrollirt ist oder nicht. Noch viel weniger soll das Wasser durch einen Schlauch zum Besten der angrenzenden Bauplätze benutzt werden, ausgenommen dasselbe wird durch einen Meter kontrollirt."

„Wenn diese Verordnung genau befolgt wird, dann werden die Klagen über Wassermangel bald aufhören", meinte Hr. Crossette.

Feuer.

Kurz vor 4 Uhr gestern Nachmittag eilte die Feuerwehr nach der Ecke von Madison- und Clark Str., wo der hölzerne Bürgersteig vor der Grundeigenthums-Office von Faherty & Schaffner in hellen Flammen stand. Etwa 150 Fuß des Trottoirs sind abgebrannt. Die Entstehungsursache des Brandes hat bisher nicht aufgeklärt werden können.

In der Wohnung von Frau G. Haines, Nr. 991 W. Harrison Straße explodirte gestern Abend ein Gasolinofen, wodurch die Wandbekleidung in Brand gerieth. Die Feuerwehr war prompt zur Stelle und löschte die Flammen ohne große Mühe. Frau Haynes hatte bei dem Versuche, das Feuer zu ersticken, einige leichte Brandwunden davongetragen.

In dem Geschäftslokal der Garden City Cloak Company, Nr. 1182 Milwaukee Ave., entstand gestern Abend ein Brand, wodurch ein Schaden von $1200 angerichtet wurde.

Wichtig für Kontraktoren.

In einer Konferenz, welche gestern Nachmittag zwischen dem Korporationsanwalt Rubens, dem Hilfs-Korporationsanwalt Zeisler und den Aldermen Madden und Mann abgehalten wurde, erzielte man eine Vereinbarung betreffs der Zahlung von Vorschüssen an städtische Kontraktoren. Es wurde beschlossen, daß diejenigen Kontraktoren, welche städtische Arbeiten vor der Erstattung des Zeisler'schen Gutachtens über die gesetzlichen Zahlungsvorschriften übernommen hatten, nach wie vor Vorschüsse bezw. Theilzahlungen auf Grund der Bescheinigung des Oberbau-Kommissärs über geleistete Arbeit erhalten sollen.

* Die neue Kirche der Diversey Ave. evangelischen Gemeinde an der Ecke von Best- und Diversey Ave. (Pastor C. A. Paeth) wird morgen Abend um 8 Uhr mit einer deutschen Predigt von Pastor M. E. Evers aus Evanston eingeweiht werden. Am Freitag Abend hält Pastor S. Heininger aus Elkhart, Ind., eine englische Predigt.

Nebraska.

Unbebautes Land billig. Verbesserte Farmen $7.00 aufwärts. 1½ bis 3 Fuß schwarzer, saubiger Lehmboden. Genügend Regen. Gesundes Klima. Keine strengen Winter oder überheizten Sommer. Viele Schulen. Landsucher-Excursion jeden Samstag. Wegen voller Auskunft sprecht vor oder schreibt: Einwanderungs-Commissär für den Staat Nebraska, No. 181 Washington Straße, Chicago, Jll. mi—15lp

Kurz und Neu.

* Aus den Häusern Nr. 761 West 17. Straße und 842 West 17. Str. wurden gestern neue Blatternfälle zur Anzeige gebracht.

* Die Leiche von William Smith, der am 12. Juli beim Baden ertrunken war, ist Dienstag Abend am Fuße der Harrison Str. von den Wellen des Sees an's Ufer gespült worden.

* Richter Horton hat auf ein Gesuch der Lake Str. Hochbahngesellschaft hin einen Einhaltsbefehl gegen den Bau der Metropolitan Hochbahn auf der Strecke zwischen State Str. und Milwaukee Ave. erlassen.

* Die hiesige Grundeigenthumsbörse hat beschlossen, gegen die anonymen Assessoren, welche die Steuern für gewisse Geschäftsleute herabzusetzen sich erboten haben, gerichtlich vorzugehen und zu diesem Zwecke ein Komite ernannt.

* Die Beweisaufnahme in dem Prozeß gegen Frank Thompson wurde gestern vor Richter Payne beendet. Thompson ist bekanntlich angeklagt, am 12. Juni die 13jährige Nellie Lutz im Erdgeschosse seiner Grocery, Nr. 983 N. Clark Str., vergewaltigt zu haben. Heute waren die beiderseitigen Anwälte mit der Einbringung ihres Plaidoyers beschäftigt.

* Nach einem vom Konkurs-Verwalter der bankerotten „Grant Locomotive Works" im Countygericht eingereichten Bericht beliefen sich die Einnahmen bis zum 1. Juli auf $47,381.33 und die Ausgaben auf $46,745.86. In Folge der schlechten Zeiten konnten die umfangreichen Fabrikanlagen bis jetzt noch zu keinem angemessenem Preise verkauft werden.

* Ein aufregender Vorfall ereignete sich gestern Nachmittag an der Ecke von Jackson- und Sangamon Str., wo kurz vor 2 Uhr das dreijährige Söhnchen einer gewissen Frau J. B. Thorpe, wohnhaft Nr. 1145 W. Harrison Str., von einem Greifwagen erfaßt und in weitem Bogen auf das Straßenpflaster geschleudert wurde. Wunderbarer Weise war das Kind mit einigen unbedeutenden Hautabschürfungen davongekommen.

* Frau Emmons Blaine, die Wittwe des zweitältesten Sohnes des todten Staatsmannes J. G. Blaine, hat im Nachlaßgericht ein Schriftstück eingereicht, in welchem sie angibt, daß ihr verstorbener Gatte ein Vermögen von $85,000 hinterlassen hat, und daß, da kein Testament vorgefunden wurde, sie und ihr Söhnchen Emmons die gesetzlichen Erben sind. Zu gleicher Zeit ersuchte sie das Gericht, sie zur Verwalterin des Nachlasses und zum Vormund ihres Söhnchens einzusetzen. Richter Kohlsaat bewilligte das Gesuch.

* Kriminalgerichts-Clerk John C. Schubert und Patrick White sprachen gestern beim Mayor Hopkins vor und portestirten gegen die in der vorgestrigen Stadtraths-Sitzung angenommene Trolley-Verordnung für die Indiana Ave. Die Beiden ersuchten den Mayor, die Verordnung mit seinem Veto zu belegen, was Hr. Hopkins indeß mit der Antwort ablehnte, daß die Südseite Straßenbahn-Gesellschaft das Trolley-System nicht an Indiana Ave. einführen könne, ehe sie die Erlaubniß der Grundeigenthümer dazu eingeholt hat.

* Salvator, ein reines Malzbier der Conrad Seipp Brewg. Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Charleys Tante in Werschetz.

Das Berliner Fremdenblatt schreibt: Die wackere Tante hat auf ihrem Siegeszuge durch die ganze zivilisirte und unzivilisirte Welt auch Werschetz, ein kleines ungarisches Städtchen, erreicht. Der dortige „Gebirgsbote" widmet ihr folgende Notiz, die uns ein Freund unseres Blattes übermittelt: „Heute gelangt „Charleys Tante" zur Aufführung. Seit dreißig Jahren ist noch keine so vorzügliche Posse geschrieben worden, als „Charleys Tante". In London hat diese 300, in Berlin 500, in Wien 150 Aufführungen hintereinander erlebt. Der deutsche Kaiser hat sich diese urwüchsige Posse in seiner Burg acht Tage hindurch als Privatvorstellung vorspielen lassen. Wir sind selbst höchst gespannt, dieses in allen Ländern gepriesene Stück auch bei uns spielen zu sehen." Hoffentlich sind die Erwartungen des Werschetzer Kollegen nicht getäuscht worden.

— Trotz. — Herr: Weshalb sprengen Sie denn, während es regnet? — Sprengwagenkutscher: Weshalb muß et denn jerade regnen, während ick sprenge?

Ein guter Appetit

Gehört zu einer guten Gesundheit und wenn das natürliche Verlangen nach Nahrung verschwindet, so werden die Kräfte bald nachlassen. Gegen Appetitverlust, Unverdaulichkeit, Migräne und andere

Hood's Sarsaparilla Cures

Beschwerden dyspeptischer Natur ist Hood's Sarsaparilla das Mittel, welches am sichersten heilt. Es kräftigt den Magen sofort und macht Einen "wirklich hungrig." Verschafft Euch Hood's und nur Hood's Sarsaparilla. 8

HOOD'S PILLEN sind rein vegetabilisch. 25c.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.

Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15aglj

Prof. FRITZ MAYER'S SCHWIMM-SCHULE,

Eingang an Clark Str. u. La Salle Av. u. 684 Wells St.,
ist jeden Tag geöffnet für Herren und Damen. Anmeldungen der Schüler werden jetzt entgegengenommen.

FREI-KONZERT jeden Abend in **Spondlys Garten,**
Ecke Clark und Diversey Str. 6jlim

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte Wilhelm Kaufert im Alter von 41 Jahren gestorben ist. Das Leichenbegängniß findet statt am 19. Juli, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 374 22. Str., nach Oakwoods. Die trauernde Gattin

Frieda Kaufert.
Freddie und Mamie, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Großvater Georg Lehner nach langem Leiden am Dienstag, den 17. Juli, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 19. Juli, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 74 Washburn Ave., nach Waldheim-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Babetta Lehner, Gattin.
Michael J., Christina, Anna, George, Lina und Wilhelm, Kinder.
Eduard Hofmann, Schwiegersohn.

Gestorben am 17. Juli: Wilhelm Widmann, geliebter Vater von Sophie, Wilhelm, Georg, Lizzie, Christ und Fred Widman, im Hause seiner Tochter, Frau Alex Roep..ach. Beerdigung al Freitag um 2 Uhr vom Trauerhause, 1278 N. Paulina Str., nach Graceland. mdo

Danksagung.

Ich fühle mich verpflichtet, den Brüdern der Garfield-Loge Nr. 150 meinen herzlichsten Dank abzustatten für ihren gütigen Beistand während des Krankenlagers meines verstorbenen Gatten Adam Schubert. Ich empfehle die Garfield-Loge Nr. 150 als eine zuverlässige Versicherung.

Rosa Schubert.

Schiffskarten

nach Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen und Havre mit englischem Schnelldampfer „Teutonic," am 25. Juli mdsa

$13.

KOPPERL & CO.,
General-Passage-Agenten,
181 WASHINGTON ST.

Chicago Turngemeinde.
Gut Heil!
Generalversammlung
heute Abend 8 Uhr.
Zweck: Vorstandswahl
E. WM. KALB, Sekretär.

Schul-Fest!

Am Donnerstag, den 19. Juli, findet das jährliche Schulfest der ev.-luth. St. Jakobi-Schule (Herr Pastor Bartling) in Ogdens Grove statt. Alle Schulfreunde sind hiermit herzlich eingeladen. — Man nehme Clybourn Ave. Car und fahre bis Willow Str. Fr. Riek, Sekr.

Achtung, Wirthe!

Zu dem Picnic, welches am 19. August in Ludwigs Grove, Ecke Clybourn und Webster Aves., vom Arbeiter Liederkranz, Freisinniger Liederkranz und sozialistischer Männerchor abgehalten wird, wird das Bier per Keg an den Meistbietenden vergeben. Angebote müssen nächsten Sonntag, den 22. Juli, Morgens 10 Uhr, in Koe..lers Halle, 380 Larrabee Str., abgegeben werden. Das Comite.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the PRESBYTERIAN MINISTERS' FUND, of Philadelphia, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

ASSETS.		
Loans on real estate, ground rents		$ 115,616.67
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		53,550.02
Loans secured by collaterals		17,176.70
State, city, county and other bonds		240,973.75
Railroad bonds		47,305.00
Cash on hand and in bank		16,436.78
Interest due and accrued		6,073.35
Rents accrued		2,713.50
Net amount of deferred and outstanding premiums		12,851.98
Unadmitted Assets:		
Overvaluation of stocks and bonds	$4,845.00	
Total Assets		$ 512,697.75
LIABILITIES.		
Policy claims due and unpaid	$1,000.00	
Total Policy Claims		$ 1,000.00
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent		419,818.00
Total Liabilities		$ 420,818.00
INCOME.		
New Premiums	$67,633.56	
Total Premium Income		$ 67,633.56
Interest and Dividends received		24,077.31
Income from all other sources		592.59
Total Income		$ 92,303.46
EXPENDITURES.		
Paid for losses and additions		$ 22,897.55
Paid for matured endowments and additions		7,200.00
Paid to annuitants		8,578.09
Paid for surrendered policies		2,209.71
Dividends paid to policyholders		2,338.60
Cash paid during the year for commissions and salaries		15,319.45
Taxes paid during the year		646.60
Rents paid during the year		650.00
Cash paid for advertising		455.54
Amount of all other cash expenditures		2,147.79
Total Expenditures		$ 62,368.53
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$ 89,500.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 780.29
Total Losses paid during the year in Illinois		$ 1,500.00
Total amount of all Risks outstanding		$2,573,114.05

30 HUGHES O. GIBBONS, President.
ROBERT C. FIELD, Actuary.

Subscribed and sworn to before me this 17th day of January, 1894. SAMUEL L. TAYLOR,
[Seal.] Com. for Illinois in Pennsylvania.

Zu vermiethen

—im—

Abendpost - Gebäude,
203 Fifth Ave.,
zwischen Adams und Monroe Str.,

Zwei ungetheilte Stockwerke,

70x22, mit Dampfheizung und Fahrstuhl, sehr geeignet für Musterlager oder leichte Fabrikation. Die Anlage für elektrische Betriebskraft, billiger als Dampfkraft, ist im Gebäude. Miethe ebenso billig wie auf der West- oder Nordseite. Nähere Auskunft ertheilt in der Office der Abendpost. bm

Alle Kleider

für Herren und Knaben müssen für **halben Preis** verkauft werden. Sie brauchen nicht viel baares Geld zu haben, da wir auf

CREDIT

verkaufen und ohne Bürgschaft.

Auch Damen-Jackets, Capes, Uhren, Diamanten u. s. w. mmfr
auf kleine wöchentliche oder monatliche Abschlagszahlungen.

CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY
208 STATE STR.,
Abends offen. zweiter Flur.

Dr. A. ROSENBERG

Rühmt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind. Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden 9—11 Vorm., 1—3 und 6—7 Abends. 16fbm

Vergnügungs-Wegweiser.

Chic. Opera House—Aladins Wunderlampe.
Columbia—Sowing the Wind.
Hooleys Theater—Charley's Aunt.
McVickers Thea.—Eine amerikanische Erbin.
Grand Opera House—Tabasco.

Historische Geschützrohre.

Im Kastanienwäldchen in Berlin stand bis zum Jahre 1881 ein anderes Geschütz als das jetzt dort befindliche Riesengeschütz "La Valerie". Das alte Geschütz, ein reich verzierter und prächtig patinirter Achtundvierzigpfünder aus Bronze, bildet seit jener Zeit eins der schönsten Schauobjekte des Zeughauses. Gerade 225 Jahre sind verflossen, seitdem das Geschütz gegossen wurde. Sein Geburtsort ist die freie Stadt Lübeck und sein Gießer hieß Albert Benningk. Als die Verbündeten im Jahre 1814 Paris einnahmen, fanden sie daselbst das Lübecker Geschütz vor, und zwar dieses nicht allein, sondern auch noch ein zweites Geschütz, das dem ersten vollkommen ähnlich war. Das eine der beiden Geschütze erhielt Oesterreich und wird seit jener Zeit in der Geschützsammlung des Arsenals zu Wien aufbewahrt, das andere erhielt Preußen und gelangte im Jahre 1821 im Kastanienwäldchen zu Berlin auf Befehl Friedrich Wilhelms III. zur Aufstellung. Hier hat das treffliche Kunstwerk sechs Jahrzehnte gestanden, bis es durch "La Valerie" ersetzt wurde. Von Albert Benningk besitzt die Sammlung noch ein anderes reich verziertes Geschütz von Bronze, einen brandenburgischen Vierundzwanzigpfünder. Außer reichem figuralem und ornamentalem Schmuck und der Inschrift "Hony soit, qui mal y pense" trägt das Rohr auf dem Bodenstück das Brustbild des Großen Kurfürsten. "Albert Benningk me fecit Lubecae anno 1679" steht auf der Bodenfriese in einer Vertiefung. Auch ist dort das Gewicht des Rohres mit 64 Zentner und 33 Pfund angegeben. Die Benningks sind eine alte Gießerfamilie, die besonders im 17. Jahrhundert im Stückgießen sehr bedeutend war. Schon im Anfange des 17. Jahrhunderts gießt ein Gerdt Bennick zu Danzig. Von ihm rührt in der Sammlung des Zeughauses ein Danziger achtzehnpfündiges Rohr her, das außer bezeichnendem figuralen Schmuck die Inschrift trägt: „Saturnus frißt die Kind allein, Ich fraß sie Alle Groß und Klein." Auf dem Zapfenstück stehen die Worte: „Mit Gottes Hülfe goß mich Gerdt Bennick zu Dantzick. Anno 1617." Ein Hermann Benningk gießt in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts in Hamburg. Von ihm rührt in der Sammlung ein hamburgisches zwölfpfündiges Geschütz von Bronze her, das außer Wappen und Inschrift noch die Angabe trägt: "Hermann Benningk me fecit 1660". Wacker gegossen hat auch der Berliner Johann Jacobi, der Gießer des Reiterstandbildes des Großen Kurfürsten. Manch' schönes Rohr ist unter Jacobis Leitung aus dem Gießhause hervorgegangen. Meist tragen diese Rohre die Inschrift: „Johann Jacobi goß mich in Berlin" oder „Goß mich Johann Jacobi in Berlin." Einige dieser Geschütze, und zwar acht jener zwölf preußischen Vierundzwanzigpfünder, die König Friedrich I. zum Andenken an seine Vorgänger, die Kurfürsten von Brandenburg, um das Jahr 1708 gießen ließ, wurden während der Unglücksjahre 1806 und 1807 unseren Festungen entnommen und nach Paris gebracht, wo sie noch jetzt vor dem Invalidenhause stehen. Einigermaßen ausgesöhnt mit diesem Verlust wird man beim Anschauen der "la Valerie" im Kastanienwäldchen. Der große Brummer des Mont Valerien ist unser geworden. Schreiber dieser Zeilen war zufällig dabei, als das Riesengeschütz den Festungsberg herabgeschafft wurde, um nach Deutschland gebracht zu werden. Das war im März des Jahres 1871. Unsere Artilleristen hatten das gewaltige Rohr bekränzt und schafften es mit Hilfe einer erklecklichen Anzahl Pferde in's Thal hinab. Friedlich steht jetzt das Rohr, das einstmals Tod und Vernichtung gesprüht, im Kastanienwäldchen.

Orintalische Schreiber.

Die orientalische Art des Schreibens ist von der unserigen sehr verschieden. Tritt man in das Bureau eines maurischen Notars, eines Advokaten, in einen Gerichtssaal, oder kommt man zu einem öffentlichen Schreiber, der in einer Straßenecke oder in der Vertiefung einer Hausmauer seinen Platz hat, so fällt Einem zunächst auf, daß kein Tisch da ist. Nach unseren Begriffen ist von einem Raume, in dem viel geschrieben wird, ein Tisch oder ein Pult unzertrennbar. Stühle oder überhaupt eine Sitzgelegenheit können wir allenfalls entbehren, aber eine Tischplatte als feste Schreib-Unterlage nicht. Bei den Mauren ist es umgekehrt der Fall. Sie brauchen nur eine Bank oder einen Stuhl oder auch nur einen Teppich, eine Strohmatte zu ebener Erde. Die echten und rechten Mauren ziehen sogar letztere natürlichere Art der ersteren schon mehr künstlichen vor, da sie so ihrer beliebten Gewohnheit, mit gekreuzten Beinen zu sitzen, nachgeben können. Den Bogen Papier, auf dem sie schreiben, legen sie gewöhnlich auf ein Knie, seltener auf die Erde oder die Bank. Neben ihnen steht ein Tintenfaß, meist aus einfachem Porzellan, und in diesem befindet sich ein mit Tinte vollgesogener Schwamm, in den sie ihre Feder eintauchen. Diese Feder ist auch sehr verschieden von unserm Schreibwerkzeug; sie ist ein kleines Rohr, das vorn so angespitzt ist wie die Gänsekiele zur Zeit unserer Väter. Dünne Striche können sie zwar damit nicht machen; das ist aber auch bei ihrer eigenartigen Schrift nicht nöthig. Mit unserer Stahlfeder vermögen sie ganz und gar nicht zu schreiben. Die öffentlichen Schreiber übrigens, welche ihren Platz öfters wechseln, führen häufig ein Schreibzeug mit sich, das sehr an das griechisch-römische Alterthum erinnert. Es ist ein rundlich breiter, hohler Stab aus Messing, von der Länge unserer Federhalter, worin das oben beschriebene Schreibrohr steckt. Der Kopf dieses Hohlstabes ist nach einer Seite hin so weit ausgebuchtet, daß der Tintenschwamm darin Platz findet, und mit einem Deckel gut verschlossen. Dieses eigenthümliche Schreibzeug tragen die maurischen Schriftgelehrten wie einen Dolch in ihrem nach Landesart mehrfach um den Leib geschlungenen Gürtel. Die Marktrechner, welche in den Ecken der Straßen und der Plätze hocken und ihre arithmetischen Kenntnisse den Käufern und Verkäufern bei Streitigkeiten oder verwickelten Kauffällen zur Verfügung stellen, benutzen für ihre Rechnungen mit Vorliebe eine dünne Schicht feinkörnigen Sandes, die auf einer ebenen Steinplatte oder einem Brett gleichmäßig ausgestreut ist, und zum Schreiben darin ein feines, etwa 60 Centimeter langes Stäbchen, wie seiner Zeit Archimedes von Syrakus.

Jugendliche Hochverräther.

Am 2. Juli fand in Prag die geheime Verhandlung gegen drei Schüler einer Privat-Handelsschule statt, und zwar gegen Adolf Hofmeister und Josef Broschek, beide 17 Jahre alt, und gegen den 16jährigen Josef Busil. Die Anklage lautete auf Hochverrath, Majestätsbeleidigung, Beleidigung von Mitgliedern des kaiserlichen Hauses, Vergehen gegen das Sprengmittelgesetz, Geheimbündelei und Aufreizung gegen die katholische Kirche. Nach der Anklage wollten die Angeklagten einen geheimen Bund gründen, dessen Organ eine geschriebene Zeitung „Metsch" („Das Schwert") sein sollte. Zum Redakteur dieser Zeitung wurde Busil gewählt, der auch die Satzungen des zu gründenden Vereins anfertigte. Josef Busil rief mehrere Sitzungen zur Ausführung der Gründung ein. In einer Sitzung wurde beschlossen, Zettel strafbaren Inhalts anzufertigen und zu verbreiten. Auf Grund dieser Uebereinkunft fertigte Hofmeister 88 solcher Zettel. Broschek übernahm dann die Zettel behufs Verbreitung und zeigte sie dabei einem gewissen Josef Bradec, der bei der Polizei Anzeige erstattete. Die Burschen wurden verhaftet und nach kurzem Leugnen legten dieselben auch ein Geständniß ab. Was die Zettel betrifft, so enthalten viele derselben Majestätsbeleidigungen, einige fordern zum Umsturz und zum Bürgerkriege, wieder andere zur Verwendung des Dynamits auf und einige der Zettel endlich heißen die Thaten der Anarchisten Ravachol und Vaillant, sowie die ungesetzlichen Handlungen der „Omladina" gut. Der Staatsanwalt führte in seinem Resume aus, es sei traurig, daß sich unter der Jugend eine Art psychiatrischer Pest bemerkbar mache. Die heiligste Pflicht sei es, die Jugend von dieser Krankheit zu befreien. Schlechte Lektüre, nicht verstandene Schlagworte, perverse Ruhmsucht seien die Quellen, aus welchen das Uebel stamme. Nicht vom Staate allein könne die Heilung ausgehen; zunächst habe die Familie, dann die Schule, endlich aber auch die Presse, und namentlich jene Presse, welche Einfluß auf diese Jugend besitzt, die Aufgabe, darzulegen, wie widersinnig jener Theil der Jugend handle, dessen Treiben weder den betreffenden Individuen, noch dem Staate, noch der Nation diene. — Das Urtheil lautete, wie bereits telegraphisch gemeldet, gegen Hofmeister auf vier, gegen Broschek auf fünf Jahre schweren, mit einmaligem Fasten im Vierteljahre verschärften Kerkers. Diese beiden Angeklagten wurden in allen Anklagepunkten schuldig befunden. Busil wurde nur wegen des Vergehens der Störung der öffentlichen Ruhe zu vierwöchentlichem Arrest verurtheilt.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

— Ein Haus ohne Bücher ist ein Körper ohne Seele. Und besonders in einem deutschen Hause sollten die reichen Schätze der deutschen Literatur nicht fehlen. Die „Abendpost" macht es auch dem Unbemittelten möglich, die besten Schöpfungen des deutschen Geistes zu erwerben, indem sie die Werke von Schiller, Göthe, Lessing, Heine u.s.w. in guter Ausgabe, schön gebunden, zu 25 Cents den Band von durchschnittlich 450 Seiten anbietet.

St. Jakobs Oel

Das große Schmerzenheilmittel

—gegen—

Verrenkungen.

Herr Charles Eberhard, Market-Str., Lancaster, Pa., schreibt: Ich litt in Folge eines verrenkten Fußes die heftigsten Schmerzen. St. Jakobs Oel linderte die Schmerzen nach der ersten Anwendung und heilte mich in kurzer Zeit vollständig.

Verletzungen.

Ich verletzte mir den Rücken, schreibt Herr Charles J. Hesley, Syracuse, N. Y., und war nicht im Stande zu liegen, mußte sechs Wochen im Stuhle aufrecht sitzen. St. Jakobs Oel heilte mich dauernd.

Quetschungen.

Ich hatte mir den Daumen stark gequetscht, schreibt Herr P. O. Bayles, Oberlin, Kans., und nichts linderte die Schmerzen, bis ich St. Jakobs Oel anwandte, welches in kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.

Neuralgie.

Herr Julius Sharnak, 97 Burling-Str., Chicago, Ills., schreibt: Meine Frau und mein Schwiegervater litten seit Jahren an neuralgischen Schmerzen, wurden jedoch durch die Anwendung von St. Jakobs Oel vollständig geheilt.

MON. TUES. WED. THUR. FRI. SAT. SUN

SAPOLIO

Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.

Jeder braucht's zu 'was Anderem.

Wenn die Verwendung eines Stücks **Sapolio** jedesmal eine Stunde Zeit spart, wenn durch Erleichterung der Arbeit das Gesicht einer Frau von Runzeln bewahrt bleibt, so müßte sie thöricht sein, wenn sie zögern wollte, den Versuch zu machen, und der Mann, welcher über die Ausgabe der wenigen Cents, die es kostet, brummen wollte, ein filziger Geselle.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schreiner an Saloon-Fixtures. 1013 N. Leavitt Str.

Verlangt: Mann um Saloon rein zu machen; muß auch etwas Bar tenden können und Zeugnisse bringen. 373 N. Clark Str., Schaefer & Weise.

Verlangt: Schuhmacher. 114 Centre Str., Ecke Osgood Str.

Verlangt: Eine dritte Hand an Brod; Lohn $5 die Woche und Kost. 4308 State Str.

Verlangt: Ein starker Junge als dritte Hand an Brod. 156 Southport Ave.

Verlangt: Ein Schuhmacher für Reparatur, muß tüchtig in seiner Arbeit sein. 191 W. Adams Str.

Verlangt: Erster Klasse Wiener Zuckerbäcker. 36. Str. und Ellis Ave., Douglas Arcade.

Verlangt: Ein junger Bäcker an Brod und Cakes. 807 W. Division Str.

Verlangt: Junge im Butchershop, 18 Jahre alt, Orders abzuliefern. 543 W. 14. Str.

Verlangt: Tüchtiger Verkäufer für Fliegen-Papier, Cimicine und Georgire. Cosmos Chemical Co., 2442 State Str. —ja

Verlangt: Ein Blacksmith, der gut Pferde beschlagen kann. 812 S. 31. Str.

Verlangt: Knaben um auf unseren neuen Linien Telegraphiren zu erlernen, um zahlende Stellen sofort anzunehmen. Telegraph Superintendent, 175 Fifth Ave. 18jl1w

Verlangt: Ein starker Junge, ungefähr 19 Jahre alt, in einem Grocery-Geschäft zu arbeiten. 818 W. Indiana Str.

Verlangt: Ein Blacksmith-Finisher. 280 S. Clinton Str.

Verlangt: Arbeiter an Cloaks. 557 N. Wood Str. mdimi

Verlangt: Agenten und Canvassers. 60 Cents gründet Euch ein gutes rentables Geschäft. Professor Uhl, 380 O. North Ave. 12jl1w

Verlangt: Agenten für neue Prämien-Werke. A. Eichlers Verlagsbuchhandlung. 140 Wells Str. 3ma,3m

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer um Röcke abzubügeln und Mädchen bei Hand. 694 W. 14. Str.

Verlangt: Ein guter Bügler sowie Maschinen und Handmädchen an Shopröcken. 530 N. Park Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Basters und Finishers an Cloaks. 557 N. Wood Str. mdimi

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Cloaks sowie Mädchen zum Zusammensetzen und Taschennähen; Dampfkraft. 768 Elk Grove Ave. mdo

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen das Kleidermachen zu erlernen. 123 33. Str.

Verlangt: Mädchen auf unseren neuen Linien Telegraphiren zu erlernen, um zahlende Stellen sofort anzunehmen. Telegraph Superintendent, 175 Fifth Ave. 18jl1w

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. 264 Rumsey Str.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit; muß gut arbeiten können. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für kleine Familie. 517 W. Chicago Ave., im Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 240 N. Halsted Str., Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4750 Ashland Ave.

Verlangt: Eine tüchtige junge Frau als Haushälterin. 443 Larrabee Str., obenauf.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $3 die Woche. Zu erfragen 4036 State Str., im Saloon. mdo

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 41 E. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Mädchen in kleiner Familie. 82 Seminary Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 249 E. 26. Str. —fr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. H. Kaufman, 4646 Wabash Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1269 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen bei zwei Leuten. 94 Clybourn Ave., Store.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 213 Blackhawk Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2159 Archer Ave.

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen. 11 22. Place, Mrs. Schroeder. —fr

Verlangt: Ein katholisches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 418 North Ave., 3. Flur.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit für die besten Plätze. Frau Peters, 422 Larrabee Str.

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen; muß auch bei der gewöhnlichen Hausarbeit behülflich sein. 3714 Wabash Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3005 Archer Ave., obenauf.

Verlangt: Eine Wäscherin. Kohn, 32 Evergreen Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Referenzen verlangt. 464 Cleveland Ave., Flat 2.

Verlangt: Kindermädchen, über 15 Jahre alt. — 350 42. Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, welches Kochen und Hausarbeit versteht. 597 N. Halsted Str., Ecke Blackhawk.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 311 E. Division Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 160 Evanston Ave. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Recommandation verlangt. 12 Menominee Str., nahe Clark Str. dmi

Verlangt: Ein frisch eingewandertes Kindermädchen, 2165 Archer Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, guter Lohn für gutes Mädchen. 367 Oakwood Boulevard, 6 Häuser östlich von Grand Boulevard. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Lohn $2.50 per Woche. 571 Burling Str. dmi

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 95 Fowler Str. 16jl1w

Verlangt: Ein tüchtiges, ehrliches, fleißiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einem Saloon. Guter Lohn. 35. Str. und Western Ave. dimi

Verlangt: Eine einfache, ältliche Frau gesucht, die versteht für eine ältere kränkliche Dame zu kochen und dieselbe zu pflegen. D. 16, Abendpost. modimi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und frisch eingewanderte Mädchen, sowie Kellnerinnen und Mädchen für Restaurations- und Hotel-Arbeit erhalten sofortige Stellen bei gutem Lohn in den feinsten Privatfamilien und Geschäftshäusern durch das erste deutsche Vermittlungs-Institut, 595 Clark Str., früher 593 N. Clark Str. Sonntags offen bis 12 Uhr. Telephon: 455 North. 11jl1mt

Verlangt: Gute Mädchen für Privat-Familien und Geschäftshäuser; Stadt und Land. Herrschaften werden gut bedient. Scholls, Nr. 187 E. Halsted Str. 27jun1mt

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Die besten Plätze bei hohem Lohn immer zu haben an der Südseite bei Frau Kuhn, 2736 Cottage Grove Ave. 30jun1mt

Verlangt: Gute Mädchen in Privatfamilien und Boardinghäusern für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 30jun1mt

Verlangt: 587 Larrabee Str., Köchinnen Mädchen für allgemeine und zweite Arbeit, für Privatfamilien und Geschäftshäuser. Herrschaften werden gut und schnell bedient. Telephon: North 612. 25ap3m

Mädchen finden gute Stelle bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 1913 State Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13n1j

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ordentliches Mädchen, das gut waschen, kochen und bügeln kann. 641 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen in Lunch Room, deutsches vorgezogen. 202 W. Randolph Str.

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 335 W. North Ave., 2. Flat. mdo

Verlangt: Erste Klasse Köchin für feinste Privatfamilie. Hoher Lohn. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Isenberg, 128 Howe Str.

Verlangt: Ein tüchtiges ehrliches fleißiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einem Saloon bei Wittwer ohne Kinder. Gute Behandlung. 35. Str. und Western Ave.

Verlangt: Ein zuverlässiges, ältliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn; kleine Familie. 271 Dayton Str. mdo

Verlangt: Sofort, gesunde Amme in den 20iger Jahren. 1357 Belmont Ave., Ecke Sheffield, Lake View.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Empfehlungen verlangt. 556 N. Robey Str., 2. Flat, nahe W. Division Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 417 Oak Str.

Gute Köchinnen sowie Hausmädchen finden gute Stellen; Herrschaften belieben vorzusprechen bei Mrs. Haller, 3249 State Str. 18jl1mtmmja

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger Mann, der im Wein- und Grocery-Geschäft ausgelernt hat, auch mit Pferden umgehen kann, sucht eine passende Stelle. Nachzufragen 104 George Str., Saloon.

Gesucht: Ein kräftiger, ältlicher Mann sucht irgend welche Arbeit. Verlangt sehr niedrigen Lohn. Adresse G 29, Abendpost. dimido

Gesucht: Ein kräftiger junger Mann, der ein einbringendes Handwerk erlernen möchte, sucht einen Platz. 1012 S. Wood Str.

Gesucht: Ein Bäcker sucht Plätze zum Aushelfen 165 Artesian Ave.

Gesucht: Ehrlicher, zuverlässiger Deutscher sucht zahlende Beschäftigung. Kann $100 Kaution stellen. Adresse: L 26, Abendpost. —fr

Stellegesuch: Paperhanger sucht Arbeit. Nur 17 Cents die Rolle, einschließlich Goldtapete und Alles. Adresse: R 28, Abendpost. 17jl1w

Gesucht: Anständiger gebildeter Mann sucht Stellung als Collektor, Wächter oder sonstigen Vertrauensposten; kann Sicherheit stellen. Offerten erbeten unter: C 28, Abendpost.

Gesucht: Ein gedienter Kavallerist sucht Stellung als Reitknecht oder andere Beschäftigung. Adresse: 315 W. 12. Str.

Gesucht: Dekorations-Maler und Anstreicher sucht feste Stelle; bin mit allen Arbeiten im Fach vertraut. Adresse: J 26, Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann, 18 Jahre alt, welcher Lust hat, die Bäckerei und Conditorei zu erlernen, sucht Stellung im erster Klasse Geschäft. Adresse: L 30, Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Mann wünscht als Krankenwärter oder Reisebegleiter bei einem kränklichen Herrn Stelle. 141 E. Division Str.

Gesucht: Ein praktischer Engineer und Steamfitter sucht eine Stelle. A. Schnabl, 594 Wells Str. md

Gesucht: Ein junger Mann, der sich vor keiner Arbeit scheut, um mit Pferden umzugehen versteht, sucht lohnende Beschäftigung. Adresse unter: L 23, Abendpost.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Waschplätze in und außer dem Hause. 73 Maud Ave., hinten. —do

Gesucht: Anständige Frau empfiehlt sich als Pflegerin. 206 Mohawk Str., hinten.

Gesucht: Ein älteres Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. Adresse: P 26, Abendpost.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 339 W. 43. Str., hinten.

Gesucht: Eine Frau in mittleren Jahren sucht eine Stelle als Köchin, um Business-Lunch zu kochen; auch als Haushälterin. 141 S. Halsted Str., 2. Flur. mido

Gesucht: Eine Frau in den vierziger Jahren sucht Stelle als Haushälterin oder als Lunchköchin. 810 N. Halsted Str.

Gesucht: Ein Mädchen, noch nicht lange im Lande, sucht Stelle bei zwei oder drei Leuten; sieht mehr auf gute Behandlung als hohen Lohn. Adresse: 245 Hudson Ave., hinten.

Gesucht: Männerwäsche zum Waschen und Ausbessern. Mrs. Frank, 253 Wells Str., hinten. misa

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht eine Stelle für für leichte Hausarbeit in kleiner jüdischer Familie. Zu erfragen 836 Girard Str., 2. Flur.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Arbeit für Waschen, Bügeln und Hausreinigen. 60 Mohawk Str., 3. Flat.

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Verlangt: Partner oder Partnerin, um ein Restaurant zu übernehmen. Besitze $250 baar. Offerten T 22, Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Wiener Damenschneider-Akademie,
Directrice: Mme. Olga Goldzier.
Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.
Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.
Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.
Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt.
Schnittzeichnen wird mit Hilfe des „Wiener Zuschneide-Apparates" gelehrt, dessen vorzügliche Verwendbarkeit durch Ertheilung von Auszeichnungen und Medaillen auf den verschiedensten europäischen Ausstellungen gewürdigt wurde.
Dieser Apparat mit einem Buche, welches die vollständige Anleitung zum Gebrauche desselben enthält, wird auch nach auswärts versandt.
Unsere Druckschrift: „Die Kunst, sich zu kleiden", wird in unserer Office kostenfrei verabfolgt oder per Post zugesandt.

Wiener Damenschneider-Akademie,
599 Nord Clark Straße 29mzbw

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle, u. s. w., und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22ma,bw

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rent-Bills und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt. Konstabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 und 78 Fifth Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. Jacob Kinary, Konstabler. Es wird hier deutsch gesprochen. 18jn1m

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt.
Bureau of Law and Collection, 12malj
167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15.
John W. Thomas, County Constable, Manager.

Marie Haselbrink, wenn Sie nicht binnen einer Woche mir meine rückständige Miethe bezahlen, werde ich Ihre Kleider verkaufen. Maria Jorson, 232 Noble Ave.

Abgereist nach Deutschland: Herr Bruno Scherr und seine Frau.

Tüchtige Zitherspieler, sowie Mandolin-, Violin-, Guitarre-, Flöte- und Cellospieler, welche willens sind, ein neues Zither-Orchester auf der Nordseite zu gründen, welchem jetzt schon 8 Spieler angehören, werden freundlichst ersucht, ihre Adressen unter: L 28, Abendpost, einzusenden.

Löhne kostenfrei einkassirt. Forderungen aller Art prompt einkassirt. 70 La Salle Str., Zimmer 60. 12jul1mt

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 16jebw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher, 394 North Ave. 19julj

Arbeitslohn wird prompt und gratis kollektirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oclj

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

$100 kaufen gut gelegenen Nordseite Grocerystore, billig für $300. 66 Eugenie Str., nahe Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Meat Market mit Pferd, Wagen und Buggy. 335 N. Wood Str., nahe Chicago Ave. —fr

Mit $200 kann feiner Saloon übernommen werden; deutsche Kundschaft. 3506 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon. 85 Fremont Str. —ja

Zu verkaufen: Saloon mit 9 Wohnzimmern, gute Lage, große Kundschaft, $250 Cash. Rudowsky, 509 Ashland Block.

$145, billig für's Doppelte, kaufen besten Delikatessen-, Confectionery- und Zigarren-Store auf der Nordseite. Alles vollständig. Miethe mit eleganter Wohnung nur $16. Muß unbedingt diese Woche verkaufen. Auch theilweise an Abzahlung, wenn gewünscht. Daher kommt sofort. 833 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Restauration mit Saloon-Einrichtung. Billig. 817 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Bäckerei; gut gelegen; zwei Oefen; zwei Wagen eingerichtet für Großbetrieb; nimmt wenig Kapital. Näheres 60 E. 43. Str.

Zu verkaufen: Ausgezeichneter Saloon, verbunden mit zwei gutbesetzten Hallen, passend für thätige deutsche Leute. Auskunft ertheilt. Kalbskopf, 184 Madison Str., Basement.

$175 kaufen Zigarren-, Candy-, Tabak-, Schul- und Laundry Office-Geschäft; guter Trade; billige Miethe. Dieses Geschäft ist billig für $350. Verkaufe auch an Abzahlung, wenn gleich genommen. 73 Webster Ave., nahe Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Spottbillig, Hotel. Geld zu verleihen, keine Kommission. Zimmer 8, 63—65 N. Clark Str. somomi

Zu verkaufen: Ein gutgehender Delikatessen-Store wegen anderer Geschäfte. 3235 Cottage Grove Ave. 12jl1w

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Saloon an einer der gangbarsten Geschäftsstraßen auf der Nordseite. Eigenthümer hat zwei Geschäfte. Nachzufragen 581 Sedgwick Str. mdimi

Möchte nur für $500 und meine freie Nordseite-Lot an Aubert, nahe Lincoln Ave., werth $650, ein Grocery-, Schuh-, Dry-Goods, oder sonstiges Waarengeschäft kaufen. Adresse: T 26, Abendpost. —mi

Zu verkaufen: Baar-Grocery mit oder ohne Pferd und Wagen. 4832 Ashland Ave. —fr

Zu verkaufen: 7-Kannen-Milchroute. Zu erfragen 3635 Bloom Str. —do

Zu verkaufen: Ein gutes altes Delikatessen- und Bäckerei-Geschäft schöne Wohnung nebst Basement. — 677 Wells Str. dmi

Ich muß einen oder zwei von meinen feinen Saloons diese Woche verkaufen, wegen Krankheit. Gegenüber Ogdens Grove. Offerten: 408 Clybourn Ave. dmi

Zu verkaufen: Ein gutgehender Cigarren-, Candy- und Stationery-Store für nur $350. 130 Blue Island Ave. dimido

Zu verkaufen: Gute Gelegenheit für tüchtigen Wirth. Restauration, verbunden mit großer Halle für Bälle, Hochzeiten u. s. w. Bartenfeld, 3136 State Str. dmi

Zu verkaufen: Ein gutgehender Delikatessen-Store. 356 Clybourn Ave. dmi

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant. Langjähriges Geschäft. Mrs. Edlow, 94 Clybourn Ave. 16jl1w

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost". bw

Zu vermiethen an eine kleine Familie, freundliche Hinterwohnung im dritten Stock, 4 große helle Zimmer und Badezimmer, Baywindow, Porch u. s. w.; ebenfalls elegantes 6-Zimmer-Flat im ersten Stock, neu. Nachzufragen beim Eigenthümer, 130 Centre Str.

Zu vermiethen: Store. Zu erfragen 227 Clybourn Ave., 4. Flur. mdimi

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu vermiethen: Schlafzimmer, $1 die Woche. 177 E. Ohio Str. 14jl1w

Zu vermiethen: Anständige Deutsche finden Zimmer und Board billig. 581 Wells Str. 22jun1mt

Zu vermiethen: Schönes Front-Schlafzimmer für $1.50 wöchentlich. 587 N. Clark Str. 13jl1w

Zu vermiethen: Ein Frontzimmer mit Badezimmer, mit oder ohne Board. 644 Blue Island Ave. —do

Verlangt: Anständige Roomers oder Boarders. — 151 W. 18. Str.

Zu vermiethen: Freundliche Zimmer für Boarders, separater Eingang. 84 Hudson Ave.

Zu vermiethen: Zwei helle Schlafzimmer. 220 Hudson Ave.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu miethen gesucht: Wohnung, nicht weniger als 6-Zimmer, für erster Klasse Boardinghaus. Adr.: J 25, Abendpost.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Bargain: Schönes Schreibpult, feine Glas-Partition. 108 W. Adams Str. mdofr

Zu verkaufen: 9 Boxes Bilderglas, sehr billig. 365 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Ein Bicycle, billig. 289 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Für einigen Preis, Grocery Fixtures wie Bins, Shelvings, Counters, Show Cases, Kaffeemühle, Scales, Oiltank u. s. w. und kleiner Vorrath von Groceries; im Einzelnen oder Ganzen; muß verkaufen. 991 N. Halsted Str., 2. Flat.

Zu kaufen verlangt: 6 Pool-Tische. 39 N. Sangamon Str., nahe Lake Str. —do

Zu verkaufen: Völlige Ausstattung eines feinen deutschen Saloons. 2961 Wentworth Ave. modimi

Zu verkaufen: Eine ganze Restaurant-Ausstattung. 2961 Wentworth Ave. modimi

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic 25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. Oder 209 State Str., Ecke Adams, Zimmer 21. bw

Alte und neue Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery Bins, Eisschränke. 195 Milwaukee Ave., nahe Halsted. Union Store Fixture Co. 22aglj

Saloon-, Store- und Office-Fixtures, Wall Cases, Show Cases, Counters und Shelving, sowie alte Fixtures gekauft und verkauft 263 Larrabee Str., nahe Clybourn Ave. M. B. Schmidt. 1jnbw

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Bargain: 100 gewebte Draht-Springs, 75 Cents jede; 50 schöne Schlafzimmer-Einrichtungen, $6.50; 37 elegante Parlor-Einrichtungen. 106 W. Adams Str. —ja

Zu verkaufen: Billig, eine 4-Zimmer-Einrichtung, sowie vier Oelgemälde. 506 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Einfaches Parlor Set, Koch- und Heizofen, prachtvoller Gasoline Range mit Backofen, sowie verschiedene Hausgeräthe, zusammen oder einzeln; sehr billig wegen Abreise. 189 Burling Str., nah Center Str., 1. Flur, Seitenfront.

Zu verkaufen: Wegen Umzug, sämmtliche Möbel und Hausgeräthe. 808 Ward Str. dmi

Zu verkaufen: Spottbillig, Möbel, sowie ganz neues Piano. Näheres 282 North Ave., News Depot. dm

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd und Wagen, $15; zweisitziges Buggy, billig. 395 W. North Ave.

Zu verkaufen: Spottbillig, zwei offene, zwei Top-Wagen, Pferd und Geschirr. 991 N. Halsted Str., 2. Flat.

Muß verkaufen: Zwei gute Pferde. Billig. 979 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Junges Pferd, 5 Jahre, 1200 Pfd., mit Geschirr; sowie 2 gute Wagen. 276 Rumsey Str.

Soeben angelangt: 500 Stück sprechende Papageien, alle Sorten Singvögel, Käfige und Saamen, feinste Tauben, alle spottbillig. 104 Blue Island Ave. Sonntags offen. 30jn1mtfmm

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Gründlicher Zither-Unterricht wird in und außer dem Hause ertheilt. Edu. Habrecht, 521 N. Market Str. 28jun1mt

Sommer-Schule für Knaben und Mädchen während der Ferien der öffentlichen Schulen, $8 für die ganze Zeit. Unterricht in Buchhaltung, Stenographie, Englisch, Zeichnen u. s. w. u. s. w., Tags über und Abends, wie gewöhnlich. Nissens Business College, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 26obw

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren, oder gestohlen: Geldtasche mit etwa $12 und anderen Papieren. Zurückerstatter empfängt als Belohnung eine schöne Nähmaschine im Nähmaschinen-Store, 1143 Lincoln Ave.

$1.00 Belohnung für Wiederbringen der Schlüssel, verloren an N. Ashland Ave. und McReynolds Str. Butchershop, 725 N. Ashland Ave.

Verloren: Berhardiner Hündin. Belohnung. 1031 Fletcher Str.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Dem ehrbaren Arbeiterstande zur freundlichen Beachtung! Wisconsin, die Sammelstätte des Wachsthums, gutes vorzügliches Farmland in deren Weichbilde! Zufolge der harten, in allen Zweigen herrschenden Geschäfts- und Arbeitslosigkeit empfehlen wir unser, im Herzen des Staates Wisconsin gelegenes Farmland zum Ankaufe, zur Anlegung eines eigenen Heims, und zur Gründung einer sicheren Existenz. Unser Farmland, das weder an Ueppigkeit des Bodens, noch sonst an seinen rationellen Vorzügen was zu wünschen übrig läßt, ist 2½ bis 5 Meilen vom County Sitz, Clark County, von der mit allen Neuheiten versehenen Stadt Neillsville entfernt, grenzt am Schwarzen River, ist vom größten Wachsthum begünstigt, liegt auf einem herrlichen Plateau des Weichbildes Wisconsin, hat den größten Feldfrucht-Transport sowie die bedeutendsten Viehzüchtereien des Landes, mehrere Eisenbahnen, ist bereits lebhaft angesiedelt, namentlich von Deutschen, Schweden, Norwegern und Amerikanern, hat sehr gute Straßen und Wegen, vorzügliches Wasser, Schulen und Kirchen, und wird unser Farmland, diesen guten Eigenschaften zufolge, von strebsamen Familien und Farmern mit Vorliebe rasch angesiedelt, weil nach einiger Bearbeitung des Bodens ein jeder Acker unseres Farmlandes einen Minimalwerth von $50 repräsentirt, während wir gegenwärtig den Acker für $5 bis $10 offeriren, hierzu die annehmbarsten Ratenzahlungen und Bedingungen sichern. Indem wir alle Kauflustigen nach unserer Office, behufs Einsicht in die aufliegenden Karten und Mappen einladen, sowie solche auf Wunsch kostenfrei in's Haus senden, und alle brieflichen Anfragen prompt beantworten, bitten wir um Einsendung genauer Namen und Adressen, sichern allen Kauflustigen, bei geschehenem Kaufe, eine freie Fahrt und ersuchen um zahlreichen Zuspruch. A. B. Adams & Company, Nr. 163 E. Randolph Str., Ecke La Salle, Zimmer 2, Chicago. 2jl1mt,mmf

Zu verkaufen bei S. Mayer, Nr. 220 E. North Ave.:

	Preis.
Fremont Str., zweistöckiges Frame-Haus, 14 Zimmer	$ 2,800
Town Ct., 2stöckiges Brick-Haus	$ 3,000
Bissell Str., 3 Stock und Basement Brickhaus, moderne Verbesserungen	$ 6,500
Sheffield Ave., 3stöckiges Brickhaus, jährlich für $1200 vermiethet	$10,500
Howe Str., 2stöckiges Frame-Haus	$ 3,000
Mohawk Str., 2stöckiges Stein-Basement-Haus 10 Zimmer	$ 3,600

Ebenso Lotten in Mayer & Yondorfs Subdivision, nur fünf Block von Humboldt Park, von $550 an aufwärts; $50 baar; $10 monatlich.
Lotten in High Ridge Subdivision von $550 an aufwärts; $50 baar; $10 monatlich. 28maibw

Grundeigethum verlangt.
Gesucht: Ich habe verschiedene Nachfragen nach verbessertem Grundeigenthum und leeren Baustllei auf der Nordseite und Lake View. Jeder Eigenthümer in diesem Distrikt, der sein Grundeigenthum zu verkaufen wünscht, wird gut thun, selbiges bei mir aufzugeben.
E. W. Huncke, 14jl1w
152 E. North Ave. und 300 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Irgend Jemand, der mit einer kleinen Anzahlung und monatlichen Abzahlungen ein Grundeigenthum, mit oder ohne Wohnhaus, auf der Nordseite, Lake View, Ravenswood, Rosehill oder Rogers Park gelegen, zu kaufen gedenkt, wende sich wegen besonderer Barains an
E. W. Huncke,
300 Clybourn Ave., 152 E. North Ave., Brands Block.
Grundeigenthum und Versicherung. 14jl1w

Zu verkaufen: Meine Interessen in zwei Lotten an der Harvard Str., nahe Francisco Ave., von $1000, werth $1200. In dem prachtvollen Eck-Gebäude Harvard und Francisco von $4000, werth $7000. In dem eleganten Doppel- 3stöckigen Steinfront-Gebäude an der California Ave., von $7000, werth $12,000. Alles gut vermiethet zu einem Reinertrag von 9 Proz. Oder ich vertausche für erste Hypothek auf gutes bebautes Chicago Grundeigenthum. Man adressire oder frage: 428 S. California Ave. 17jl1w

Bin weder am Verhungern, ziehe nicht nach dem Westen, noch habe ich Krankheit in meiner Familie, aber ich habe mehr Lots als ich bezahlen kann. Einen ausgezeichneten Bauplatz, den ich in 1891 zu einem Bargain für $400 kaufte, könnt Ihr für $300 haben, falls Ihr $75 anzuzahlen vermögt, Rest leicht. Adresse: P. 30, Abendpost. —21jl

Zu verkaufen: Haus und Lot; billig. Nachzufragen 576 Southport Ave., Ecke Wolfram Str., eine Treppe, vorn. mido

Zu verkaufen: Lot und Haus, sehr billig. 114 23. Place.

Zu vertauschen: Ein schönes, zweistöckiges Brick-Haus mit Keller für einen Platz 16—20 Meilen von Chicago, gut für Grocery und Saloon. Offerten erbeten: L 21, Abendpost.

Zu verkaufen: 16 Acker Farmland, billig, 16 Meilen von Chicago, 1½ Meilen von Elmhurst, ½ Meile von zwei Depots, moderne Gebäude und Neuerungen. Ric. Essig, Elmhurst. 11jn2mtmmif

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Household Loan Association,
(incorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

—— Es wird deutsch gesprochen. ——

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.

Incorporirt.

94 Washington Str., erster Flur,
zwischen Clark und Dearborn.

oder: 351 63. Straße, Englewood.

oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14apbw

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
19mzlj 128 La Salle Str., Zimmer 1.

West Chicago Loan Company—
Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 205, Nr. 185—187 W. Madison Str., N.-W. Ecke Halsted Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit.—West Chicago Loan Company, Zimmer 205, 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str. 27dzlj

Ehrliche Leute,
welche Geld borgen wollen auf Möbel, Pianos, Waarenlagerscheine, wollen gefl. vorsprechen bei
Zeimer,
119 Dearborn Str., Zimmer 53. 11malj

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 9 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mailj

Zu verkaufen: Spottbillig, Hotel. Geld zu verleihen, 6 Prozent, keine Kommission. Zimmer 8, 63—65 N. Clark Str. momisa

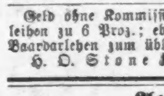
Geld ohne Kommission, ein großer Betrag zu verleihen zu 6 Proz.; ebenso Geld zu 5 und 5½ Proz. Baardarlehen zum üblichen Zinsfuß. 18maibw
H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

The Metropolitan Sanitarium für Frauen, 286 W. Adams Str.

Bestes Heim in der Stadt für Frauen vor und nach der Entbindung; private Zimmer. Mütterliche Pflege und ausgezeichnete ärztliche Behandlung. Weibliche Leiden und Unregelmäßigkeiten geheilt.— Consultation und Rathertheilung frei. Das Sanitarium ist umgeben von schönen Rasenplätzen. 29malj



Northwestern Dental Infirmary, 510 Chicago Opera House. Zähne gezogen ohne Schmerzen. 25 Cts. Abends offen bis 8. 27jblj

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hülfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str. Office-Stunden: 2—5 Uhr Nachmittags. 27jljodf

Mrs. Ida Zabel,
Geburtshelferin, Nr. 277 Sedgwick Str. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. 23junlmt

Damen, welche ihre Niederkunft erwarten, finden vor und nach der Entbindung liebevolle Aufnahme, Preise mäßig; bei Frau L. Barwin, 156 Burling Str. 11jul1w

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt 36jährige Erfahrung Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibskrankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. Marbw

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

K. A. Becker, 228 Burling Str.
Frau Rosa Basler, 211 Center Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
M. Hermann, 161 N. Clark Str.
Frau Annie Lindemann, 421 N. Clark Str.
J. H. Garber, 457 N. Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
J. P. Hand, 637 N. Clark Str.
Louis Boß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 408 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
C. Kidd, 197 E. Division Str.
Frau K. Milligan, 225 E. Division Str.
F. J. Renner, 256 E. Division Str.
A. W. Tidlund, 282 E. Division Str.
C. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
H. B. Daigger, 345 E. Division Str.
Robert E. Burke, 349 E. Division Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
Joseph Thul, 785 N. Halsted Str.
Robert Drege, 149 Illinois Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
F. Nen, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
J. Berger, 577 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
L. Heß, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
G. Schroeder & Co., 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
H. Schimpfki, 282 E. North Ave.
C. H. Bender, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
F. M. Dittus, 262 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
Frau Strumpf, 361 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. M. Vornow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
John Beck, 141 Wells Str.
C. Wocking, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
L. Hiller, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
J. Turnbull, 545 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

C. A. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
E. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
Frau J. T. Albert, 259 W. Chicago Ave.
P. Sonneberg, 348 W. Chicago Ave.
A. Triffelt, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. T. Dittberner, 44 W. Division Str.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
E. Luedtke, 284 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
M. C. Christensen, 220 W. Indiana Str.
C. R. P. Retson, 335 W. Indiana Str.
John Kiffack, 431 W. Indiana Str.
Victor Lundquist, 447 W. Indiana Str.
F. C. Brower, 455 W. Indiana Str.
P. Anderson, 609 W. Indiana Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 148 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limber, 803 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau L. Andre, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
M. Donald, 1684 Milwaukee Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
C. Schaper, 765 W. North Ave.
C. Hanson, 759 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derflice, 91 E. Adams Str.
H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
—— Jaeger, 2143 Archer Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
Grant E. Cable, 414 Dearborn Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meißner, 3113 S. Halsted Str.
W. Stockwell, 3240 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
G. Kaß, 2628 S. Park Ave.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
C. Gees, 3130 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Pirchler, 2724 S. State Str.
A. Lindley, 3456 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
—— Pflugradt, 4754 Union Ave.
—— Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2408 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 2933 Wentworth Ave.
G. Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
—— Jund, 187 E. 20. Str.

Südwestseite.

A. F. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
—— Chregreny, 76 Blue Island Ave.
B. Schwager, 178 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Henry Mueller, 38 Canalport Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Bozen, News Store, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 308 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß u. Wood Str.
L. Dettenthaler, 12 S. Desplaines Str.
H. Leimberger, 583 Fulton Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
E. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
T. Ellis, 292 S. Halsted Str.
E. Wizanski, 324 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
—— Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
J. Senkind, 426 S. Halsted Str.
—— Morse, 569 S. Halsted Str.
Frau Nickels, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
—— Weshart, 166 W. Harrison Str.
—— Thomson, 845 Hinman Str.
Frau C. E. Perry, 128 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
—— Healy, 481 W. Lake Str.
G. F. Munger, 531 W. Lake Str.
M. Jenson, 676 W. Lake Str.
—— Peterson, 758 W. Lake Str.
Joe Mueller, 789 W. Lake Str.
Frank Billa, 814 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. B. Damm, 210 W. Madison Str.
—— Fash, 516 W. Madison Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. E. Altworth, 25 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Frau F. Miller, 129 W. VanBuren Str.
Winslow Bros., 213 W. VanBuren Str.
News Store, 331 W. VanBuren Str.
B. F. Connell, 313 W. VanBuren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Frau Theo. Scholzen, 301 W. 12. Str.
—— Brunner, 508 W. 12. Str.
—— Goldneck, 659 W. 12. Str.
J. Laffohn, 151 W. 18. Str.
News Store, 184 W. 18. Str.
M. S. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
—— Wagner, 913 W. 21. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
Pontus Lindkraus, 168 Lincoln Ave.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
C. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
C. Zimmer, 599 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 729 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1029 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
Emma Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

Die „Abendpost" hat es nie nöthig gehabt, ihre Circulation hinaufzulügen. Sie ist stets erbötig, alle ihre Angaben zu beweisen.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the BERKSHIRE LIFE

INSURANCE COMPANY of Pittsfield, in the State of Massachusetts, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital paid up in cash		$ 25,500.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by Company		$ 417,194.05
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		3,540,826.73
Loans secured by collaterals		407,400.00
Premium notes and loans		135,006.27
United States stocks and bonds		135,900.00
State, city, county and other bonds		259,366.50
Railroad bonds		802,783.75
Bank stocks		149,200.00
Cash on hand and in bank		411,342.56
Interest due and accrued		69,201.73
Net amount of deferred and outstanding premiums		165,459.57
Unadmitted Assets:		
Agents' balances	$20,133.91	
Sundry debtors	3,018.01	
Total unadmitted Assets	$23,151.92	
Total Assets		$5,993,681.16
LIABILITIES.		
Policy claims due and unpaid	$2,614.00	
Policy claims in process of adjustment, or adjusted and not due	34,763.00	
Policy claims resisted by the Company	3,000.00	
Total Policy Claims		$ 40,377.00
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent		5,339,556.00
Dividends due and unpaid		2,673.06
Amount of all other liabilities		12,991.91
Total Liabilities		$5,395,597.97
INCOME.		
New Premiums	$ 352,544.65	
Renewal Premiums	1,017,917.73	
Total	$1,370,462.38	
Deduct Premiums paid for Reinsurance	18,730.01	
Total Premium Income		$1,351,732.37
Interest and Dividends received		265,839.93
Rents received		16,895.71
Total Income		$1,634,468.01
EXPENDITURES.		
Paid for losses and additions		$ 314,926.00
Paid for matured endowments and additions		87,902.00
Paid for surrendered policies		253,636.89
Cash surrender values applied in payment of premiums		1,609.32
Dividends paid to policyholders		185,141.04
Dividends paid to stockholders		1,785.00
Cash paid during the year for commissions and salaries		240,316.25
Taxes paid during the year		20,294.36
Rents paid during the year		11,857.57
Cash paid for advertising		8,899.66
Amount of all other cash expenditures		27,766.64
Total Expenditures		$1,154,134.78
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$ 984,000.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 79,907.26
Total Losses paid during the year in Illinois		$ 19,249.00
Total amount of all Risks outstanding		$36,833,577.00

16 WILLIAM R. PLUNKETT, President.
JAS. W. HULL, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 5th day of March, 1894. GEO. SHIPTON,
[Seal.] Justice of the Peace.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the CONNECTICUT

MUTUAL LIFE INSURANCE COMPANY Hartford, in the State of Connecticut, on the 31st day of December, 1893, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:
NO CAPITAL.—Purely Mutual.

ASSETS.		
Value of real estate owned by company		$ 7,105,811.33
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		37,669,494.86
Loans secured by collaterals		12,849.50
Premium notes and loans		1,351,625.21
United States stocks and bonds		110,000.00
State, city, county and other bonds		2,889,667.50
Railroad bonds		9,917,920.00
Bank stocks		111,104.00
Cash on hand and in bank		977,812.39
Interest due and accrued		1,010,541.36
Rents accrued		8,271.27
Net amount of deferred and outstanding premiums		194,289.69
UNADMITTED ASSETS.		
Agents' balances	$3,526.83	
Bills receivable	990.67	
Total unadmitted assets	$4,517.50	
Total assets		$ 61,358,887.11
LIABILITIES.		
Policy claims due and unpaid	$ 43,699.50	
Policy claims in process of adjustment, or adjusted and not due	118,459.00	
Policy claims resisted by the company	46,000.00	
Total policy claims		$ 208,158.50
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries", 4 per cent		53,052,731.00
Dividends due and unpaid		438,371.02
Amount of all other liabilities		451,693.22
Total Liabilities		$ 54,150,953.74
INCOME.		
New Premiums	$3,285,389.67	
Renewal Premiums	1,337,810.41	
Total Premium income		$ 4,623,200.08
Interest and Dividends received		2,852,207.37
Rents received		292,367.27
Income from all other sources		8,358.82
Total Income		$ 7,776,133.54
EXPENDITURES.		
Paid for losses and additions		$ 3,669,679.56
Paid for matured endowments and additions		300,779.00
Paid for surrendered policies		368,800.34
Cash surrendered values applied in payment of premiums		228,554.74
Dividends paid to police holders		1,256,201.69
Cash paid during the year for commissions and salaries		539,109.67
Taxes paid during the year		293,156.27
Rents paid during the year		8,023.83
Cash paid for advertising		39,786.80
Amount of all other expenditures		183,237.79
Total Expenditures		$ 6,887,329.69
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$ 1,031,021.00
Total Premium received during the year in Illinois		$ 535,354.55
Total Losses paid during the year in Illinois		$ 480,965.00
Total amount of all Risks outstanding		$156,994,498.00

JOHN M. TAYLOR, Vice-President.
EDWARD M. BUNCE, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 19th day of February 1894.
18 NATHAN F. PICK, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the ÆTNA LIFE INSURANCE COMPANY

Hartford, in the State of Connecticut, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital paid up in cash		$1,500,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by Company		$ 529,001.65
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		20,776,211.14
Loans secured by collaterals		1,176,236.02
Premium notes and loans		885,964.38
United States stocks and bonds		467,400.00
State, city, county and other bonds		9,208,854.74
Railroad bonds		1,693,695.00
Bank stocks		1,008,590.00
Cash on hand and in bank		3,529,010.71
Interest due and accrued		542,478.08
Net amount of deferred and outstanding premiums		350,138.94
Amount due from Accident Departm't		50,000.00
Unadmitted assets	$46,069.88	
Total Assets		$40,157,581.66
LIABILITIES.		
Policy claims due and unpaid	$ 44,852.00	
Policy claims in process of adjustment, or adjusted and not due	191,072.00	
Policy claims resisted by the Company	27,500.00	
Total Policy Claims		$ 263,424.00
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent		32,983,704.00
Dividends due and unpaid		427,334.06
Contingent surrender values		15,988.00
Amount of all other liabilities		12,101.13
Total Liabilities		$33,702,551.19
INCOME.		
New Premiums	$ 578,219.59	
Renewal Premiums	4,118,174.81	
Total	$4,696,394.40	
Deduct Premiums paid for Reinsurance	649.82	
Total Premium Income		$ 4,695,744.58
Interest and Dividends received		1,978,581.64
Cash received as Discount on Claims paid in advance		1,264.91
Rents received		15,090.40
Total Income		$6,690,681.53
EXPENDITURES.		
Paid for losses and additions		$ 1,872,116.88
Paid for matured endowments and additions		882,281.24
Paid for surrendered policies		217,178.40
Cash surrender values applied in payment of premiums		211,802.75
Dividends paid to policyholders		719,840.71
Dividends paid to stockholders		187,500.00
Cash paid during the year for commissions and salaries		728,802.03
Taxes paid during the year		125,935.54
Rents paid during the year		22,104.86
Cash paid for advertising		11,161.74
Cash paid for premiums on investments		33,085.33
Amount of all other cash expenditures		76,014.23
Total Expenditures		$5,088,723.71
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$3,509,569.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 631,544.15
Total Losses paid during the year in Illinois		$ 278,777.54
Total amount of Risks outstanding		$135,450,722.94

15 M. G. BULKELEY, President.
[Seal.] J. L. ENGLISH, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 7th day of February, 1894. THOS. J. GILL, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the NEDERLAND LIFE

INSURANCE COMPANY of Holland, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital paid up in cash		$ 160,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by Company		$ 14,720.09
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		53,700.00
Loans secured by collaterals		118,207.42
Premium notes and loans		815.80
United States stocks and bonds		221,849.30
U. S., railroads stocks and bonds		204,783.50
Foreign stocks and bonds		654,609.71
Cash on hand and in bank		15,439.62
Interest accrued		7,954.37
Net amount of deferred and outstanding premiums		1,715.96
Market value of bonds and stocks over cost		22,011.41
Due from other companies for losses or claims on Policies of this Company re-insured		11,200.00
Unadmitted Assets:		
Agents' balances	$ 77,186.51	
Bills receivable	347,045.59	
Furniture	4,800.00	
Total unadmitted Assets	$429,032.10	
Total Assets		$1,326,947.09
LIABILITIES.		
Policy claims due and unpaid	$18,955.00	
Policy claims resisted by the Company	16,800.00	
Total Policy Claims		$ 35,755.00
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent		1,089,849.05
Taxes due and unpaid		30.35
Amount due on account of salaries, rents and office expenses		1,129.65
Sundry creditors' interest		4,465.91
Total Liabilities		$1,131,229.96
INCOME.		
New Premiums	$164,869.11	
Cash received for Annuities	16,424.71	
Total	$181,293.82	
Deduct Premiums paid for Reinsurance	24,297.63	
Total Premium Income		$ 156,996.19
Interest and Dividends received		57,443.64
Rents received		300.00
Income from all other sources		16,641.14
Total Income		$ 231,380.97
EXPENDITURES.		
Paid for losses and additions		$ 70,108.45
Paid to annuitants		16,182.58
Cash surrender values applied in payment of premiums		12,515.86
Dividends paid to stockholders		7,500.00
Cash paid during the year for commissions and salaries		30,213.83
Rents paid during the year		810.51
Amount of all other cash expenditures		79,463.62
Total Expenditures		$ 216,794.35
MISCELLANEOUS.		
Total amount of Risks outstanding		$4,765,970.65

LEONARD WOLTERBECK, L. L. D., Manager.
21 A. VAN AMSTEL, Chief Accountant.
Subscribed and sworn to before me this 15th day of May, 1894. EDWARD DOWNES,
[Seal.] United States Consul.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the COMMERCIAL ALLIANCE LIFE INSURANCE COMPANY,

New York, in the State of New York, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital paid up in cash		$ 200,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$ 9,700.00
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		119,596.35
Cash on hand and in Bank		49,290.15
Interest due and accrued		1,008.98
Net amount of deferred and outstanding premiums		97,365.38
Unadmitted assets:		
Agents' balances	$44,612.21	
Bills receivable	2,872.73	
Furniture, Fixtures & Safes	5,244.28	
Commuted Commissions	38,489.85	
Total unadmitted assets	$91,219.07	
Total Assets		$ 276,890.80
LIABILITIES.		
Policy claims in process of adjustment, or adjusted and not due	$28,000.00	
Policy claims resisted by the Comp'y, estimated liability	31,500.00	
Total Policy Claims		59,500.00
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent		192,849.00
Total Liabilities		$ 252,439.00
INCOME.		
New Premiums	$121,592.46	
Renewal Premiums	347,595.37	
Total	$469,187.83	
Deduct Premiums paid for Reinsurance	6,604.40	
Total Premium Income		$ 462,583.43
Interest and dividends received		5,872.66
Total income		$ 468,456.09
EXPENDITURES.		
Paid for losses and additions, including Mortuary dividends		$ 222,175.41
Paid for surrendered policies		2,614.41
Dividends paid to policyholders		3,532.10
Cash paid during the year for commissions and salaries		122,694.00
Taxes paid during the year		9,034.62
Rents paid during the year		8,675.58
Cash paid for advertising		3,352.07
Cash paid for commuting commissions		38,489.85
Amount of all other cash expenditures		36,150.43
Total expenditures		$ 446,718.47
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$ 3,063,064.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 12,674.19
Total Losses paid during the year in Illinois		5,000.00
Total amount of Risks outstanding		$16,789,237.00

WM. H. PRUCE, Vice-President.
17 D. A. WHITEHEAD, Ass't-Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 15th day of February, 1894. CHARLES EDGAR MILLS,
[Seal.] Commissioner for Illinois in New York.

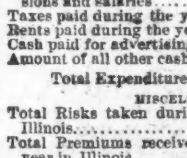
Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the EQUITABLE LIFE

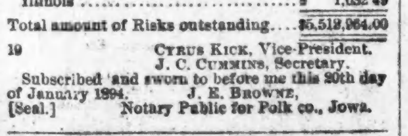
INSURANCE COMPANY, Des Moines, in the State of Iowa, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital paid up in cash		$ 100,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$ 8,290.00
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		742,355.93
Loans secured by collaterals		93,421.38
Premium notes and loans		9,976.38
State, city, county and other bonds		67,073.43
Bank stocks		3,000.00
Cash on hand and in Bank		20,821.26
Interest due and accrued		24,531.00
Net amount of deferred and outstanding premiums		25,599.63
Amount of all other admitted Assets		1,670.12
Unadmitted Assets:		
Agents' balance	$5,163.75	
Bills receivable	935.14	
Judgments	375.00	
Total unadmitted assets	$6,473.89	
Total Assets		$ 996,669.13
LIABILITIES.		
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent		$ 733,854.82
Total Liabilities		$ 733,854.82
INCOME.		
New Premiums	$ 53,454.96	
Renewal Premiums	129,256.77	
Total Premium Income		$ 182,711.73
Interest and dividends received		63,594.73
Total Income		$ 246,306.46
EXPENDITURES.		
Paid for losses and additions		$ 35,876.71
Paid for matured endowments and additions		22,397.30
Paid for surrendered policies		6,896.06
Cash surrender values applied in payment of premiums		5,943.84
Dividends paid to policyholders		15,982.37
Dividends paid to stockholders		7,000.00
Cash paid during the year for commissions and salaries		63,704.21
Taxes paid during the year		2,523.52
Rents paid during the year		1,399.92
Cash paid for advertising		978.47
Amount of all other cash expenditures		4,066.42
Total Expenditures		$ 166,768.82
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$ 175,000.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 20,383.32
Total Losses paid during the year in Illinois		$ 1,032.49
Total amount of Risks outstanding		$5,512,964.00

19 CYRUS KICK, Vice-President.
J. C. CUMMINS, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 20th day of January 1894. J. E. BROWNE,
[Seal.] Notary Public for Polk co., Iowa.



Dr. H. EHRLICH,
Deutscher
Augen- und Ohren-Arzt,
heilt sicher alle Augen- und Ohrenleiden nach neuer, schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt. Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr.—Wohnung, 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Abends. — Konsultation frei. 28dalj



Optikus, E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.

Erinnerungen einer Schwiegermutter.

Von George R. Sims.

(Fortsetzung.)

Solange die Kinder jung waren, hörten die Sorgen und die Unruhe nicht auf, denn wenn sie nicht die Masern oder den Keuchhusten oder eine andre Kinderkrankheit hatten, dann kriegten sie Fischgräten in den Hals, oder stießen und schlugen sich die Kniee auf, und John (mein Sohn, nicht mein Mann), nicht zufrieden damit, sich von allem anstecken zu lassen, was überhaupt ansteckend ist — was der Junge für eine Ansteckungsfähigkeit besaß, ist wirklich kaum zu glauben; es brauchte nur ein Fall von Masern in der Zeitung zu stehen und diese dem Jungen zufällig in die Hände zu gerathen, und richtig, er kriegte die Masern — brachte es wirklich fertig, sich zu verlieren, während er mit dem Kindermädchen, das sein kleines Schwesterchen im Wagen fuhr, aus war. Als das Mädchen nach Hause kam und mir sagte, es sei stehen geblieben, um sich ein Schaufenster anzusehen, und als es sich wieder umgedreht habe, sei der Junge verschwunden gewesen — er war damals etwa sechs — da war es ein Wunder, daß ich der Gans nicht ein paar gab.

Natürlich hatte ich furchtbare Angst, wie jede Mutter gehabt hätte, deren Kind in den Straßen von London verloren ist, denn die Zeitungen waren voll von Fällen, wo liebe kleine Kinderchen, durch Süßigkeiten in abgelegene Straßen gelockt, dort ihrer hübschen Kleider beraubt und an deren Stelle mit schmierigen Lumpen bekleidet worden waren, und ich war fest überzeugt, daß mein Junge gestohlen sei und zum Seiltänzer oder Clown erzogen werde.

Zuerst war ich wüthend, ich konnte nicht anders; als aber eine Stunde vergangen war, ohne daß der Junge heimgekommen wäre, und die Nacht anbrach, da schickte ich sämmtliche Dienstboten aus und ließ in allen Läden fragen und eine Beschreibung von ihm auf der Polizei abgeben, und ich konnte weiter nichts thun, als im Hausflur auf und ab gehen, die Hände ringen und von Zeit zu Zeit vor die Thür treten und die Straße hinab sehen, ob ich nicht eine Spur meines Jungen entdecken könne.

Um sieben Uhr Abends wurde er von einem Schutzmann gebracht. Er war weinend am Triumphbogen gefunden und nach der nächsten Polizeiwache geführt worden, und ich war so überglücklich, daß ich dem Schutzmanne fünf Schillinge gab und John für sein Weglaufen und weil er mich so furchtbar geängstigt hatte, ordentlich durchwichste.

Eine Mutter, die alles das durchgemacht hat, kann doch wohl erwarten, daß ihr ihre Kinder, wenn sie aufgewachsen sind, ein Trost und eine Stütze werden und daß sie ihre Tage in Frieden beschließen könne. Wie es mit andern Müttern ist, weiß ich nicht. Manche mögen glücklicher gewesen sein als ich; ich weiß nur, daß ich mir jetzt, wo meine Kinder verheirathet und versorgt (unversorgt wäre richtiger) sind, nicht nur über sie, sondern auch über ihre Männer und Frauen Sorgen mache. Die Sorgen einer Mutter sind schlimm genug, aber die einer Schwiegermutter — ich glaube alles Ernstes, sie sind noch schlimmer; denn wenn sie sich melden, ist man nicht mehr so jung, so kräftig und so hoffnungsvoll, und dann kommen die Enkel, die auch nicht ohne sind. Sie sind eine doppelte Sorge; stößt ihnen etwas zu, dann trägt man außer den eigenen auch noch die Sorgen ihrer Väter und Mütter mit, und das ist nur natürlich.

Meine Bedrängnisse scheinen gar kein Ende nehmen zu sollen; kaum habe ich mich über meiner ältesten Tochter kleinen Jungen beruhigt, der seine arme Mutter beinahe zu Tode geängstigt hat, weil ihm Wasser in's Hirn getreten war, so kriegt meiner zweiten Tochter kleines Mädchen die Masern, und man weiß ja nie, was sie zurücklassen, und wenn sie, Gott sei Dank, gar nichts zurücklassen, und ich schon anfange, aufzuathmen, dann ist mein zweiter Sohn William wieder in Angst und Noth über seinen kleinen Jungen, den ein nachlässiges Mädchen aus dem Kinderwagen auf den Kopf hat fallen lassen, so daß der Arzt befürchtet, es könne ein dauernder Schaden für die geistigen Fähigkeiten des Kindes zurückbleiben. Die dumme Person! Statt vor ihre Füße zu sehen, reckt sie die Nase in die Luft und rennt mit dem Kinderwagen gegen einen Laternenpfahl!

Gott sei Dank! Die Kinder sind wieder alle wohl, und soweit ist alles mit ihnen in Ordnung, aber man weiß nie, was kommen kann, und ich öffne meine Briefe stets mit Furcht und Zittern.

Der Brief, den die liebe Lottie mir schrieb, worin sie mich bat, doch gleich zu ihr zu kommen, weil John sich in so ungewöhnlicher Weise benehme, ist eine Probe dessen, was ich zu ertragen habe.

Ich habe schon davon erzählt, welche Sorgen mir John durch sein excentrisches Wesen gemacht habe, und weil er in seines Vaters Geschäft nicht gut thun wollte, sondern Schriftsteller wurde, aber von seiner Verheirathung habe ich noch nichts mitgetheilt.

Die erste Ahnung, daß er verliebt sei, erhielt ich durch die Photographie seiner „ihn liebenden Lottie", die ich in seinem Zimmer fand.

Als er an jenem Abend nach Hause kam, war ich schon zu Bett gegangen, aber am nächsten Morgen nahm ich ihn vor.

„John," sagte ich, „ich war gestern Abend in Deiner Stube und habe dort eine Photographie gefunden. Wer ist denn die junge Dame?"

Er wurde ein bischen roth und lachte verlegen.

„O, das ist ein Geheimniß, Mutter," sagte er, „Du darfst nicht neugierig sein."

Neugierig sei ich durchaus nicht, entgegnete ich, aber ich meinte, daß es ein Geheimniß wegen einer „ihn liebenden Lottie" nicht geben dürfe. Dann bat ich ihn, ernsthaft zu sein, und gab ihm etwas mütterlichen Rath über Damenbekanntschaften, wobei ich besonderen Nachdruck darauf legte, daß sich kein Mann, der ein Mädchen aufrichtig achte, zu schämen brauche, mit seiner Mutter über sie zu sprechen.

Aber John wollte nicht ernsthaft sein, sondern brachte das Gespräch auf andere Dinge. Er konnte es nie vertragen, wenn man ernst mit ihm sprach oder ihm rathen wollte. Der arme Junge! Es wäre besser für ihn gewesen, wenn er gelernt hätte, seine Empfindlichkeit in dieser Hinsicht zu bekämpfen, und es war doch nur natürlich, daß ich mich um seine Wohlfahrt sorgte.

Ich wäre auf die Sache zurückgekommen, denn wie mein Mann bezeugen kann, bin ich nicht die Frau, die sich so leicht ablenken läßt, wenn sie sich einmal vorgenommen hat, etwas herauszubringen, aber unglücklicherweise gerieth John, obgleich sein Vater seine Schulden sehr großmüthig bezahlt hatte, abermals in die Klemme. Er hatte wieder Schulden gemacht, die Gläubiger kamen in's Haus und belästigten ihn, und eines Tages verursachte er mir einen großen Schreck, indem er mir sagte, er wolle sich möblirte Zimmer miethen und allein wohnen.

Wenn es irgend etwas in der Welt gibt, wogegen ich ein gewisses Vorurtheil habe, dann sind's möblirte Zimmer für junge Herren. Ich halte es nicht für gut, wenn junge Leute sich der Einwirkung der Familie früher entziehen, als bis sie sich einen eigenen Heerd gründen wollen, wo der Einfluß der Frau den der Mutter und Schwestern ersetzt. Ich war deshalb sehr unglücklich darüber, aber was konnte ich machen? John war mündig, und wenn es ihm beliebte, zu gehen, konnte niemand ihn halten. Er gab vor, er müsse aus Gründen, die mit seiner schriftstellerischen Thätigkeit zusammenhingen, eine eigene Wohnung haben, und trotz allem, was ich einwandte, ging er — es war ein harter Schlag für mich — und miethete sich möblirte Zimmer am andern Ufer der Themse in Camberwell.

Er besuchte uns ziemlich häufig und sprach sehr zuversichtlich von seiner Zukunft, und es ist auch richtig, er hatte eine feste Anstellung bei der Redaktion einer Wochenzeitung und arbeitete auch für verschiedene Blätter in der Provinz, so daß er gar keinen schlechten Verdienst hatte.

Dafür mußte man ja dankbar sein, und ich machte mir wirklich nicht mehr viel Sorgen um ihn. Die Photographie und seine ihn liebende Lottie hatte ich fast vergessen, als ich eines Tages einen Brief von ihm erhielt, den ich erschrocken zu Boden fallen ließ, nachdem ich ihn gelesen hatte, und alles, was ich sagen konnte, war: „Allmächtiger Gott!"

In Anbetracht des Inhalts war der Brief sehr kurz, aber er war ganz John.

„Liebe Mutter! Du wirst überrascht sein, zu hören, daß ich verheirathet bin. Meine Frau wird Dir gefallen, das weiß ich bestimmt, und deshalb möchte ich sie Dir vorstellen. Dem Alten brauchst Du vorläufig noch nichts zu sagen, sondern warte lieber, bis Du sie Dir angesehen hast. Ich möchte Lottie allmählich mit der Familie bekannt machen; sie ist ein bischen schüchtern und fürchtet, Ihr würdet sie alle nicht leiden können, deshalb möchte ich Euch nicht alle auf einmal auf sie loslassen. Willst Du nächsten Samstagabend um sechs bei uns essen? Setze Dein freundlichstes Lächeln auf, als die liebe alte Mutter, die Du bist, denn Lottie macht sich große Sorgen, daß Ihr die Nachricht übel aufnehmen werdet, und ich möchte ihr doch gern zeigen, was für eine prächtige, gütige, liebe Sorte Schwiegermutter sie bekommen hat.

Dein Dich treu liebender Sohn

John."

Als ich mich von meiner Ueberraschung erholt hatte, war mein erstes Gefühl Aerger. Wie in aller Welt kam John dazu, sich zu verheirathen, ohne einer Menschenseele ein Wort davon zu sagen? Das war ja lächerlich, unsinnig, und wie konnte sich das Mädchen zu so etwas überreden lassen, und wie kamen ihre Angehörigen dazu, ihre Einwilligung zu einer solchen heimlichen Heirath zu geben, und was sollte die ganze Geschichte eigentlich heißen?

Je mehr ich mir die Sache überlegte, um so besorgter wurde ich, daß John einen sehr dummen Streich begangen und sich mit einem Mädchen verheirathet habe, das der Familie wahrscheinlich keine Ehre machen werde. Junge Männer sind manchmal sehr thöricht. Sie lassen sich von einem hübschen Gesicht fangen und stecken den Kopf in eine Schlinge, die sie ihr ganzes späteres Leben nicht wieder los werden.

Indessen das Unglück — wenn es eins war — ließ sich nicht ungeschehen machen, und alles, was ich thun konnte, war abwarten. Aber ich war sehr froh, als der Sonnabend endlich kam, denn nun würde die Ungewißheit enden und ich das Schlimmste — oder das Beste erfahren.

Zunächst war es ein etwas weinliches Zusammentreffen, aber das dauerte nicht lange. Frauen erkennen einander auf den ersten Blick, und ein Blick auf meine neue Schwiegertochter reichte hin, mir zu zeigen, daß Johns Glück in guten Händen liege. Nachdem sie ihre anfänglich Schüchternheit überwunden hatte, wurden wir sehr rasch Freunde, und ich konnte sehen, daß John über den guten Eindruck, den seine Frau offenbar auf mich machte, sehr glücklich war.

(Fortsetzung folgt.)

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Von ——————

Schillers Werken,

in der populären Ausgabe, die von der „Abendpost" zum Preise von 25 Cents für den Band bezogen werden kann, ist jetzt erschienen

Der fünfte Band,

enthaltend des größten deutschen Bühnendichters wirkungsvollstes Werk

Wilhelm Tell,

nebst den „Dramatischen Fragmenten," und

Der sechste Band,

der die Schiller'schen Uebersetzungen hervorragender altgriechischer, englischer und französischer Schauspiele bringt, darunter

Iphigenie, Macbeth, Phädra.

Es ist kaum nothwendig, diese Ausgabe noch zu empfehlen, da die bisher erschienenen Bände allgemeine Anerkennung gefunden haben. Eine bessere Gelegenheit, sich zu außerordentlich wohlfeilem Preise eine gediegene Büchersammlung anzuschaffen, ist dem deutschen Publikum noch nie geboten worden.

Die vier ersten Bände werden auf Verlangen nachgeliefert.

Band I enthält Schillers sämmtliche Gedichte.

Band II enthält folgende Dramen: Die Räuber; Die Verschwörung des Fiesco; Kabale und Liebe; Don Carlos.

Band III enthält: Wallensteins Lager; Die Piccolomini; Wallensteins Tod.

Band IV enthält: Maria Stuart; Die Jungfrau von Orleans; Die Braut von Messina.

Jeder Band ist einzeln käuflich, doch empfiehlt es sich, die vollständigen Werke eines jeden großen Dichters anzuschaffen.

Es braucht Niemand zu kaufen, ohne die Bücher vorher besichtigt zu haben, und Koupons brauchen nicht ausgeschnitten zu werden.

Postbestellungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn das Geld sammt dem Porto, welches 10 Cents beträgt, vorher eingeschickt wird.

In Folge des unerwartet starken Absatzes der deutschen Klassiker durch die „Abendpost" haben die Verleger sich zu einem neuen Zugeständnisse bereit erklärt. Die „Abendpost" ist jetzt in den Stand gesetzt, die ausgezeichneten Bücher, die mit Recht so viel Anklang finden, den Lesern auch durch die Träger **ohne Preiserhöhung** in's Haus schicken zu können. Alle Träger nehmen Bestellungen entgegen.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.
68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer"**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Volkswirthschaft und Journalistik.

Bei der unlängst in London stattgehabten Jahresversammlung der "British Economic Association" hielt der Nationalökonomie-Professor J. Shields Nicholson einen Vortrag über „National-Oekonomie und Journalistik." Er führte darin aus, daß die Zeitungsschreiber und die Zeitungen in der modernen Gesellschaft eine Funktion erfüllen, welche analog ist der der Kirche in früheren Zeiten und der Missionäre unserer Zeit in minder zivilisirten Ländern. Das öffentliche Interesse für praktische ökonomische Fragen sei rascher gewachsen als das wissenschaftliche Studium der Nationalökonomie. Carlyles und Ruskins Tiraden gegen die Nationalökonomie tragen Schuld daran. Prof. Nicholson ermahnte die Journalisten sich mehr als bisher dem systematischen Studium der ökonomischen Wissenschaft zu widmen, welche heute für alle in der Oeffentlichkeit Wirkenden, ganz besonders aber für die Journalisten wichtiger sei als je zuvor. Auf der anderen Seite, sagte Prof. Nicholson, dürfe die ökonomische Wissenschaft auch ihre Dankesschuld an die Journalistik nicht vergessen. Als er (Nicholson) auf die Lehrkanzel an der Edinburgher Universität berufen worden sei, habe ihm der bekannte Nationalökonom Cliffe Leslie zwei ausgezeichnete Rathschläge mit auf den Weg gegeben. Der eine war, er solle, wenn er eine Schwierigkeit im Vortrag fühle, sich unterbrechen und den Studenten Fragen stellen. Der andere Rath lautete, jeden Tag die „Times" zu lesen. Professor Nicholson bekannte denn auch, daß er aus den Zeitungen ebensoviel Nationalökonomie gelernt habe, als aus Büchern. Schließlich kam der Vortragende wieder auf seine Aufforderung zurück, daß die Journalisten fleißiger Volkswirthschaft wissenschaftlich studiren mögen. Dann, meinte er, würde es wohl nicht vorkommen, daß ein Finanzminister gezwungen sei, sich selbst die Zeitungsartikel über das Budget zu schreiben, und ökonomische Fragen würden dann auch in größerem Maß den politischen Parteistreitigkeiten entrückt werden.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,500.

Der Wasserdoktor
(Dr. GRAHAM)

behandelte, wie bekannt, seit den letzten Jahren mit größtem Erfolg alle die hartnäckigen, hoffnungslosen, veralteten und langjährigen Krankheiten und Leiden beiderlei Geschlechts durch die in Deutschland, sowie hier so bewährte Methode von Untersuchung des Wassers (Urins).

Sichere Hülfe und glückliche Wiederherstellung garantirt in Lungen-, Leber-, Nieren- und Unterleibs-Leiden, Nervenleiden und Frauenkrankheiten, sowie Mutterverfall, Weißfluß, Unfruchtbarkeit; Kreuzweh, schmerzhafte, unregelmäßige oder unterdrückte monatliche Regeln, häufiges Wasserlassen, Schneiden und Brennen, Drängen nach unten und allen chronischen Privat- und Geschlechtsleiden beiderlei Geschlechts durch den Gebrauch von seinen

Sieben Lieblings-Medikamenten

in denjenigen Krankheiten, wozu sie geeignet und für deren gründliche Kur sie bestimmt sind.

— Tausende hiesiger Familien bestätigen mit Danksagungs-Zeugnissen die wunderbare Heilkraft seiner von ihm persönlich zubereiteten Heilmittel und die fast erstaunlichen Kuren, die erreicht wurden, nachdem alle anderen fehlten.

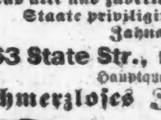
— Der Wasser-Doktor bereitet seine eigene Medizin und steht deshalb mit der Apotheke in keinerlei Verbindung.

— Diese Lieblings-Medikamente kuriren nur solche Krankheiten, wofür sie einzeln empfohlen sind, und sind allein zu haben in der

OFFICE: 363 S. STATE STR.,
nahe Harrison.

Sprechstunden: 11 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm., Sonntags geschlossen. Unentgeltliche Consultation.

PEOPLE'S DENTAL PARLORS.
Das alte und zuverlässige Institut. Vom Staate privilegirt für schmerzlose Zahnarbeit.
363 State Str., nahe Harrison.
Hauptquartier für
Schmerzloses Zahnausziehen.



$2.50
für gutes zuverlässiges, gut passendes volles Gebiß.

„Bridgework", Goldzähne, Kronen, Goldcaps und Goldfüllungen zur Hälfte des gewöhnlichen Preises.
Garantirt schmerzloses Ausziehen 50c.

Ein volles Gebiß beste Zähne	$5.00
Unzerbrechliche „People's Safety" Platten	$10.00
(Werden nicht locker beim Sprechen oder Essen.)	
Gold- und Silberfüllungen	50c aufwärts

Coupon—Gut für zwei Dollars.
An Zahlungsstatt für eine People's Safety Platte oder andere Zahnarbeiten vom gleichen Werth, wenn in unserer Office binnen 5 Tagen vom Datum dieser Zeitung präsentirt. Nur ein Coupon auf jede Bestellung angenommen. — Schneidet dies aus und spart zwei Dollars.

Keine Studenten oder Anfänger, sondern erfahrene Zahnärzte mit 20jähriger Praxis in der Stadt. Ausziehen frei, wenn Zähne bestellt werden.
Geschriebene Garantie mit unseren Arbeiten.
Wir ziehen und füllen Zähne mit absoluter Schmerzlosigkeit. — Zähne gratis untersucht.
363 STATE STR. nahe Harrison. Nur ein Block von Siegel, Cooper.
Dr. C. GRAHAM, Präsident.
Offen Abends bis 8 Uhr; Sonntags von 10 bis 4.
Eine Dame und ein Arzt zur Bedienung anwesend
Deutsche Bedienung. mibm

Wenn alle Anderen fehlschlagen, konsultirt

DOCTOR SWEANY,
den großen Gelehrten u. bewanderten Spezialisten.

Katarrh Kehle, Lunge, Leber, Dyspepsia, Unverdaulichkeit und alle Krankheiten, welche die Eingeweide, den Magen u. s. w. beeinflussen: Diarrhoe, Dysentery &c. — **Blut- und Haut-**Krankheiten, Geschwüre, Flecken, Pimples, Scropheln, Blutvergiftung, Schwären, Flechten, Ausschlag und alle Leiden, die durch eine unreine Blutmischung entstehen, werden aus dem System vollständig ausgeschieden. — **Nieren- und Urin-Organe,** Schwacher Rücken, Seitenstechen, Bauchweh und Blasenbeschwerden, Satz im Urin, Schmerzen und zu häufiges Wasserlassen, Bright'sche Krankheit und alle Blasenbeschwerden beider Geschlechter. — **Geheime Krankheiten,** Strikturen, Tripper, Samenfluß, Syphilis, Hydrocele, Varicocele, Gereiztheit, Geschwulst, Schwäche der Organe und Hämorrhoiden, Fisteln und Bruch schnell geheilt ohne Schmerzen. **Verlorene Manneskraft** und alle damit verbundenen Leiden für junge sowohl wie für Personen im vorgeschrittenen Alter, eine Spezialität. Die schrecklichsten Folgen von frühzeitigen Ausschreitungen verursachen Schwäche, nervöses Unvermögen, nächtliche Ergießungen, erschöpfende Abfuhr, Ausschlag, Zurückgezogenheit, Verlust der Energie, Schwäche des Körpers und des Gehirns, die jeden Menschen unfähig für Studium, Geschäft und Heirath machen, werden in jeder Weise mit niefehlendem Erfolg behandelt.— **Damen,** die von ihren, dem Geschlecht anhängenden vielen Leiden belästigt werden, wird sichere Hülfe. — **Schreibt** über Eure Leiden, wenn Ihr nicht in der Stadt wohnt. Tausende sind in ihrer Wohnung durch Briefwechsel geheilt worden, und Arzneien werden auf Untersuchungen hin gesandt. Heilung wird garantirt.

Ein werthvoller **„Gesundheits-Führer"** wird frei an Personen gesandt, die uns ihre Beschwerden mittheilen.

Geschäftsstunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags, 2 bis 5 Uhr Nachmittags und 7 bis 8 Uhr Abends.

Anmerkung: Man adressire alle Briefe an
DR. F. L. SWEANY,
328 State Str., (Ecke Congreß Str.), Chicago, Jll.

Zähne schmerzlos mit Gold gefüllt.
Zähne schmerzlos ohne Lachgas ausgezogen.
Wir haben die einzige wirksame Methode Zähne schmerzlos ohne Lachgas auszuziehen. Alle Anderen sind erfolglose Nachahmer.
Vitalisirte Luft angewandt, wenn gewünscht.

Herr E. H. Shufeldt, 194 Emerson Ave., sagt: „Nachdem ich meine sämmtlichen oberen Zähne in den Boston Dental Parlors, 146 State Str., habe ausziehen lassen, dürfte ich jetzt gewiß befähigt sein, ihre Methode zu empfehlen, was ich auch hiermit thue; sie ist völlig schmerzlos."

Ein Gebiß	$5.00
Bestes Gebiß	$8.00
Schmerzloses Ausziehen	50c
Goldfüllung	$1.00 aufw.

Alle Arbeiten in dieser Office von Zahnärzten mit 20jähriger Erfahrung besorgt.

Boston Dental Parlors
146 STATE STR.
Zwei ganze Stockwerke.—Damen-Bedienung.
Wir haben die größte zahnärztliche Praxis in Chicago. Der Grund unseres großen Erfolges sind die von feingebildeten Zahnärzten verrichteten durchweg mustergiltigen Arbeiten.
Offen Abends bis 10.—Sonntags 9 bis 4.
TELEPHON: MAIN 659. 7jnlj

KIRK MEDICAL DISPENSARY,
371 MILWAUKEE AVE.,
gegenüber Aurora Turnhalle.
Deutsche Spezialisten für schnelle und gründliche Heilung aller geheimen, chronischen, nervösen, Haut- und Blutkrankheiten der Männer und Frauen. 9nlj
Nur $5.00 pro Monat.
Medizin und Elektrizität eingerechnet.
Sprechstunden: Von 9 bis 9 Uhr, Sonntags von 10 bis 3 Uhr Nachmittags.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als ihre Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter **Garantie,** alle **geheimen** Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, alte offene Geschwüre und Wunden, Knochenfraß &c., Rückgrat-Verkrümmungen, Höcker, Brüche und verwachsene Glieder.** Behandlung, incl. Medizinen, nur
drei Dollars
den Monat. — **Schneidet dieses aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bis

Bruchbänder.
Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, heilt jeden Bruch positiv. Ebenso alle anderen Sorten Bruchbänder, Geradehalter und Apparate für irgendwelche Verkrüppelung des menschlichen Körpers, in reichhaltigster Auswahl, zu Fabrikpreisen vorräthig, beim alleinigen deutschen Fabrikanten. 2nlj
Dr. Robert Wolfertz, 60 Fifth Ave., Ecke Randolph Str.
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

Brüche geheilt!
Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jlj
Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Dr. SCHROEDER.
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15olj

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin.)
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.—Office: 78 State Str., Room 29.—Sprechstunden: 10-12, 1-5, 6-7; Sonntags 10-11. 16pmi,i

Verlorene Manneskraft!
Geschlechtskrankheiten!
Folgen der Jugendsünden!
nach einem neuen und einzig sicheren Verfahren, ohne Berufsstörung, gründlich und dauernd zu heilen, zeigt der „Rettungs-Anker." Kranke, selbst diejenigen welche an veraltete, anscheinend unheilbare Fälle von Geschlechtskrankheiten leiden, sowie solche, von gewissenlosen Quacksalbern Geäffte, sollten es nicht versäumen, das vortreffliche deutsche Buch zu lesen, durch dessen Rathschläge unzählige Leidende in kurzer Zeit die Gesundheit und ihr Lebensglück wieder erlangten. Das Buch, 25. Aufl. 250 Seiten mit 40 lehrreichen Bildern, wird gegen Einsendung von 25 Cts. Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adressire:
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der "Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei Herm. Schmpitz, 222 North Ave.

(Für die „Abendpost".)

Harmloser Klatsch.

Von Emil K. Kadeder.

O welche Wonne, bei dieser Hitze glücklicher Besitzer einer marmor- und nickelstrahlenden Sodafontaine zu sein! — Während z. B. wir bejammernswerthen Feuilletonisten in diesen Tagen die sommerliche Qual nicht nur erdulden, sondern auch noch im Schweiße unseres Angesichts darüber schreiben müssen — ohne Gehaltszulage nota bene — haben jene Ganymede wenigstens den köstlichen Trost, daß sie aus der tropischen Temperatur die allmächtigen Dollars buschelweise herausschlagen. Um mich davon zu überzeugen, stand ich gestern etwa 5 Minuten lang in der Madison Str. und sah einem Limonaden-Verkäufer bei seiner aufreibenden Arbeit zu. Zuerst schnitt derselbe die Zitronen entzwei, preßte den Saft je einer halben Frucht in ein Glas und that Zucker daran. Alsdann füllte er die Gläser mit jener kostbaren Flüssigkeit, auf welcher unsere Vergnügungsdampfer herumzugondeln geruhen, und schüttelte hierauf das nasse Fabrikat durcheinander. Wie Karpfen, die der Fischer eben gefangen und auf den glühenden Ufersand gelegt, standen die Leute schwer athmend umher und konnten es kaum erwarten, bis sie den kühlen Trank an die heißen Lippen führen durften. Indessen berechnete ich, daß diese edle Seele mit mindestens 400 Prozent Profit arbeitete, denn das Glas Limonade kam ihm höchstens auf einen Cent zu stehen und er erpreßte von den Dürstenden einen Nickel. Er hatte eben das Monopol. So weit man die Straße herabsehen konnte, war kein ähnlicher Mischmasch-Händler stationirt, der durch schnöde Konkurrenz die Preise hätte drücken können. Da durfte denn dieser Limonade-Pullman „chargen", so viel er wollte, — sein mixtum compositum ging reißend ab. Bleibt es noch einige Tage so heiß und der Kerl wird nicht Millionär, so bin ich gern bereit, mit blind geladenen Revolvern auf mich schießen zu lassen ....

* * *

Angenehm ist's während der gegenwärtig herrschenden Eis Cream-Saison eigentlich nur am frühen Morgen, wenn das Sonnenlicht sich heimlich in die Straßen und Avenuen stiehlt, allenthalben zarte malerische Effekte erzeugend. Da ist es köstlich und erquickend, zu flaniren, bei den Villen der Reichen vorüber und dann wieder bei bescheidenen Häuschen. Während die Krösusse sich ihre Parks von geübten Händen gewissermaßen — serviren lassen, sieht's man den kleinen Gärtchen deutlich an, daß sie die zärtlich gehegten und gepflegten Lieblinge Derer sind, denen sie gehören. Da scheint jede einzelne Blume die Morgensonne mit einem glücklichen Lächeln zu grüßen. Zwischen den Sträuchern schleicht „Miezchen" herum, ein schmuckes graues Kätzchen, ganz Lebensfreude und Grazie. Jetzt spielt es mit einem Stückchen Holz, dann springt es auf seine schwarze Mama zu, hinter welcher noch ein anderer grauer Sprößling sichtbar wird. Die beiden Babies ahnen nichts von den Beschwerden und Sorgen moderner Existenz und sind gerade so glücklich wie die lächelnden Blumen. Aber Mama ist ernst. Wahrscheinlich sind ihre beiden Kleinen Töchter. Kein Zweifel — die Mutter denkt nach über die Zukunft ihrer Mädchen. Das Leben wird immer schwieriger und die jungen Herren haben so selten „reelle Absichten". Damit meint Mrs. Miau das Heirathen. Na, vielleicht sind ihre Besorgnisse unbegründet. Es gibt ja noch genug sentimentale Kater, die von einem eigenen Hausstand schwärmen.

* * *

Besonderes Vergnügen machen mir die Spatzen. Jeder dieser kleinen Kerle ist ein Philosoph, ein gefiederter Diogenes. Keiner von ihnen will Geld machen. Sie wissen weder von einem bank account, noch von Office-Stunden, sondern schwingen sich den ganzen Tag über vom Boden auf Baumzweige, von den Zweigen auf luftige Dächer, aus dem dumpfen Gewühl der Stadt in den schattigen Park. Glückliche Vaganten-Naturen! Tag und Nacht tragen sie denselben keiner Mode unterworfenen Frack. Als Vegetarianer brauchen sie sich nicht um Fleischerrechnungen zu kümmern und die wenigen Körner, von denen sie sich nähren, finden sie auf der Straße.

Es gibt kaum eine lustigere Frühstücksgesellschaft als so eine Spatzenschaar am frühen Morgen.

Welches frohe Geschnatter und Getrippel, welch' schelmische Blicke, welch' bezaubernde Gassenjungen-Manieren! Man sagt uns häufig, wir sollen zur Biene oder zur Ameise gehen, um von ihnen den Fleiß zu erlernen. Warum nicht gar! Die Biene macht es gerade wie unsere Geldmenschen. Sie jagt beständig nach Erwerb, ist immer voll Geschäft und Sorgen und sammelt viel mehr, als sie genießen kann. Da lobe ich mir meinen fröhlichen Graurock. An ihm kann man Genügsamkeit und Frohsinn studiren, sowie die Kunst, kreuzfidel zu sein, ohne auch nur zu ahnen, ob es in den nächsten sechs Stunden etwas zu essen geben wird. Der Spatz ist ein Genie, — die Biene ein Philister. Ohne Zweifel wäre die Menschheit viel glücklicher, wenn sie sich den lustigen Sperling zum Muster nehmen würde, anstatt die grämliche Biene....

* * *

Doch da ist noch ein anderer Flaneur, Vagabund und glücklicher Faullenzer! Während ich die bunten Blumen betrachte, kommt ein großer schöner Schmetterling herangeflogen oder eigentlich herangeflattert. Denn sein Flug ist unsicher. Er ist offenbar von Gefühlen beherrscht, die man sich aus der Champagnerflasche holt, jenes warme Behagen, in dessen Besitze wir an die menschliche Tugend und an die Möglichkeit des Glückes glauben. Der schmucke Segler der Lüfte hat offenbar nicht die mindeste Absicht, nach einer bestimmten Richtung zu gelangen, sondern läßt sich von der spielenden Morgenluft wiegen; er weiß, daß sie ihn immer zu neuen Gärten und neuen Blumen bringt. So macht er den Eindruck eines leicht angesäuselten Zechers, den weder Reue um das Gestern noch Sorge um das Morgen plagt. Jetzt schwebt er auf die Blumen herab. Da ist eine große weiße, mit einem tiefen Kelch, die interessirt ihn, aus ihr hofft er einen süßen Schluck thun zu können. Denn so duftig, so poetisch er ist, — frühstücken muß er doch. Ihn und seinen Becher vergoldet die liebe Sonne. Nun hat er genug geschlürft des süßen Weines und flattert wieder weiter, unstäter noch wie früher. Er trank vielleicht einen Tropfen Nektar zu viel. So sind sie aber alle, diese Zecher; sie wissen nie, wann sie genug haben.

* * *

Gern hätte ich noch länger zugesehen. Da flüstert mir aber die alte Hexe etwas in's Ohr, die Parze, die täglich den Faden der Freude entzwei schneidet, die Pflicht. „Es ist Zeit", sagt sie mit eisigem Accent, der keinen Widerspruch gestattet. Und so gehe ich denn nach der nächsten Ecke, den Kabelwagen zu besteigen, — hinter mir warm pulsirendes Leben und unverfälschte Natur, vor mir — das Gegentheil. Sind doch neun Zehntel aller modernen „Ebenbilder Gottes" nicht viel mehr als automatische Produkte, — Schminke, Watte und Gummi, und was sie denken und sagen, das haben sie meistentheils — gelesen!

Maler und Menschenfreund.

Ganz Galizien — so schreibt Friedrich Stern im „Neuen Wiener Tageblatt" — kennt den Namen Fra Albert. Daß er außerhalb dieser Provinz auch so gekannt sei, möchte ich bezweifeln, und doch verdiente er es, wie nur Einer, und die Sache, die er mit Selbstaufopferung vertritt, sollten unsere Humanitätsritter und die Soziologen ein wenig näher besehen.

Fra Albert gewöhnt Vagabunden an Arbeit und schafft Arbeitslosen Verdienst. In Lemberg hat er ein Haus von der Stadtgemeinde eingeräumt erhalten, in das Jeder, der kommt, Aufnahme findet und ärmliche, wenn auch ausreichende Nahrung. Wenn er arbeiten will, erhält er Arbeit zugewiesen, hat er ein Handwerk gelernt, in seinem Fache, wo nicht, nach kurzer Unterweisung durch die „Brüder" mit Handreichungen bei der Tischlerei. Seine Arbeit wird ihm bezahlt. Freut ihn das Arbeiten nicht, kann er es auch unterlassen; will er fortgehen, die Thüre steht dem Gehenden offen, wie sie dem Kommenden offen gestanden hat. Niemand schilt ihn, Niemand fragt ihn aus. Ist er einmal überdrüssig fortgegangen, so kommt er zumeist wieder und schließlich wird oft aus dem Tramp ein ordentlicher Arbeiter oder — ein „Bruder", ein Gefährte Fra Alberts. Die Anzahl der polizeilichen Abstrafungen hat in Lemberg seit einem Jahre — so lange wirkt hier Fra Albert — um 40 Prozent abgenommen.

In Krakau hat Fra Albert zwei „Häuser" zur Verfügung, eines für Männer, eines für Frauen. Häuser! es sind arme, verfallene Hütten, mit windschiefem Dach, erblindeten Fenstern, verschobenen Thürstöcken; und dabei schüttelt Fra Albert besorgt den Kopf und klagt, die „Façade" sei — zu schön. Die Armen und Elenden wagen sich nicht in ein schönes Haus. Wenn sie darin reguläre Betten fänden, wie sie in unseren Asylhäusern mit schwellendem Hochgefühl den Besuchern gezeigt werden, käme überhaupt Keiner ein zweites Mal. Die durchlaufende Pritsche in dem niedrigen, gewölbten Schlafraum, das Primitive in allen Einrichtungen des verfallen aussehenden Hauses, das zieht sie an, das Fehlen jedes Zwanges macht sie zutraulich; sie haben keinen Aufseher, der über ihnen stünde, der „Bruder", der ihnen die Arbeit zutheilt, ist — oder vielmehr war — Ihresgleichen, sie erhalten, was sie nie besessen, ein Heimathsgefühl.

In einer niedrigen weißgetünchten Stube, links vom Eingang, wohnt Fra Albert. Ein Kruzifix über dem einfachen Schreibtisch, ein dürftiges Lager, zwei im Hause gezimmerte Stühle bilden die ganze Einrichtung. Fra Albert selbst ist eine interessante Erscheinung: ein schlanker Mann mit einem Künstlerkopf; der kurze, braune, mit Grau gemengte Vollbart, das volle, kurz gehaltene Haupthaar, ein milder, schmerzlicher Zug um den Mund, das Binocle auf der energisch modellirten Nase nehmen seiner Erscheinung alles Mönchische, das die Tracht und der Name, den er führt, erwarten ließen. Er ist auch kein Geistlicher und sein „Orden" hat nur selbstgegebene Statuten. Er war Maler, der nicht ungekannt gebliebene polnische Landschafter Chmielowski. Das Leben hat er in vollen Zügen genossen — wie seine Wandlung kam, hat man mir nicht erzählen können. Die Thatsachen liegen vor, daß Chmielowski sich der Form wegen dem „dritten Orden" des hl. Franziskus anschloß, der bekanntlich keinerlei klösterliche Verpflichtungen kennt, aber dabei selbstständig blieb und sein Werk der Menschenliebe begann. Seine Kleidung und die der „Brüder", zumeist einstiger Schützlinge, die sich ihm ganz angeschlossen haben, besteht in einer grobwollenen grauen Kutte, die durch einen breiten Ledergürtel zusammengehalten wird, und Holzsandalen, die Nahrung ist vegetarisch, dieselbe, welche die Frequentanten des Hauses erhalten. Das Haus wird von dem Ertrage der Arbeit seiner Insassen erhalten; jetzt sind es zumeist Möbel von gebogenem Holz, die hier angefertigt werden und die ein Fabrikant in Bielitz unbesehen zu festgesetztem Preise kauft. Was sonst im Hause angefertigt wird, übernehmen ein paar Juden aus dem nahen Kazmierz zur Verwerthung. Das reicht zur Deckung der bescheidenen Bedürfnisse des Hauses und der Arbeitslöhne. Das Frauenhaus liefert die Anzüge für die „Brüder", dort wird das Essen bereitet. Weibliche „Vagabunden" kommen allerdings selten vor, um so häufiger aber arme, elende, obdachlose Wittwen. Die „Schwestern" scheinen vordem dem dienenden Stande angehört zu haben; merkwürdig ist die milde Sanftmuth in ihrem Wesen, ihre freundliche Bescheidenheit; die Bethätigung der Menschenliebe prägt dem Individuum immer einen eigenen Stempel auf.

Wenn Fra Albert von seinem Werke spricht, weiß er von den Schwierigkeiten zu erzählen, die sich ihm Anfangs entgegengestellt haben und welch' ein Segen für ihn die „Brüder" geworden sind. „Ich kann mit den Leuten nicht sprechen; sie haben mich ganz gern, wissen, daß ich ihr Bestes will, aber ich habe keinen Einfluß auf sie, ich gehöre nicht zu ihnen. Mit einem Bruder ist das ganz anders; der ist aus ihren Reihen hervorgegangen und der bringt den Verstocktesten zur Einkehr." Die Geschichte von der Zähmung wilder Elephanten, denen man auch durch gezähmte zureden läßt.

Ein vernachlässigter Sinn.

„Wir sind ein unzufriedenes Geschlecht, immer über die Schranken unserer Kenntniß murrend, kein Genüge an den Sinnen findend, die wir besitzen; immer nach neuen, zukünftigen Bahnen auslugend, auf denen uns ein Wissen von der Außenwelt kommen soll. Und dabei lassen wir einen von den wenigen Sinnen, die wir gegenwärtig haben, unbenutzt und lassen ihn uns ruhig schwinden. Das hervorragendste Gebilde in unserem Gesicht ist nicht hinreichend, uns genügend an den vernachlässigten Sinn zu erinnern, der uns nach und nach verloren zu gehen scheint, bis zum baaren Nichts." Mit diesen Worten klagt ein Mitarbeiter des in London erscheinenden „Nineteenth Century", Mr. Edward Dillon, die Kulturmenschheit der heillosesten Vernachlässigung des Geruchssinnes an, die mit der Zeit das gänzliche Aussterben dieses Sinnes zur Folge haben würde. „Die Nerven und Gehirnzentren," sagt er, „die dem Geruchssinn dienen, sind beim Menschen nur spärlich entwickelt, in gewissem Grade spärliche Ueberbleibsel eines Organs, das bei den Thieren noch ein unversehrtes Gefüge trägt. Es wäre keine zu starke Behauptung, zu sagen, daß beim zivilisirten Menschen, und besonders beim Engländer von heute, dieser Sinn nur noch die Spur einer Spur ist." Besonders stark entwickelt ist der Geruchssinn ja bei einigen niederen Thieren. Unter den Kulturvölkern scheinen die Japaner ihn höher entwickelt zu haben, als jemals die westlichen Nationen. Darum steht auch ihre Industrie von Spiel- und Gebrauchssachen aus wohlriechenden Hölzern in so hohem Ansehen. — Daß Geruchsempfindungen in hohem Grade den Geschmackssinn beeinflussen, sollte Grund für uns sein, den Geruchssinn wie alle anderen Sinne auszubilden. Er hat den größten Antheil an dem Vergnügen, das wir an dem Aroma des Weines oder dem Geschmack der Gewürze empfinden. Mit dem Gehör steht der Geruch in mancherlei Beziehungen. Dillon erzählt die Geschichte von einem bretonischen Bauern, der über die Gerüche der Blumen seiner heimischen Fluren nachgedacht hatte und schließlich die harmonischen Beziehungen zwischen den verschiedenen Wohlgerüchen gefunden zu haben glaubte. Er kam nach Paris mit einer Riechbüchse, die aus vielen Abtheilungen bestand; aus jeder entströmte ein anderer der nach des Erfinders Ueberzeugung harmonisch wie Töne eines Klaviers abgestimmten Gerüche. Leider hielt man den Mann für verrückt; er kehrte in seine Heimath zurück und starb unbekannt und unbeobachtet. Seitdem hat aber mehr als einer eine Geruchsskala zu konstruiren versucht, da er Parallelen zwischen den Gerüchen und den Noten einer Oktave fand. In der That besteht zwischen den Endigungen der Geruchsnerven und den Gehörsnerven eine gewisse Aehnlichkeit. Aber während wir letztere bis zu außerordentlicher Aufnahmefähigkeit gebildet haben, nutzen wir noch nicht die Hälfte des Guten, was uns die Nase zu bieten vermöchte. Um die Genüsse, die uns der Geruchssinn gewähren könnte, kümmern wir uns wenig, und sind nur darauf bedacht, das Unbehagen, das unangenehme Gerüche uns bereiten, zu vermeiden. Wir benutzen also unsere Nase nicht sowohl als ein Mittel zum Genuß, als vielmehr als eine Art von Barometer für verdorbene Luft. Der Knabe Jas. Mitchell aber, der taubstumm und blind von Geburt war, unterschied die Menschen seiner Umgebung durch den Geruch und bildete sich durch diesen Sinn sogar Urtheile über deren Charakter. Das war doch eine echt vernünftige Entwickelung unseres vernachlässigten Sinnesorgans. Wenn sich nicht zwei mächtige Institutionen seiner angenommen hätten, so hätten wir mit ihm wahrscheinlich schon längst abgewirthschaftet. Diese beiden Institutionen sind das Ritual der Kirche mit seinen Weihrauchfässern und — der Toilettentisch der Frau.

(„Milw. Herold.")

— Vorwurf. — „Da, sieh her, Mann, wie schön die Blumen wieder geworden sind, weil ich sie in den Regen 'nausgestellt hab'." — „Jesses, Weib, warum hast Du Dich nicht denn gleich dazu gestellt?"

— Selbst-Ironie. — Schauspieler einer Schmiere: „Sie glauben nicht, wie großartig meine Benefizvorstellung ausgefallen ist. Beim Nachhausegehen haben mir die Leut' beinah' die Schuh' ausg'spannt!"

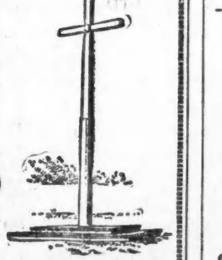
— Verhört. — Württembergischer Batterie-Chef: „Na, Herr Lieutenant, hobe Sie scho' g'lade?" — Lieutenant: „Nein, Herr Hauptmann! Chocolade nicht, wohl aber einen ausgezeichnetn Cognac."

DERNBURG, GLICK & HORNER.
THE LEADER
STATE AND ADAMS STS.

Wenn diese Preise nicht unser Lager räumen werden, Was wird dann?

Shirt-Waists— Shirt Waists, alle möglichen Sorten, kosten bis zu $1.50 — nur...... 25c
Taillen— Reinseidene Taillen, kosten $2.95 — nur 95c
Kinder-Kleider— Kinder-Kleider, die bis zu $2.50 kosten, nur...... 75c
Kinder-Kleider— Kinder-Kleider, die bis zu $10 kosten, nur...... $2.98
Ungarnirte Hüte— 25 Dutzend ungarnirte Hüte, kosten bis zu $2.00, nur...... 25c
Challies— Rester von reinwollenen Challies — kosten bis zu 50c, nur...... 15c
Futter-Cambric— Futter-Cambric kostet 5c, nur...... 2½c
Wrappers— Wrappers, kosten $1.25, nur...... 68c
Dressing-Sacques— Mull Dressing Sacques für Damen, kosten bis zu $5, nur...... 98c
Strümpfe für Damen— Extra feine baumwollene Strümpfe für Damen, kosten 35c, nur...... 18c
Dreß-Ginghams— Extra Dreß Ginghams, kosten 12½c, nur...... 6½c
Bettstellen— Messing verzierte eiserne Bettstellen, die für $16 verkauft wurden, nur...... $10.00
Portieres— Portieres—Vorverkauf von Herbstwaaren, ganz besonders geschmackvoll, kosten $6, nur Paar...... $3.75
Comforters für Sommer— Comforters für Sommer — hübsch, elegant überzogen, leicht wie eine Feder, kosten $3, nur $1.50
Spitzen-Gardinen— Spitzen-Gardinen, alle kosten $5 und $6, nur......Paar $3.25
Rester von Spitzen— Rester und Ueberbleibsel von Spitzen, kosten bis zu 25c Yd., nur...... 5c
Jackets— 150 Jackets verschiedener Größe, einige ganz Seide und gefüttert und kosten bis zu $15, nur $1.95
Kinder-Reefers— 175 Kinder-Reefers, kosten bis zu $5.00, nur...... 75c
Knaben-Kniehosen— Knaben-Kniehosen, kosten bis zu $1.50, nur...... 60c
Outing-Anzüge für Knaben— Outing Anzüge für Knaben, Größen 5—10 Jahre, kosten $2, nur...... 95c
Schwarze Kleiderstoffe-Rester— Schwarze Kleiderstoffe-Rester, kosten bis zu $1.50 die Yard, nur, Yard... 33c
Seiden-Rester— Seiden Rester, kosten von 39c bis $2.50, nur........50c, 20c und 10c
Farbige Kleiderstoffe-Rester— Farbige Kleiderstoffe Rester, kosten bis zu $2, nur...... 25c
Rester von Weißwaaren— Rester von Weißwaaren, in bedruckten Lawns und Dimities, kosten bis zu 20c, nur...... 10c
Notions— Brooks bester soft finished Zwirn, 2 Packete Stecknadeln für 4 Dutzend Haken und Oesen, nur...... 1c
Notions— Perlknöpfe, gute Qualität, per Dtzd. Corset Steels, feines Sateen, per Paar Draht Stays, per Set, nur... 3c
Damen- u. Herren-Taschentücher— Damen- und Herren-Taschentücher, hohlgesäumt und bestickt, Odds und Ends, kosten bis zu 15c, nur...... 3c
Herren-Taschentücher— Hohlgesäumte Herren-Taschentücher, einfach weiß, extra Größe, ebenfalls mit gesticktem Monogramm, kosten 50c, nur...... 19c

Lefet die Sonntagsbeilage der „Abendpost."


THIS CROSS

Is the exact reproduction of one set up nearly a half century ago by the JESUIT Missionaries to the FLATHEAD INDIANS in Montana. It is upright in the ground in front of an old church in which these Indians have knelt and worshiped for Lo, all these years.

The history of this old Indian Mission of ST. IGNATIUS is very interesting. Send CHAS. S. FEE, Gen. Pass. Agent, Northern Pacific R. R., at St. Paul, Minn., six cents in postage and your address and he will send you a beautiful booklet, with colored illustrations, telling all about this and other old Indian Missions in Montana and Idaho.

Burlington Route
BESTE LINIE NACH CALIFORNIA
Vier Züge Täglich

Schöne, billige Lotten in ALBERTON nahe Desplaines,
25x133 Fuß, zum geringen Kaufpreis von 800 DOLLARS.
Anzahlung $5.00. Ein Dollar wöchentlich. | Schöne Baulotten Preis $200. | Bei Todesfall Besitztitel ohne weitere Zahlung geliefert.
[illegible]
Utitz & Heimann, 79 Dearborn Str., —Unity Bldg., Zimmer 531 533.

Farmen.
Billige Farmen in Illinois.
Warum nach dem Westen gehen? Sprecht bei uns vor. Leichte Bedingungen.
HUNSBERGER & CO., 52 S. CLARK STR.

Keine Kur, Keine Zahlung | Dr. KEAN Spezialist. Etablirt 1884. 159 S. Clark Str. Chicago.

Finanzielles.

The Oldest Savings Bank in Chicago. EST'D OCT 2 1867
Hibernian Banking Association
Spar Bank
Clark, N.-O.-Ecke Randolph
Ein allgemeines Bank-Geschäft.
Depositen in Sparbank ... angenommen und Zinsen darauf bezahlt.
Depositen können zu ... arrangirt, daß Ihre Zinsen ... einem andern Platz, ... Geld ... ihren eigenen Namen ... Frauen können auf ihren eigenen Namen Geld eintragen lassen ...
Ausländische Wechsel ... [illegible]
Offen von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm. und Samstags ... 6 bis 8 Uhr Abends.

Bank-Geschäft.
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Depositen angenommen. Zinsen bezahlt auf Spareinlagen. Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa ... Sonntags offen von 10—12 Vormittags.

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

E. G. Pauling,
149 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

LOEB & GATZERT,
125 La Salle Str.
Erste Hypotheken in kleinen und großen Beträgen stets an Hand.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

ADOLPH LOEB,
152 LA SALLE STR.,
verleiht Geld auf Grundeigenthum.
Sicherheiten zu verkaufen.

WILLIAM LOEB & CO.
Nachfolger von A. Loeb & Bro.,
120 LA SALLE STR.
Verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum.
Verkaufen erste Mortgages.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: E. G. Schulenburg, 3108 Wentworth Ave. ... M. Weiss, 614 Racine Av. ... [illegible]

AU BON MARCHE
THE CHEAP STORE
Nordwest-Ecke Monroe und State Str.

8 Gewinne in unserm Grocery-Departement. Leset!

Minnesota XXXX bestes Patent-Mehl, 1c Pfd.	Nelson Morris Picnic Schinken 8c das Pfd.
Beste Messina Zitronen, 9c das Dtzd.	Gelbe Denver Zwiebeln 15c d. Peck.
Hiesiger Weißkohl, 2c der Kopf.	Bester Sample Thee 12c Pfd.
Santa Claus Seife, 3c das Stück.	QUAKER OATS 7c das Packet.

Notariats-Amt
zur Anfertigung von Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen. Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Collektionen und Rechtssachen jeder Art.
Für Unbemittelte gratis.
K. W. Kempf, KONSULENT
155 Washington Str.
Office: Kempf & Lowitz.
Sonntag Vormittags geöffnet.

155 Washington St.,
— verkaufen wir jetzt —
zum halben Werth
— von früher —
Schiffskarten
mit Schnelldampfern nach Hamburg, Bremen, Antwerp, Rotterdam.
Vollmachten, Erbschaftsregulirungen, Geldsendungen, per Post, Wechsel und Kabel, prompt und billigst besorgt.—Deutsches Geld und anderes ausländisches ge- und verkauft.
Sparbank: 5 Prozent Zinsen.
General-Agentur:
KEMPF & LOWITZ,
155 WASHINGTON STR.,
zwischen 5. Ave. und La Salle Str.
Sonntag Vormittags geöffnet.

Schiffs-Karten
für alle Linien
am Billigsten
zu haben bei
Kopperl & Co.,
General-Passage-Agenten,
181 WASHINGTON STRASSE. (TIMES BLDG.)
Geldsendungen, Vollmachten, Erbschafts-Collektionen.
Offen Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

84 La Salle Street
kauft man die billigsten
Passagescheine,
Cajüte und Zwischendeck über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Stettin, Havre, Paris, rc.
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Kollektionen, Postauszahlungen usw. eine Spezialität.
General-Agentur der Hansa-Linie
zwischen HAMBURG-MONTREAL-CHICAGO.
Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. — Näheres bei
ANTON BOENERT,
Generalagent, Rechtskonsulent & Notar.
84 LA SALLE STR.

$7.00 von Philadelphia, $8.00 von New York,
mit Schnelldampfern nach England.
Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam,
äußerst billig.
Wechsel und Post-Auszahlungen, Kollektion von Erbschaften, Oeffentliches Notariat.
C. B. RICHARD & CO.,
62 S. CLARK STR.
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Norddeutscher Lloyd
Regelmäßige wöchentliche Post-Dampfschifffahrt von Baltimore nach Bremen
— direkt —
Sommer- und Herbst-Abfahrten von Baltimore:

„H. H. Meier"	Juli 18.	Sept. 19.	Okt. 31.
„Weimar"	Aug. 1.	Sept. 26.	Nov. 7.
„Dresden"	Aug. 22.	Okt. 3.	Nov. 21.
„Stuttgart"	Sept. 5.	Okt. 17.	Nov. 28.
„Gera"	Sept. 12.	Okt. 24.	Dez. 5.

Erste Kajüte $50, $65, $80.
Nach Lage der Plätze.
[illegible]
A. Schumacher & Co., General-Agenten, Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg, 78 Fifth Ave., Chicago, Ill.
Oder deren Vertreter im Inlande.

Rechtsanwälte.
JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter,
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.
[illegible]

The Grand Cloak Co.
S. W. COR. STATE & ADAMS STS.
202 und 204 State Str., Ecke Adams.

Ein Wink für das Publikum!
Eine wichtige Aenderung!
In wenigen Tagen werden wir das Nähere mittheilen—Die Aenderung macht die Räumung unseres riesigen Lagers nöthig—Paßt auf unsere Anzeigen.
Spart Geld!!!

75c Shirt Waists, gebügelte Kragen und Manschetten, volle Front, hübsche Muster, herabgesetzt...... 19c
$1.75 feine Shirt-Waists, gebügelte Kragen und Manschetten, — große Aermel, ruffled Schultereffekte, herabgesetzt...... 59c
$2.25 hübsche weiße Lawn-Taillen, große Kragen, mit bestickten Ruffles, vollen Aermeln, herabgesetzt...... 95c
$8.00 elegante waschbare seidene Taillen, in ruffled Jarbeau-Effekten, große volle Aermel, herabgesetzt auf...... $2.95
$1.75 Percale bestickte Wrappers, beliebte Farben, volle Front, Watteau Rücken, Yoke Effekte, mit Ruffle, herabgesetzt auf...... 49c
$6.00 Tea Gowns, Challie Patterns, volle Front und Rücken, ruffled und mit Seidenband garnirt, herabgesetzt auf.. $1.95
$6 englische Duck und Leinen Garderoben, weißer und punktirter Grund, karirt oder gestreift, marineblau, lohfarbig und schwarz, neue Square oder runde Coat Effekte, voller Rücken, große Aermel, Reveres nach neuestem Schnitt, voller Rock, heruntergesetzt auf...... $1.95
$15 Covert Tuch Garderobe, tailor made, lohfarbig, grau und braun, herabgesetzt auf...... $3.95
$2.00 Kinderkleider, feinste Ginghams und Chambrays, bestickte Schulterstücke und Ruffles, jetzt...... 39c
$6, $8, $10 Eton Garderobe für junge Mädchen, aus feinstem englischen Duck, Spitzen und Band Garnitur, jetzt...... $2.95
$3.00 Kinder-Jackets, in dunklen und hellen Farben, Reefers und enganliegende Façons, mit großem Matrosenkragen, herabges. auf 49c
$5 lange Coats für Babies, aus Eiderdaun-Flanell, ganz gefüttert, herabgesetzt auf...... $1.49
$5.00 Tuch-Capes— herabgesetzt auf...... 95c
$6.00 Spitzen besetzte Capes— herabgesetzt auf...... $1.95
$25 Ausgewählte importirte Capes—herabgesetzt auf...... $5.00
$4.00 Tuch-Jackets— heruntergesetzt...... 75c
$10 ganzwollene Tuch-Jackets...... $2.00
$1.50 das „Comfort" Corset, ein Corset ganz von Sateen, mit starkem Fischbein, alle Größen...... 39c
$1.00 Corsets, übrig geblieben, gut gemacht, weiß, dunkel und schwarz, manche leicht beschmutzt...... 25c
Auswahl von 1000 garnirten Hüten, regulärer Preis $1.95, $2.95, $4.95, $6.95 und $8.95, alle reduzirt zu 95c, $1.45, $1.95, $2.95 und...... $3.95
Auswahl von 1000 „Sailors" 50 verschiedene Façons, morgen alle zu...... 8c
Glace-Handschuhe, $1.00, $1.50, $1.75 Qualität, Foster Schnüre und Knöpfe, tan, braun, roth, schwarz, um aufzuräumen zu...... 48c

Kinderwagen-Fabrik.
C. T. WALKER & CO.
199 OST NORTH AVE.
Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen hübschen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen. — Allerlei Möbel sind auch von unserer Fabrik zu beziehen. Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Reparaturen werden besorgt. Abends offen.

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma.
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	‡ 1.35 N	‡ 5.00 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	‡ 9.00 N	‡ 7.35 V
Springfield & Decatur	‡ 9.00 N	‡ 7.35 V
New Orleans Postzug	‡ 3.00 V	‡12.20 V
St. Louis Tagzug	* 8.30 V	* 5.00 N
Bloomington Passagierzug	* 3.00 V	* 7.00 N
Chicago & New Orleans Expreß	‡ 7.45 N	‡ 7.00 V
Kankakee & Gilman	‡ 4.10 N	‡10.25 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	‡ 2.00 N	‡ 1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	‡ 6.50 V
Rockford Passagierzug	‡ 3.00 N	‡10.20 V
Rockford & Freeport	* 5.00 N	* 7.30 N
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ‡Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 V	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 V
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 V
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 V
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 V
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 V
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Local	[illegible]	[illegible]
Jamestown & Buffalo	[illegible]	[illegible]
New York & Boston	[illegible]	[illegible]
Columbus & Norfolk	[illegible]	[illegible]

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Offices, 195 South Clark Street.

[illegible]

MONON ROUTE
[illegible]